



gemeinde **WARTAU**

→ **POLITISCHE GEMEINDE WARTAU**

# Jahresrechnungen 2009

---

**Mit Amtsberichten und Voranschlägen für 2010**

**Rechnungsablage** Dienstag, 13. April 2010, 20.00 Uhr  
anschliessend an die Schulbürgerversammlung in der Aula des Oberstufenzentrums Seidenbaum, Trübbach

---



# Inhalt

## EDITORIAL

Vorwort des Gemeindepräsidenten	2
---------------------------------	---

## GEMEINDEBUCHHALTUNG

Aufbau der Jahresrechnung	7
Bestandesrechnung	8
Ergebnis Laufende Rechnung	10
Nettoaufwand der Laufenden Rechnung	11
Laufende Rechnung	12
Investitionsrechnung	22
Investitionsrechnung Voranschlag 2010	23
Inventar der Liegenschaften	24
Abschreibungsplan	27
Kennzahlen 2007–2009	28
Mittelflussrechnung	30
Steuerabrechnung 2009	31
Steuerplan 2010	32
Prüfungs- und Genehmigungsvermerke	33

## JAHRESBERICHTE

Zweckverband Pflegeheim Werdenberg, Grabs	34
Zweckverband Gemeinschaftsantenne Wartau	36
Erdgasversorgung	41
Betagtenheim Wartau	44
AHV- und IV-Zweigstelle	47
KITAWAS – Kindertagesstätten	48
RAV – Regionales Arbeitsvermittlungszentrum	50
Verein PrimaJob	51
Sozialamt / Vormundschaftsbehörde	52
Bauamt	55
Betreibungsamt	59
Einwohneramt	60
Feuerwehr Wartau	61
Landwirtschaftsamt	63
Reglement für den Bezug der Tageskarten Flexicard	65
Gemeinderat und Gemeinderatskanzlei	66
Gewässerschutz	67
Grundbuchamt	71
Steueramt	73
Mofakontrolle	76
Vermittleramt	76
Personelles	77
Pilzkontrolle	78
Werkhof	79
Sektionschef	80
Weinbau im Wartau	81
Offene Jugendarbeit	88
Elektrizitätsversorgung Wartau	91
Projekt Burghügel / Bürgerwingert Wartau	92
Ausbau Trüebbach	93

## GUTACHTEN UND ANTRÄGE

zur Erteilung von Gemeindebürgerrechten	83
---	----

## ADMINISTRATIVES

Direktdurchwahlnummern der Gemeinde	86
Neue Rufnummern ab 17. Juni 2010	87

# Ordentliche Bürgerversammlung

## WANN? WO?

→ **Dienstag, 13. April 2010, 20.00 Uhr** anschliessend an die Schulbürgerversammlung, in der Aula des Oberstufenzentrums Seidenbaum, Trübbach (bitte Parkplätze bei der Oerlikon Solar AG oder im Parkhaus Fährhütte benutzen).

## Traktanden

1. Vorlage der Jahresrechnung 2009 sowie Bericht mit Anträgen der Geschäftsprüfungskommission
2. Voranschlag und Steuerplan 2010
3. Gutachten und Antrag des Einbürgerungsrates zur Erteilung von Gemeindebürgerrechten (Seiten 83–85):
  - 3.1. Hoti Mehmet, Feldgass 6, 9478 Azmoos
  - 3.2. Kulici Admir und Asmena mit Sohn Almin, Hauptstrasse 25, 9476 Weite
4. Allgemeine Umfrage

9478 Azmoos, 9. März 2010

Gemeinderat Wartau

# Vorwort des Gemeindepräsidenten



*Liebe Bürgerinnen und Bürger*

## **Wirtschaftliche Situation**

Aufgrund der wirtschaftlich verhaltenen Lage an den Weltmärkten und der damit einhergehenden Beschäftigungssituation muss die öffentliche Hand in nächster Zeit mit tieferen Steuererträgen aus-

kommen. Im Kanton St.Gallen hat die Gemeindepräsidentenvereinigung zum zweiten Mal eine Lagebeurteilung durchgeführt und entsprechende Massnahmen abgeleitet.

Die aktuelle Rezession fällt im Vergleich zur Rezession 2001 bis 2003 deutlich stärker aus. Das lässt sich exemplarisch anhand von drei volkswirtschaftlichen Kennzahlen zeigen:

- Die Exporte aus dem Kanton St.Gallen fielen 2002 um relativ bescheidene 2%. 2009 muss hingegen ein empfindlicher Rückgang von 21% hingenommen werden.
- Das Schweizer Bruttoinlandprodukt (BIP) sank 2003 um 0,2% und wuchs bereits 2004 wieder kräftig mit 2,5%. 2009 dürfe der Rückgang des BIP ca. 2% betragen.
- Die Arbeitslosigkeit erreichte in der Rezession 2001 bis 2003 im Kanton St.Gallen ihren Höhepunkt bei 4,3%. Im November 2009 lag die Arbeitslosenquote bereits bei 4,2% und wird aller Voraussicht nach weiter steigen.

## **Konjunktorentwicklung und Finanzpolitik**

Ein antizyklisches Muster liegt für die Ausgabenseite vor. Die Nettoausgaben der Gemeinden sind in der letzten Rezession von 2001 bis 2003 überdurchschnittlich stark gestiegen und haben sich im folgenden wirtschaftlichen Aufschwung wieder dem Trendwachstum angenähert. Besonders stark war der Anstieg bei den Sozialausgaben, was in der aktuellen Rezession nicht anders sein wird. Weil die Sozialausgaben mit einer Verzögerung von einem bis zwei Jahre auf eine Rezession reagieren, ist mit einem deutlichen Anstieg der Sozialausgaben erst für die Jahre 2010 und 2011 zu rechnen.

Bei den Investitionsausgaben haben die Gemeinden den grössten finanzpolitischen Spielraum. Es liegt deshalb nahe, in konjunkturell schwierigen Zeiten die Investitionen zu reduzieren. Tatsächlich haben die St.Galler Gemeinden in den Rezessionsjahren 2001 und 2002 ihre Investitionen gekürzt. In der aktuellen konjunkturellen Krise hingegen planen die Gemeinden gemäss VSGP-Umfrage eine Erhöhung der Investitionen 2009 und gemäss Budget auch 2010, was antizyklisch wirkt.

Auf der Einnahmeseite hingegen kann, zumindest in der letzten Rezession von 2001 bis 2003, kein antizyklisches Muster festgestellt werden. Trotz rückgängiger Wirtschaftsleistung sind die Einnahmen der Gemeinden gestiegen und haben zu einem durchgängig positiven Saldo der Laufenden Rechnung geführt. Diese Entwicklung wird sich allerdings in der aktuellen Rezession, die viel stärker ausfällt als die letzte, kaum wiederholen lassen. Der markante Einbruch der Wirtschaftsleistung lässt die Prognose zu, dass die Steuereinnahmen von juristischen Personen stark zurück gehen werden (von 2008 bis 2010 um beinahe 50%). Die Steuereinnahmen von natürlichen Personen werden zwar 2009 noch steigen, 2010 aber fallen und wieder auf dem Niveau von 2008 ankommen.

Während die St.Galler Gemeinden in der letzten Rezession die Steuerfüsse leicht anhoben, sind im aktuellen Abschwung mehrheitlich Steuersenkungen zu beobachten. 2009 senkten rund 60 Prozent der St.Galler Gemeinden ihre Steuerfüsse. 2010 wird es gemäss Umfrage nochmals zu einer bescheidenen Reduktion der Steuerfüsse kommen. Die Mehrheit der Gemeinden plant keine Veränderung des Steuerfusses und nur eine Minderheit hat eine Erhöhung ins Auge gefasst.

## **Ein Ruck muss durch den Kanton gehen**

Der ehemalige deutsche Bundespräsident Roman Herzog hatte 1997 die berühmte «Ruck-Rede» [Durch Deutschland muss ein Ruck gehen] gehalten, in der er die Deutschen aufforderte, den Teufelskreis aus Resignation, Reformblockade und Verlust an wirtschaftlicher Dynamik zu durchbrechen. Abgewandelt trifft diese Forderung leider auch für den Kanton St.Gallen zu. Der Kanton hat im gesamtschweizerischen Vergleich eine sehr hohe Staatsquote, die laufend ansteigt und ist im Steuerwettbewerb in die hinteren Ränge gerutscht. Zieht man die Tatsache heran, dass St.Gallen ein ressourcenschwacher Kanton ist und erhebliche Mittel aus dem gesamtschweizerischen Finanzausgleich bezieht, verschlechtert sich die Beurteilungslage nochmals.

Bedenklich stimmt, dass bis heute dem Thema der Gesamtsteuerbelastung, d.h. die Steuerbelastung von Kanton und Wohngemeinde für die Steuerzahlenden zusammengezählt, in der Politik kaum Beachtung geschenkt wird.

Strukturell steckt der Kanton ebenfalls in einer ungemütlichen Situation. Im Kanton führen kantonale Angestellte in verschiedenen Ämtern den Kanton, bestens ausgestattet mit Kompetenzen für die Genehmigung von Plänen, Reglementen bzw. können Bewilligungen erteilen. Die Kompetenzen hat die Regierung mittels Ermächtungsverordnung delegiert und die Regierung beschränkt sich weitgehend auf Repräsentationsaufgaben und -pflichten und ist Rekursinstanz. Die Handlungsfreiheit und das Gestalterische wurden an die Verwaltung delegiert. Dabei finden persönliche Wert-

vorstellungen von einzelnen Angestellten ihren Niederschlag in den Geschäften. Der vom Volk und von den Gemeinden erwartete politische Einfluss durch die Exekutive ist kaum existent. Die Frage stellt sich je länger je mehr, wie weit eine Behörde Kontroll- und Gestaltungsaufgaben delegieren soll.

Heute bin ich vollends überzeugt, dass der Tendenz, Aufgaben beim Kanton zu zentralisieren, Einhalt geboten werden muss. Einhalt muss auch geboten werden, wenn kantonale Departemente oder Stellen versuchen, die Gemeinden trotz verfassungsmässiger garantierter Autonomie auszuhöheln und die Gemeindebehörden zu Vollzugstechnokraten zu degradieren. Am liebsten hätte man in St.Gallen an Stelle selbstbewusster Behördenvertreter Verwaltungsdirektoren, die gehorsam vollziehen. Anstelle eines hoheitlichen Auftretens des Kantons gegenüber den Gemeinden wäre ein partnerschaftliche Zusammenarbeit gefragt.

Trotz der kritischen Überlegungen bin ich überzeugt, dass Kanton und Gemeinden am gleichen Strick ziehen müssen. Gegenseitige Schuldzuweisungen – zu denen Sie meine Gedanken durchaus auch zählen können – müssen der Vergangenheit angehören. Beide Staatsebenen müssen die Gesamtsteuerbelastung reduzieren und Massnahmen so steuern, dass echte Verbesserungen erzielt werden und nicht einseitige Lastenverschiebungen erfolgen, welche die Steuerzahlenden nicht interessieren, weil es für sie nur die Gesamtsteuerbelastung als massgebende Grösse gibt. Ich freue mich darauf, am Ziel der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und damit des Standortwettbewerbs arbeiten zu dürfen.

### Zonenplanung

Die Gesamtrevision der Zonenplanung wurde im März 2010 genehmigt. Somit stehen neu eingezonte Wohngebiete im Raume Prafisuo, Oberschan / Neugrüt, Weite / Walchi, Stämpfli, Azmoos / Prapafier, Trübbach zur Verfügung. Die strassenmässige Erschliessung dieser Neubaugebiete wurde im 2009 vorbereitet und die öffentliche Auflage ist im 1. Quartal 2010 vorgesehen. Der Gemeinderat hat sich an seiner Klausurtagung vom August 2009 mit der Frage auseinandergesetzt, wo die Gemeinde Wartau in 20 bis 25 Jahren steht. Der Gemeinderat sieht die Gemeinde Wartau in erster Linie als Wohn-gemeinde. Deshalb wurde in einer Masterplanung auch eine massvolle Weiterentwicklung von Bau-gebieten und die inneren Verdichtungsmöglichkeiten aufgezeigt. Diese Überlegungen werden in nächster Zeit mit dem Kanton diskutiert und werden auch in die regionale Siedlungspolitik der Region Sarganserland-Werdenberg einfließen.

### Tankgraben

Die Arbeiten für die Schlammentsorgung im Tankgraben und die Revitalisierung des Beckens 3 konnten im November 2009 planmässig gestartet werden. Der Gemeinderat ist überzeugt, mit der Renaturierung eine weitere Aufwertung des Naturschutzgebietes Cholau zu erreichen. Die Restkosten des Projektes dürften nach Abzug verschiedener Beiträge von Stiftungen (Bertold-Suhner-Stiftung, Winkelried-Stiftung, Dr.Guido Feger-Stiftung) und des Fonds Landschaft Schweiz im erwarteten Rahmen von Fr.80'000.00 zu liegen kommen. Der Kanton St.Gallen wie der Bund leisten ebenfalls einen ansehnlichen Projektbeitrag.

### Alte Schollbergstrasse

Die erste eidgenössische Hauptstrasse, welche am Schollberg im 15. Jahrhundert realisiert worden ist, soll in den nächsten Jahren instandgestellt werden. Erste Planungsarbeiten zeigen, dass die Instandstellung mit einem vernünftigen Aufwand möglich sein sollte. Mit der Endgestaltung des Steinbruchs Schollberg kann sogar das noch fehlende Wegstück wieder hergestellt werden. Der Forstbetrieb der Ortsgemeinde hat erste Ausholzarbeiten durchgeführt. Im Frühjahr erfolgen archäologische Sondierbohrungen, um den noch bestehenden Zustand der Strasse bzw. des Weges zu beurteilen.

### Energiestadtlabel

2009 konnten wir beim Energiestadtlabel bereits erste positive Ergebnisse verbuchen und sind guter Hoffnung, das Label im 2010 erhalten. Da bereits im letzten Gemeindeblatt vom Dezember 2009 ausführlich berichtet worden ist, verzichte ich auf weitergehende Ausführungen.

### Landschaftliche Aufwertungsprojekte

Mit den guten Erfahrungen beim Projekt Burghügel und bei der Giessenrevitalisierung sind derzeit zwei weitere, kleinere landschaftliche Gebiete für eine ökologische Aufwertung in der Vorbereitung. In der Gatina sollen Bäume zurückgestutzt und Mauern instandgesetzt werden. Am Maziferkopf ist vorgesehen, den Baumbestand auszulichten. Näher geprüft werden muss noch die Frage der Bewirtschaftung. Auf eine sehr gute Resonanz gestossen ist die Trockenmauersanierung. Es sind nun Mauersanierung für den Betrag von Fr.450'000.– angemeldet. Dies hatte zur Folge, dass die Gemeinde Wartau beim Amt für Natur, Jagd und Fischerei beantragte, den ursprünglich vorgesehen Kredit von Fr.100'000.– auf Fr.190'000.– zu erhöhen. Dem Gesuch wurde Ende 2009 auch stattgegeben.

---

→ **Vorwort des Gemeindepräsidenten** Fortsetzung

---

**Betreutes Wohnen**

Das Projekt des Betreuten Wohnens ist auf Kurs. Die Kapitalbeschaffung wurde aufgenommen mit dem Ziel, nebst dem bereits durch die Ortsgemeinde und die Gemeinde Wartau bereitgestellten Aktienkapital von je Fr. 500'000.– weitere Mittel im Umfang von 2 Mio. Franken zu beschaffen. Der Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft Betreutes Wohnen erarbeitet das Baugesuch und der Baubeginn ist auf Mitte 2010 geplant.

Die Gemeinde Wartau wird für das Betagtenheim Räume beim Betreuten Wohnen zumieten. Dies betrifft ein Fumoir, Besprechungsecken sowie im Untergeschoss Archivräume.

**Kindes- und Erwachsenenschutzrecht**

Das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (KES) beeinflusst die Organisation der Vormundschaftsbehörden im Kanton St.Gallen. Das KES hat keine Organisationsbestimmungen erlassen, sondern überlässt die Organisation der Behörden den Kantonen. Einzig vorgegeben ist der Vorsitz der Behörde, die eine juristische Ausbildung voraussetzt.

Im Kanton St.Gallen werden in den nächsten Monaten mit dem Departement des Innern und der VSGP Vorschläge für die Organisation erarbeitet, nachdem die Regierung in einem Grundsatzentscheid für die Träger der Verwaltungslösung gegenüber einer Gerichtslösung den Vorzug gegeben hat.

Der Vorstand der Sozialen Dienste Werdenberg (SDW) hat im Januar anlässlich einer Klausurtagung die Auswirkungen auf die kommunalen Vormundschaftsbehörden und auch auf die SDW beurteilt. Eine mögliche Lösung ist eine Behörde für die Region Werdenberg. Ob später auch das Sarganserland dazukommt ist offen. Die Tage der kommunalen Vormundschaftsbehörde sind gezählt. Wenn Sie mehr erfahren möchten, verweise ich auf den Anhang dieses Berichts.

**Jahresabschluss**

Der Jahresabschluss schliesst mit einer Besserstellung von über Fr. 400'513.31 ab. Dieses Ergebnis war möglich, obwohl dem Finanzausgleich fast über eine Million Franken im 2009 zurückgeführt werden mussten. Der Steuerfuss kann bei 155% belassen werden, indem im 2011 ein Reservebezug von Fr. 531'900.– geplant ist. Aufgrund der Steuergesetzesrevision bei den Einkommens- und Vermögenssteuern sowie mit der Reduktion der Grundsteuern reduzieren sich die Steuereinnahmen um mehr als eine Million Franken. Das Jahr 2011 wird sicherlich zur Bewährungsprobe werden.

**Dank**

Allen Behördenmitgliedern, den Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung und Ihnen als Bürger/-innen danke ich für die Mitarbeit zum Wohle der Gemeinde. Wenn alle am gleichen Strick ziehen, ist auch wirtschaftliches wie gesellschaftliches Wohlergehen gut erreichbar. Herzlichen Dank an alle.

Beat Tinner, Gemeindepräsident

## Anhang

### 1.1. Zur Revision des Vormundschaftsrechts

Das Schweizerische Zivilgesetzbuch (SR 210; abgekürzt ZGB) erfährt mit der von den eidgenössischen Räten verabschiedeten Änderung vom 19. Dezember 2008 (BBl 2009, 141 ff.; abgekürzt revZGB) eine umfassende Revision des geltenden Vormundschaftsrechts. Diese führt zu einem erheblichen Regelungs- beziehungsweise Anpassungsbedarf im kantonalen Recht, der sich auf folgende Bereiche erstreckt:<sup>1</sup>

- Institutionalisierung von Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden an Stelle der bestehenden Vormundschaftsbehörden (Art. 440 revZGB);
- Festlegung einer Aufsichtsinstanz (Art. 441 Abs. 1 revZGB);
- Regelung des Verfahrensrechts, soweit im Kanton nicht die schweizerische Zivilprozessordnung sinngemäss angewendet werden soll (Art. 443 ff. revZGB);
- Bezeichnung eines Gerichtes als direkte Beschwerdeinstanz (Art. 450 ff. revZGB);
- materiellrechtlicher Regelungsbedarf:
  - Aufsicht über Wohn- und Pflegeeinrichtungen zur Betreuung von urteilsunfähigen Personen (Art. 387 revZGB);
  - Regelung von Mandatsentschädigung und Spesenersatz (Art. 404 Abs. 3 revZGB);
  - allfällige Bezeichnung von Ärztinnen und Ärzten für die Anordnung einer fürsorglichen Unterbringung auf bestimmte Dauer, höchstens sechs Wochen (Art. 429 Abs. 1 revZGB);
  - Regelung der Nachbetreuung bei Entlassung aus der fürsorglichen Unterbringung (Art. 437 revZGB);
  - allfällige Heimatortzuständigkeit nach Art. 442 Abs. 4 revZGB;
  - allfällige Bestimmungen über Meldepflichten (Art. 443 Abs. 2 revZGB)
  - Erlass von verantwortlichkeits- beziehungsweise regressrechtliche Bestimmungen (Art. 454 Abs. 4 revZGB).

### 1.2. Zur neuen Behördenorganisation

Die bundesrechtliche Ausgangslage führt dazu, dass die Kantone die Behördenorganisation grundsätzlich überdenken und den neuen Gegebenheiten anpassen müssen.<sup>2</sup> In erster Linie äussert sich der «tief greifende Anpassungsbedarf im kantonalen Recht» darin, dass «die Behördenorganisation völlig neu zu regeln» ist.<sup>3</sup> Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden sind als Fachbehörden einzusetzen.<sup>4</sup> Deren Organisation ist den Kantonen überlassen. Art. 440 revZGB legt lediglich fest, dass es sich um eine Fachbehörde handeln muss, die ihre Entscheide mit mindestens drei Mitgliedern fällt, wobei die Kantone für bestimmte Geschäfte Ausnahmen vorsehen können.

Nach der Botschaft des Bundesrates zur Änderung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (Erwachsenenschutz, Personenrecht und Kindesrecht) vom 28. Juni 2006<sup>5</sup> stellt das neue Recht an die Fachkompetenz der anordnenden Behörde, also der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde, «hohe Anforderungen»,<sup>6</sup> wobei eine Juristin oder ein Jurist für eine korrekte Rechtsanwendung verantwortlich sein soll; zudem sollen je nach dem zu beurteilenden Sachverhalt Personen mit einer psychologischen, sozialen, pädagogischen, treuhänderischen, versicherungsrechtlichen oder medizinischen Ausbildung mitwirken.<sup>7</sup> Eine solche umfassende Fachlichkeit lässt sich jedoch in einer einzigen Behörde nicht vereinigen, weshalb die künftige, als Kollegialbehörde wirkende Behörde dem Anspruch nach «einer gewissen Interdisziplinarität» zu genügen hat, die «vor allem im Kernbereich des Kindes- und Erwachsenenschutzes, d. h. bei der Anordnung von Massnahmen gefragt» ist.<sup>8</sup> Zu den Kernkompetenzen gehören Recht, Pädagogik/Psychologie und Sozialarbeit.<sup>9</sup> Fachlichkeit kann einerseits durch Wissen aufgrund von Ausbildung und Beruf sowie andererseits aufgrund von Erfahrung sichergestellt werden. Erfahrung lässt sich in einer Behörde zu einem bedeutenden Teil dadurch erzielen, dass nicht nur von einer im Milizsys-

Fortsetzung auf Seite 6 →

1 Vgl. Vogel Urs / Wider Diana: Das neue Erwachsenenschutzrecht – Eine Übersicht über den kantonalen Regelungsbedarf, den Stand der entsprechenden Umsetzungsarbeiten und ein Ausblick auf Unterstützungsangebote; in: Zeitschrift für Vormundschaftswesen (ZVW), Nr. 1/2009, 73 ff.; Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich, Sitzung vom 1. Juli 2009, Nr. 1065, Anpassung des kantonalen Rechts an die Änderung des Zivilgesetzbuches im Bereich Erwachsenenschutz, Personen- und Kindesrecht (Konzeptentwurf, Vernehmlassung), Fundstelle: [https://www.evp.zh.ch/vd/appl/awa/vnl/databases/vnl.nsf/vwalldocuments/3D479AF326C835B2C12575EB0045B6B2/\\$File/RRB%2009-1065.pdf](https://www.evp.zh.ch/vd/appl/awa/vnl/databases/vnl.nsf/vwalldocuments/3D479AF326C835B2C12575EB0045B6B2/$File/RRB%2009-1065.pdf).

2 Vogel Urs / Wider Diana (Fussnote 1), 76.

3 Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich (Fussnote 1), 2.

4 Im französischen beziehungsweise italienischen Gesetzestext als «autorités interdisciplinaires» beziehungsweise «autorità specializzate» bezeichnet.

5 BBl 2006, 7001 ff.,

6 BBl 2006, 7020.

7 BBl 2006, 7073.

8 BBl 2006, 7073. Vgl. Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde als Fachbehörde (Analyse und Modellvorschläge), Empfehlungen der Konferenz der Kantonalen Vormundschaftsbehörden VBK, in: Zeitschrift für Vormundschaftswesen (ZVW), Nr. 2 / 2008, 63 ff.

9 Empfehlungen der Konferenz der Kantonalen Vormundschaftsbehörden VBK (Fussnote 8), 78.

→ **Anhang** Fortsetzung

stem wirkenden Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde abgesehen wird, sondern ein Mindestbeschäftigungsgrad der Behördemitglieder – von beispielsweise wenigstens 50 Prozent – verlangt wird, was wiederum voraussetzt, dass die Behörde «in konstanter Besetzung tagen und möglichst oft im Einsatz sein soll, um eine einheitliche bzw. kohärente Praxis entwickeln zu können».<sup>10</sup> Um dies zu gewährleisten, bedarf es einer hinreichenden Menge von Fällen, die von der Behörde zu behandeln sind, was dann erreicht wird, wenn deren Einzugs- beziehungsweise Zuständigkeitsgebiet eine möglichst grosse Zahl von Einwohnerinnen und Einwohnern umfasst.<sup>11</sup>

## 2. Mögliche Organisation im Kanton St.Gallen

### 2.1. Ausgangslage

Die Eingliederung in die kantonale staatsrechtliche Struktur ist auf sehr unterschiedliche Arten möglich.<sup>12</sup> Für die Beantwortung der Frage nach der «richtigen» Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde sind einerseits die bundesrechtlichen Vorgaben, die sich unter dem Stichwort «Professionalisierung» zusammenfassen lassen, und andererseits die spezifischen staats- beziehungsweise verfassungsrechtlichen Grundlagen des Kantons zu berücksichtigen.

Die Kantonsverfassung (sGS 111.1; abgekürzt KV) nimmt keine Zuteilung der Staatsaufgaben auf Kanton und Gemeinden vor, sondern überlässt dies dem Gesetzgeber. Sie führt indessen in Art. 26 Kriterien auf, nach denen sich dieser beim Entscheid über die Zuteilung einer Staatsaufgabe zu richten hat. In Art. 26 Abs. 1 KV wird festgelegt, dass das Gesetz Staatsaufgaben dem Kanton zur Erfüllung zuteilt, «wenn die Gemeinden nicht in der Lage sind, sie allein oder in Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden wirtschaftlich und wirksam zu erfüllen». Das in dieser Bestimmung festgelegte Subsidiaritätsprinzip besagt, dass der Gesetzgeber die Zuteilung der Staatsaufgaben nach der Rangfolge «kommunal» – «regional durch kommunale Zusammenarbeit» – «kantonal» vorzunehmen hat, wobei Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit der Aufgabenerfüllung Bestimmungsfaktoren sind. Art. 26 Abs. 2 KV verlangt vom Gesetzgeber die Einhaltung des Äquivalenzprinzips, das heisst, dass Zuständigkeit, Entscheid über die Art der Aufgabenerfüllung und Finanzierung bei derselben Staatsebene verein-

nigt sein müssen. Bei Staatsaufgaben, die der Gesetzgeber der kommunalen Ebene zuteilt, muss die Zuständigkeit für den Entscheid über die Art der Erfüllung und die Verantwortung für die Finanzierung bei den Gemeinden liegen. Dabei haben sich die Gemeinden – wie im vorliegenden Zusammenhang – selbstverständlich an die Vorgaben des übergeordneten Rechts zu halten. Ein Abgehen vom Äquivalenzprinzip ist dann möglich und zulässig, wenn der Gesetzgeber nach Art. 26 Abs. 3 KV eine Aufgabe zu einer Verbundaufgabe erklärt. In diesem Fall hat er festzulegen, welcher Staatsebene die Hauptverantwortung für die Erfüllung und die Finanzierung zukommt.

Die geltende Zuständigkeit der Gemeinden in der Erfüllung der vormundschaftlichen Aufgaben lässt es als geboten erscheinen, dass auch die Aufgaben des künftigen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts von den Gemeinden erfüllt werden. Eine Abkehr davon wäre nur gerechtfertigt und angezeigt, wenn Anhaltspunkte bestünden, dass die Gemeinden nicht in der Lage sind, diese Aufgaben wirksam und wirtschaftlich zu erfüllen. Dies wäre – namentlich bezüglich Wirksamkeit – mit Blick auf die bundesrechtlich verlangte Professionalisierung unbestreitbar der Fall, wenn jede Gemeinde für sich eine Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde einzusetzen hätte. Von einzelnen grossen Gemeinden abgesehen, könnten die Gemeinden die Anforderungen an die Zusammensetzung der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde angesichts des erforderlichen Fach- und Erfahrungswissens der Mitglieder und der personellen Ressourcen wohl nicht erfüllen. Dieser Umstand darf aber unter verfassungsrechtlichen Gesichtspunkten nicht dazu führen, die Aufgabe zu kantonalisieren. Vielmehr gebietet das Subsidiaritätsprinzip, dass die Aufgaben, die das revZGB den Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden überträgt, regional durch kommunale Zusammenarbeit erfüllt werden.

<sup>10</sup> Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich (Fussnote 1), 4.

<sup>11</sup> Vgl. Empfehlungen der Konferenz der Kantonalen Vormundschaftsbehörden VBK (Fussnote 8), 88 ff.

<sup>12</sup> Vgl. die Darstellung von verschiedenen Organisationsvarianten in den Empfehlungen der Konferenz der Kantonalen Vormundschaftsbehörden VBK (Fussnote 8), 90 ff., und im Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich (Fussnote 1), 4 ff.

# Aufbau der Jahresrechnung

Die Jahresrechnung gliedert sich in die Laufende und die Investitionsrechnung:

## Laufende Rechnung

In der Laufenden Rechnung werden sämtliche Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde ausgewiesen (Gegenüberstellung von Aufwand und Ertrag). Die Darstellung erfolgt nach einem in sämtlichen St. Galler Gemeinden geltenden einheitlichen Kontenplan, und zwar in zweifacher Form, nach

### Aufgabengebiete (funktionale Gliederung)

Die Ausgaben und Einnahmen werden nach den Hauptaufgabenbereichen der Gemeinde gegliedert wie Bildung, soziale Wohlfahrt, Verkehr, Umwelt, Raumordnung, usw.

### Kostenarten (Gliederung nach Sachgruppen)

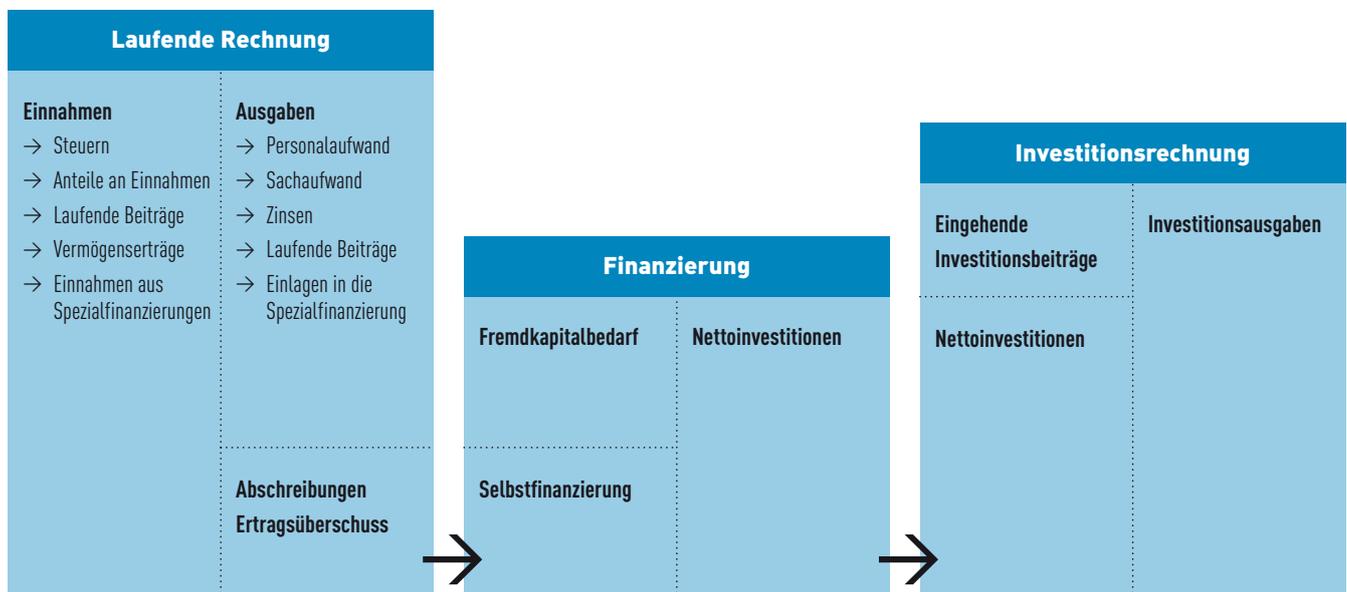
Die Ausgaben und Einnahmen werden nach den verschiedenen Arten der Finanzvorfälle zusammengefasst.

## Investitionsrechnung

Der Investitionsrechnung werden jene Ausgaben belastet, die Vermögenswerte für öffentliche Zwecke schaffen. Es handelt sich um Investitionen in das sogenannte Verwaltungsvermögen. Das Verwaltungsvermögen dient der unmittelbaren Erfüllung öffentlicher Aufgaben und umfasst somit vor allem Strassen, Verwaltungsgebäude, Versorgungs- und Entsorgungsanlagen sowie Verwaltungsvermögen.

Investitionen sind über mehrere Jahre abzuschreiben. Die Abschreibungsfristen richten sich nach dem Abschreibungsplan. Die Summe der Abschreibungsquoten wird in der Laufenden Rechnung dem Konto 1990 (Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen) belastet (vgl. Abschreibungsplan).

Investitionen bis Fr. 50'000.- werden in der Regel im Ausführungsjahr direkt abgeschrieben, d. h. sie werden direkt der Laufenden Rechnung belastet (Direktabschreibungen).



# Bestandesrechnung

Konto	Text	Anfangsbestand per 1.1.2009	Veränderung 2009 Zugang	Brutto Abgang	Endbestand per 31.12.2009
<b>1</b>	<b>AKTIVEN</b>	<b>42'415'444.57</b>	<b>105'991'381.15</b>	<b>106'810'205.98</b>	<b>41'596'619.74</b>
<b>10</b>	<b>Finanzvermögen</b>	<b>22'248'761.54</b>	<b>103'003'451.02</b>	<b>103'627'800.13</b>	<b>21'624'412.43</b>
<b>100</b>	<b>Flüssige Mittel</b>	<b>1'343'263.20</b>	<b>75'634'420.48</b>	<b>75'390'272.74</b>	<b>1'587'410.94</b>
1000	Kasse	19'083.35	621'681.80	627'357.40	13'407.75
1001	Post	1'213'357.12	70'848'418.45	70'673'463.15	1'388'312.42
1002	Banken	110'822.73	4'164'320.23	4'089'452.19	185'690.77
<b>101</b>	<b>Guthaben</b>	<b>10'514'872.04</b>	<b>25'813'288.04</b>	<b>27'253'060.79</b>	<b>9'075'099.29</b>
1011	Kontokorrent Gemeinwesen	5'942'696.70	11'362'364.27	11'928'000.00	5'377'060.97
1012	Steuer Guthaben	2'309'659.64	2'124'435.20	2'309'659.64	2'124'435.20
1013	Gebühren, Abgaben, Entgelte	1'681'797.53	6'451'625.50	6'916'446.08	1'216'976.95
1014	Guthaben von Gemeinwesen	153'000.00	156'277.00	153'000.00	156'277.00
1015	Verrechnungssteuern	13'632.32	6'821.97	13'632.32	6'821.97
1019	Übrige Guthaben	414'085.85	5'711'764.10	5'932'322.75	193'527.20
<b>102</b>	<b>Anlagen</b>	<b>10'371'076.30</b>	<b>555'932.50</b>	<b>947'485.40</b>	<b>9'979'523.40</b>
1021	Aktien und Anteilscheine	1'001'250.00	45'500.00	80'499.00	966'251.00
1022	Darlehen	520'000.00	200'000.00	80'000.00	640'000.00
1023	Liegenschaften	8'849'826.30	310'432.50	786'986.40	8'373'272.40
<b>108</b>	<b>Transitorische Aktiven</b>	<b>19'550.00</b>	<b>999'810.00</b>	<b>36'981.20</b>	<b>982'378.80</b>
1080	Rechnungsabgrenzungen	19'550.00	999'810.00	36'981.20	982'378.80
<b>11</b>	<b>Ordentliches Verwaltungsvermögen</b>	<b>17'251'156.30</b>	<b>-6'261'294.87</b>	<b>1'522'965.00</b>	<b>9'466'896.43</b>
<b>110</b>	<b>Sachgüter</b>	<b>15'427'045.40</b>	<b>-6'276'861.97</b>	<b>1'295'099.00</b>	<b>7'855'084.43</b>
1101	Tiefbauten	5'616'817.15	1'875'228.08	1'046'699.00	6'445'346.23
1103	Hochbauten	9'533'752.30	-8'152'630.40	120'400.00	1'260'721.90
1106	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	276'475.95	540.35	128'000.00	149'016.30
<b>112</b>	<b>Investitionsbeiträge</b>	<b>1'582'866.85</b>	<b>-102'727.90</b>	<b>142'600.00</b>	<b>1'337'538.95</b>
1121	Kanton	189'422.15		21'100.00	168'322.15
1122	Gemeinden	403'423.90	-279'327.90	26'200.00	97'896.00
1124	Gemischtwirtschaftliche Unternehmen	403'951.55	176'600.00	30'200.00	550'351.55
1125	Private Institutionen	586'069.25		65'100.00	520'969.25
<b>113</b>	<b>Übrige aktivierte Ausgaben</b>	<b>241'244.05</b>	<b>118'295.00</b>	<b>85'266.00</b>	<b>274'273.05</b>
1131	Planungen	241'244.05	118'295.00	85'266.00	274'273.05
<b>12</b>	<b>Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsverm.</b>	<b>1.00</b>			<b>1.00</b>
<b>121</b>	<b>Darlehen und Beteiligungen</b>	<b>1.00</b>			<b>1.00</b>
1214	Gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1.00			1.00
<b>13</b>	<b>Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen</b>	<b>2'744'278.55</b>	<b>9'244'440.65</b>	<b>1'659'440.85</b>	<b>10'329'278.35</b>
<b>130</b>	<b>Sachgüter</b>	<b>2'581'445.45</b>	<b>8'921'519.35</b>	<b>1'540'740.85</b>	<b>9'962'223.95</b>
1301	Tiefbauten	2'581'445.45	636'739.65	356'640.85	2'861'544.25
1303	Hochbauten		8'260'942.85	1'171'200.00	7'089'742.85
1306	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge		23'836.85	12'900.00	10'936.85
<b>132</b>	<b>Investitionsbeiträge</b>		<b>279'327.90</b>	<b>31'000.00</b>	<b>248'327.90</b>
1322	Gemeinden		279'327.90	31'000.00	248'327.90
<b>133</b>	<b>Übrige aktivierte Ausgaben</b>	<b>162'833.10</b>	<b>43'593.40</b>	<b>87'700.00</b>	<b>118'726.50</b>
1331	Planungen	162'833.10	43'593.40	87'700.00	118'726.50
<b>18</b>	<b>Spezialfinanzierungen</b>	<b>171'247.18</b>	<b>4'784.35</b>		<b>176'031.53</b>
<b>180</b>	<b>Vorschüsse an Spezialfinanzierungen</b>	<b>171'247.18</b>	<b>4'784.35</b>		<b>176'031.53</b>
1800	Vorschuss an Spezialfinanzierung	171'247.18	4'784.35		176'031.53

# Bestandesrechnung

Konto Text	Anfangsbestand per 1.1.2009	Veränderung 2009 Zugang	Brutto Abgang	Endbestand per 31.12.2009
<b>2 PASSIVEN</b>	<b>42'415'444.57</b>	<b>113'230'773.74</b>	<b>114'081'829.97</b>	<b>41'596'619.74</b>
<b>20 Fremdkapital</b>	<b>37'126'302.48</b>	<b>112'107'480.30</b>	<b>113'053'418.21</b>	<b>36'212'595.97</b>
<b>200 Laufende Verpflichtungen</b>	<b>2'152'733.38</b>	<b>78'411'505.05</b>	<b>77'887'076.81</b>	<b>2'709'393.02</b>
2000 Kreditoren	116'355.45	5'397'662.10	5'400'397.35	113'620.20
2001 Depotgelder	6'528.00	7'500.00		14'028.00
2009 Übrige Verpflichtungen	2'029'849.93	73'006'342.95	72'486'679.46	2'581'744.82
<b>201 Kurzfristige Schulden</b>	<b>3'926'105.85</b>	<b>32'490'883.00</b>	<b>31'388'700.00</b>	<b>5'028'288.85</b>
2010 Verbindlichkeiten gegenüber Finanzintermediären	3'500'000.00	31'499'000.00	30'149'000.00	4'850'000.00
2014 Verpflichtung für Finanzausgleich	426'105.85	991'883.00	1'239'700.00	178'288.85
<b>202 Mittel- und langfristige Schulden</b>	<b>30'085'631.00</b>	<b>1'026'113.10</b>	<b>3'029'462.50</b>	<b>28'082'281.60</b>
2021 Darlehen	29'605'000.00	1'000'000.00	3'000'000.00	27'605'000.00
2029 Übrige	480'631.00	26'113.10	29'462.50	477'281.60
<b>204 Rückstellungen</b>	<b>880'000.00</b>	<b>139'216.85</b>	<b>680'000.00</b>	<b>339'216.85</b>
2040 Laufende Rechnung	680'000.00	139'216.85	680'000.00	139'216.85
2042 Delkreder	200'000.00			200'000.00
<b>208 Transitorische Passiven</b>	<b>81'832.25</b>	<b>39'762.30</b>	<b>68'178.90</b>	<b>53'415.65</b>
2080 Rechnungsabgrenzungen	81'832.25	39'762.30	68'178.90	53'415.65
<b>28 Sondervermögen</b>	<b>3'851'350.40</b>	<b>590'013.37</b>	<b>1'745.00</b>	<b>4'439'618.77</b>
<b>280 Zweckbestimmte Zuwendungen</b>	<b>44'900.60</b>	<b>2'674.75</b>	<b>1'745.00</b>	<b>45'830.35</b>
2800 Zweckbestimmte Zuwendungen	44'900.60	2'674.75	1'745.00	45'830.35
<b>281 Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen</b>	<b>1'402'671.76</b>	<b>45'574.28</b>		<b>1'448'246.04</b>
2810 Spezialfinanzierungen	1'402'671.76	45'574.28		1'448'246.04
<b>283 Rücklagen für Investitionen von Spezialfinanzierungen</b>	<b>2'403'778.04</b>	<b>541'764.34</b>		<b>2'945'542.38</b>
2830 Rücklagen	2'403'778.04	541'764.34		2'945'542.38
<b>29 Eigenkapital</b>	<b>1'437'791.69</b>	<b>533'280.07</b>	<b>1'026'666.76</b>	<b>944'405.00</b>
<b>290 Eigenkapital</b>	<b>1'437'791.69</b>	<b>533'280.07</b>	<b>1'026'666.76</b>	<b>944'405.00</b>
2900 Eigenkapital	1'437'791.69	533'280.07	1'026'666.76	944'405.00

Leasingverbindlichkeiten für Fotokopiergeräte bei Firma Ricoh Schweiz AG, Landquart

# Ergebnis Laufende Rechnung

Laufende Rechnung (Kostenarten)	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%
Personalaufwand	5'362'500	18.25 %	5'453'989	18.64 %	5'471'550	19.53 %
Sachaufwand	3'368'200	11.46 %	2'933'627	10.03 %	3'054'350	10.90 %
Passivzinsen	1'021'800	3.48 %	919'461	3.14 %	936'000	3.34 %
Abschreibungen	2'299'900	7.83 %	2'041'421	6.98 %	2'075'000	7.41 %
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	-	0.00 %	991'883	3.39 %	-	0.00 %
Steuerbedarf Schulgemeinde	11'928'000	40.60 %	11'722'622	40.07 %	11'690'300	41.73 %
Entschädigungen an Gemeinwesen	523'100	1.78 %	560'117	1.91 %	487'800	1.74 %
Eigene Beiträge	3'412'800	11.62 %	3'274'362	11.19 %	3'077'300	10.98 %
Einlagen in Sondervermögen	554'000	1.89 %	587'339	2.01 %	463'100	1.65 %
Interne Verrechnungen	912'000	3.10 %	768'934	2.63 %	759'100	2.71 %
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>29'382'300</b>	<b>100.00 %</b>	<b>29'253'756</b>	<b>100.00 %</b>	<b>28'014'500</b>	<b>100.00 %</b>
Steuern	12'982'000	44.40 %	12'979'948	43.98 %	12'074'000	43.93 %
Regalien und Konzessionen	-	0.00 %	-	0.00 %	-	0.00 %
Vermögenserträge	897'900	3.07 %	900'042	3.05 %	682'800	2.48 %
Entgelte	6'815'600	23.31 %	7'108'937	24.09 %	6'881'200	25.04 %
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	6'348'700	21.71 %	6'445'940	21.84 %	5'804'100	21.12 %
Rückerstattung von Gemeinwesen	329'500	1.13 %	335'116	1.14 %	335'500	1.22 %
Beiträge für eigene Rechnung	906'900	3.10 %	964'923	3.27 %	943'900	3.43 %
Entnahmen aus Sondervermögen	45'800	0.16 %	6'529	0.02 %	2'000	0.01 %
Interne Verrechnungen	912'000	3.12 %	768'934	2.61 %	759'100	2.76 %
<b>Gesamtertrag</b>	<b>29'238'400</b>	<b>100.00 %</b>	<b>29'510'369</b>	<b>100.00 %</b>	<b>27'482'600</b>	<b>100.00 %</b>
Ertrags- / Aufwandüberschuss	- 143'900		256'613		- 531'900	

# Nettoaufwand der Laufenden Rechnung

## Entwicklung nach Aufgabenbereichen

Bezeichnung	2005		2006		2007		2008		2009	
	Fr.	%								
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	1'735'426.33	10.90%	1'657'068.37	11.21%	1'547'330.09	10.80%	1'642'423.45	9.13%	1'684'400.67	9.34%
Öffentliche Sicherheit	249'942.17	1.57%	211'070.12	1.43%	314'648.86	2.20%	206'662.90	1.15%	224'356.60	1.24%
Bildung, Erziehung <sup>1</sup>	7'532'300.00	47.33%	6'592'790.00	44.58%	6'360'730.00	44.38%	11'298'800.00	62.79%	11'723'322.43	64.98%
Kultur, Freizeit	309'669.75	1.95%	266'110.45	1.80%	241'589.00	1.69%	240'992.55	1.34%	310'342.40	1.72%
Gesundheit	34'821.00	0.22%	32'431.50	0.22%	48'512.35	0.34%	153'748.20	0.85%	133'368.80	0.74%
Soziale Wohlfahrt	1'886'348.53	11.85%	1'757'590.00	11.89%	1'867'201.60	13.03%	1'522'344.50	8.46%	1'294'229.55	7.17%
Verkehr	967'687.45	6.08%	1'170'347.91	7.91%	1'123'850.50	7.84%	866'730.85	4.82%	621'788.95	3.45%
Umwelt, Raumordnung	329'461.90	2.07%	406'680.10	2.75%	347'641.60	2.43%	257'671.00	1.43%	325'561.85	1.80%
Volkswirtschaft	138'117.90	0.87%	158'031.60	1.07%	155'561.50	1.09%	155'395.75	0.86%	208'073.00	1.15%
Finanzen <sup>2</sup>	2'732'009.95	17.17%	2'534'956.70	17.14%	2'326'629.32	16.23%	1'651'152.82	9.18%	1'516'354.08	8.40%
<b>Nettoaufwand<sup>3</sup></b>	<b>15'915'784.98</b>	<b>100%</b>	<b>14'787'076.75</b>	<b>100%</b>	<b>14'333'694.82</b>	<b>100%</b>	<b>17'995'922.02</b>	<b>100%</b>	<b>18'041'798.33</b>	<b>100%</b>

1 inkl. Steuerbedarf der Schulgemeinden

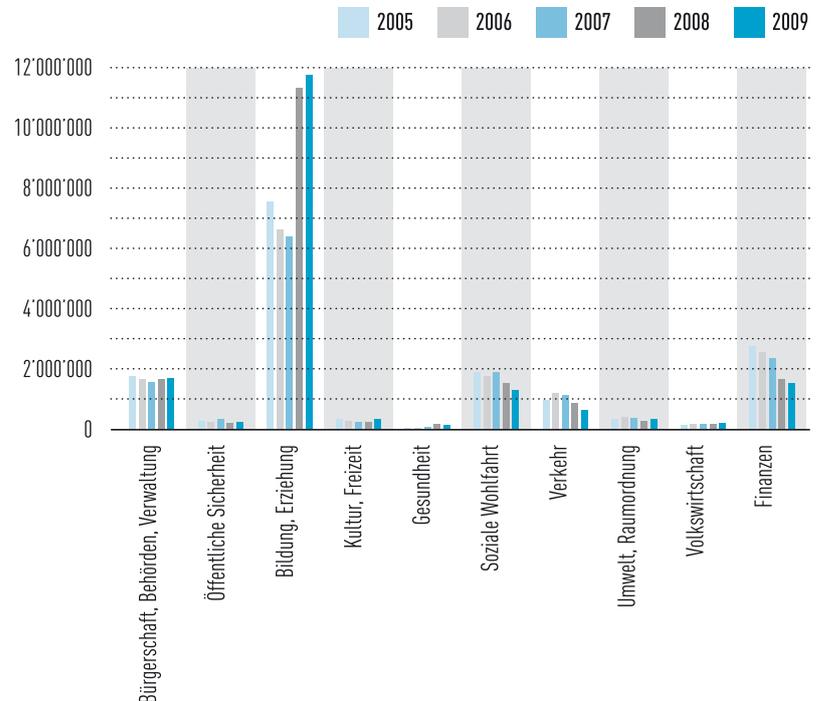
2 Liegenschaften Finanzvermögen, Zinsen, Abschreibungen

3 nach Abzug der dem Aufwand zuteilbaren Erträge

## Kommentar

Zur Finanzierung der Aufwendungen stehen in allen Aufgabengebieten in mehr oder weniger grösserem Umfang Entgelte (Ersatzabgaben, Verwaltungs- und Benützungsgebühren, Verkaufserlöse und Rückerstattungen von Privaten) sowie Rückerstattungen und Beiträge von Gemeinwesen zur Verfügung, so dass die durch die Gemeinde aus allgemeinen Mitteln zu deckenden Aufwendungen bedeutend geringer sind. Nach Abzug dieser direkt dem Aufwand zuteilbaren Erträge ergibt sich der Nettoaufwand. Aus Gründen der Kreditkontrolle werden die Aufwendungen und Erträge nach Aufgaben gegliedert.

## Ausgabenentwicklung der Gemeinde Wartau



# Laufende Rechnung

Konto Text	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1 ZUSAMMENZUG Gewinn/Verlust	29'382'300	29'238'400 143'900	29'253'756.15 256'613.31	29'510'369.46	28'014'500	27'482'600 531'900
10 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung Nettoaufwand	2'567'700	836'000 1'731'700	2'541'843.65	857'442.98 1'684'400.67	2'533'650	818'300 1'715'350
11 Öffentliche Sicherheit Nettoaufwand	1'165'700	889'300 276'400	1'170'758.75	946'402.15 224'356.60	1'074'900	901'100 173'800
12 Bildung Nettoaufwand	11'930'600	2'000 11'928'600	11'725'067.43	1'745.00 11'723'322.43	11'692'900	2'000 11'690'900
13 Kultur, Freizeit Nettoaufwand	303'100	6'400 296'700	325'412.20	15'069.80 310'342.40	333'800	6'500 327'300
14 Gesundheit Nettoaufwand	157'700	157'700	133'368.80	133'368.80	163'750	163'750
15 Soziale Wohlfahrt Nettoaufwand	5'629'800	4'013'400 1'616'400	5'562'637.10	4'268'407.55 1'294'229.55	5'252'000	4'032'900 1'219'100
16 Verkehr Nettoaufwand	1'351'100	377'200 973'900	1'064'760.70	442'971.75 621'788.95	1'131'600	401'200 730'400
17 Umwelt, Raumordnung Nettoaufwand	2'593'800	2'355'100 238'700	2'620'398.80	2'294'836.95 325'561.85	2'729'900	2'397'200 332'700
18 Volkswirtschaft Nettoaufwand	285'700	85'100 200'600	298'462.30	90'389.30 208'073.00	234'600	88'100 146'500
19 Finanzen Nettoertrag	3'397'100 17'276'800	20'673'900	3'811'046.42 16'782'057.56	20'593'103.98	2'867'400 15'967'900	18'835'300

# Laufende Rechnung

Konto	Text	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	GEMEINDEBUCHHALTUNG WARTAU Gewinn/Verlust	29'382'300	29'238'400 143'900	29'253'756.15 256'613.31	29'510'369.46	28'014'500	27'482'600 531'900
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung Nettoaufwand	2'567'700	836'000 1'731'700	2'541'843.65	857'442.98 1'684'400.67	2'533'650	818'300 1'715'350
100	Bürgerversammlung, Abstimmungen, Wahlen	62'000	12'000	53'682.45	12'730.05	55'500	12'500
101	Geschäftsprüfungskommission	16'100		19'429.90		17'350	
102	Gemeinderat, Kommissionen	312'000		341'063.00		322'300	
104	Allgemeine Verwaltung	2'077'200	821'600	2'025'936.00	842'272.93	2'032'400	805'800
107	Verwaltungsgebäude	64'900	2'400	64'612.45	2'400.00	67'800	
108	Öffentliche Anlässe	35'500		37'119.85	40.00	38'300	

## RECHNUNG 2009

### Gemeinderat, Kommissionen

In dieser Position sind auch die Sitzungsgelder von Kommissionen und Arbeitsgruppen verrechnet.

Die Sitzungsgelder und Löhne an Behördenmitglieder sind um Fr. 21'600.60 höher ausgefallen. Es mussten bedeutend mehr Sitzungen für neue Projekte als im Vorjahr abgehalten werden.

### Allgemeine Verwaltung

Der Aufwand liegt mit Fr. 71'936.93 unter Budget. Die Besserstellung ist zur Hauptsache auf tiefere Kosten und Mehrerträge zurückzuführen. Der Gebührenaufwand für Ausländerausweise und Pässe liegt Fr. 10'285.20 unter Budget. Die budgetierten Gebührenerträge von Fr. 305'000.00 sind um Fr. 1'226.85 knapp nicht erreicht worden.

Der Gebührenertrag des Bauamtes liegt um Fr. 14'532.20 über dem Budget.

Die Informatikausgaben fielen um Fr. 54'921.28 bedeutend tiefer aus, was vor allem auf geringere Kosten für das Verwaltungsrechenzentrum (VRSG) und hauptsächlich auf tiefere Aufwendungen beim E-Government-Projekt zurückzuführen sind.

## VORANSCHLAG 2010

Die detaillierten Zahlen der gekürzten Jahresrechnung sowie ein detailliertes Werteschriftenverzeichnis können wie bis anhin beim Gemeindekassieramt bezogen werden (Tel. 081 750 20 61 oder per Mail paul.meli@wartau.ch).

Gemäss Weisung des Departements des Innern sind die neuen Ausgaben der Bürgerschaft aufzuzeigen, damit ihr die Antragstellung zu einzelnen Posten des Voranschlags möglich ist (Art. 60 Abs. 1 GG). Die neuen Ausgaben sind mit «NA» gekennzeichnet. Gebundene Ausgaben sind prinzipiell durch einen Rechtssatz vorgeschrieben. Diese sind zur Erfüllung der gesetzlich geordneten Verwaltungsaufgaben unerlässlich. Es ist weder sinnvoll noch notwendig, die Bürgerschaft über eine gebundene Ausgabe beschliessen zu lassen, die so präjudiziert ist, dass sie gar nicht abgelehnt werden könnte oder die bereits in einem früheren Zeitpunkt genehmigt worden ist.

### Allgemeine Verwaltung

Die Löhne der Verwaltung werden nicht erhöht (Nullrunde). Es wird das Vorjahresbudget von Fr. 885'000.00 übernommen. Für die Umsetzung des E-Government-Projektes (Durchführung von Prozessen zur Information, Kommunikation und Transaktion innerhalb und zwischen staatlichen Institutionen sowie zwischen diesen Institutionen und Bürgern) des Kantons St. Gallen wird unsere Gemeinde voraussichtlich mit Fr. 15'000.00 (GA) belastet. Es ist noch ungewiss, ob 2010 eine Rechnungsstellung durch den Kanton erfolgt. Die Kosten für EDV-Dienstleistungen des Verwaltungsrechenzentrums erhöhen sich von Fr. 150'000.00 auf Fr. 200'000.00 (GA). Die Verwaltung beansprucht zusätzliche Dienstleistungen, indem das elektronische Grundbuch Terris eingeführt wurde. Zusätzliche Kosten verursacht auch das Outsourcing der EDV-Dienstleistungen. Neu werden sämtliche Hardware-Installationen durch das Verwaltungsrechenzentrum VRSG, St. Gallen, angeschafft und betrieben. Das regionale Zivilstandsamt verursacht Kosten von voraussichtlich Fr. 33'000.00 (GA).

# Laufende Rechnung

Konto	Text	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
11	Öffentliche Sicherheit Nettoaufwand	1'165'700	889'300 276'400	1'170'758.75	946'402.15 224'356.60	1'074'900	901'100 173'800
110	Rechtsaufsicht	424'700	321'000	382'618.05	285'944.20	415'600	299'500
114	Feuerwehr (Selbstfinanzierung)	562'500	562'500	621'781.90	621'781.90	581'400	581'400
1110	Polizei	90'000		90'403.30			
1120	Rechtssprechung	3'200	600	2'348.75	875.55		
1150	Militär	26'500	1'700	12'913.55	16'683.50	19'700	16'700
1160	Zivilschutz	58'800	3'500	60'693.20	21'117.00	58'200	3'500

## RECHNUNG 2009

### Rechtsaufsicht

Die Umstellung der amtlichen Vermessung wurde durch den Kanton bis heute doch nicht weiterbelastet, sodass der Budgetposten für Dienstleistungen mit Fr. 12'000.00 nicht ausgeschöpft wurde.

Im Grundbuchamt liegen die Nettoaufwendungen um Fr. 11'107.65 höher als budgetiert. Die Entschädigungen der GVA (Gebäudeversicherungsanstalt) sind tiefer ausgefallen.

### Feuerwehr

Da die Feuerwehr als Selbstfinanzierung geführt wird, resultiert ein Einnahmenüberschuss von Fr. 45'574.28. Der Abschreibungsaufwand wurde dabei berücksichtigt. Der Gewinn wird in die Spezialfinanzierung eingelegt und dient für zukünftige Anschaffungen (z.B. Ersatz bestehender Fahrzeuge). Für Ausbildungs- und Kurskosten mussten Fr. 6'413.25 weniger aufgewendet werden. Geräte wurden für Fr. 3'373.90 weniger angeschafft. Der Unterhalt des Hydrantennetzes sowie die Aufwendungen für Erweiterungen des Hydrantennetzes fielen um Fr. 3'113.25 tiefer aus. Die Feuerwehrrsatzabgabe liegt Fr. 54'837.15 über Budget.

### Zivilschutz

Die Gesamtaufwendungen sind gegenüber dem Budget von Fr. 55'300.00 um Fr. 15'723.80 tiefer ausgefallen. Der Beitrag an die regionale Zivilschutzorganisation Buchs ist um Fr. 2'022.35 höher ausgefallen. Ausser Budget sind Fr. 17'617.00 Staatsbeiträge für Einrichtungsgegenstände eingegangen.

## VORANSCHLAG 2010

### Rechtsaufsicht

Die jährlichen Anschlussgebühren an das geografische Informationssystem (GIS) betragen Fr. 30'000.00 (GA).

### Feuerwehr

Für verschiedene Hydrantennetzerweiterungen, zum Teil noch nicht abgerechnete, werden Gemeindebeiträge von insgesamt Fr. 88'200.00 (GA) vorgesehen. Die Feuerwehr muss sich selbst finanzieren, d.h. es werden hierfür keine Steuergelder mehr eingesetzt. Auch müssen sämtliche Abschreibungen im Budget berücksichtigt werden. 2010 wird ein ausgeglichenes Budget präsentiert, d.h. es entsteht weder ein Ausgaben- noch ein Einnahmenüberschuss. Zur Deckung der Ausgaben werden 2010 die Feuerwehrrsatzabgaben beibehalten (obligatorisch bei Gemeinden, die Ausgleichsbeiträge der 2. Stufe beziehen). Die bisherigen Höchstbeträge verbleiben bei Fr. 700.00 je Jahr und die Minimalerhebung bei Fr. 30.00.

### Polizei

Der Kostenanteil der Kantonspolizei entfällt im Jahre 2010 infolge von Anpassungen im Polizeigesetz, insbesondere die Aufhebung von Art. 27 und der daraus resultierende Verzicht auf die Grundentschädigung von Fr. 1'700.00 je hundert Einwohner. Im Vorjahr betrug die Belastung noch Fr. 90'403.30.

### Rechtssprechung

Die Budgetierung der Kosten für den Vermittler entfällt, da die Kosten neu nicht mehr durch die Gemeinde übernommen werden müssen.

### Zivilschutz

Der Beitrag an die regionale Zivilschutzorganisation, Buchs, beträgt Fr. 48'000.00 (GA).

# Laufende Rechnung

Konto Text	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
12 Bildung Nettoaufwand	11'930'600	2'000	11'725'067.43	1'745.00	11'692'900	2'000
		11'928'600		11'723'322.43		11'690'900
1210 Gemeindeinterner Steuerausgleich	11'928'000		11'722'622.43		11'690'300	
1220 Sonderschulen	600		600.00		600	
1290 Übrige Bildungsstätten	2'000	2'000	1'845.00	1'745.00	2'000	2'000

## RECHNUNG 2009

## VORANSCHLAG 2010

### Bildung

Der Steuerbedarf der Schulgemeinde Wartau beträgt für 2010 Fr. 11'690'000.00 (Vorjahr Fr. 11'722'622.43). Die Schulgemeinde bezieht den ganzen Finanzbedarf von der Politischen Gemeinde. Die Ausgleichsbeiträge der 1. und 2. Stufe an die Politische Gemeinde betragen Fr. 4'116'100.00.

# Laufende Rechnung

Konto	Text	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
13	Kultur, Freizeit Nettoaufwand	303'100	6'400 296'700	325'412.20	15'069.80 310'342.40	333'800	6'500 327'300
1300	Kulturförderung	97'300	200	97'400.35	8'059.80	101'900	100
1310	Denkmalpflege, Heimatschutz	20'000		25'241.40		25'000	
1320	Medien	100		100.00		100	
1330	Parkanlagen, Wanderwege	8'600		9'463.10		8'500	400
1340	Sport	35'300		34'314.95		37'800	
1370	Übrige Freizeitgestaltung	141'800	6'200	158'892.40	7'010.00	160'500	6'000

## RECHNUNG 2009

### Kulturförderung

Die Aufwendungen sind um Fr. 10'759.45 tiefer ausgefallen. Die Regionalplanung Werdenberg hat uns eine Rückerstattung von Fr. 7'500.00 für das Werdenberger Jahrbuch zukommen lassen.

### Denkmalpflege, Heimatschutz

Beiträge an Hauseigentümer für Denkmal- und Heimatschutzmassnahmen wurden in der Höhe von rund Fr. 23'961.00 ausgelöst. Es entstanden Mehraufwendungen von Fr. 3'961.00.

### Übrige Freizeitgestaltung

Der Gemeindebeitrag an das regionale Kompetenzzentrum für offene Jugendarbeit überschritt mit Fr. 103'685.75 den Budgetposten von Fr. 95'000.00.

## VORANSCHLAG 2010

### Kulturförderung

Das Projekt Südkultur will die Kultur in den Regionen Obertoggenburg, Werdenberg und Sarganserland neu positionieren. Die beteiligten Gemeinden erarbeiten gemeinsam Leitthemen. Die Gemeinde Wartau sichert dem Verein Südkultur wie im Vorjahr nochmals einen Beitrag von Fr. 15'000.00 zu (GA). An den Verein Schloss Werdenberg leistet unsere Gemeinde einen Beitrag von Fr. 5'100.00 (GA) und an die Kulturkommission Wartau Fr. 10'000.00.

### Denkmalpflege, Heimatschutz

An verschiedene Fassadenrenovationen und kulturell erhaltenswerten Gebäuden leistet die Gemeinde Wartau wiederum aufgrund der Verfügungen des Amtes für Kultur Denkmalpflegebeiträge in der Höhe von Fr. 20'000.00 (GA).

### Wanderwege

Für die Instandstellung von Wanderwegen sind Fr. 8'000.00 vorgesehen (NA).

### Sport

Der Beitrag zur Förderung der Jugend wird auf Fr. 31'000.00 (GA) festgelegt.

### Übrige Freizeitgestaltung

Für das Kompetenzzentrum offene Jugendarbeit beträgt der Kostenanteil der Gemeinde Wartau Fr. 110'000.00 (GA).

Konto	Text	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
14	Gesundheit Nettoaufwand	157'700	157'700	133'368.80	133'368.80	163'750	163'750
1450	Ambulante Krankenpflege	147'500		123'411.25		152'000	
1480	Lebensmittelkontrolle	2'200		1'858.30		1'750	
1490	Übriges Gesundheitswesen	8'000		8'099.25		10'000	

## RECHNUNG 2009

### Ambulante Krankenpflege

Der Krankenpflegeverein Wartau beanspruchte einen Gemeindebeitrag von Fr. 100'000.00 (Budget Fr. 125'000.00).

## VORANSCHLAG 2010

### Ambulante Krankenpflege

Der Gemeindebeitrag an die Spitex Wartau beträgt Fr. 130'000.00 (GA). Begründet ist der höhere Beitrag damit, dass die Spitex Wartau keine Bundesbeiträge mehr erhält und die Politische Gemeinde für die Ertragsausfälle einstehen muss. Für die Mütter- und Väterberatungsstelle sind Fr. 22'000.00 budgetiert (GA).

### Übriges Gesundheitswesen

Die Gemeinde Wartau leistet an die Studie zur Untersuchung der konstanten Übersterblichkeit im südlichen Kantonsteil nochmals einen Beitrag von Fr. 2'500.00 (GA). Das Projekt «bewegen, begegnen und wohlfühlen» wird mit Fr. 5'000.00 (NA) unterstützt.

# Laufende Rechnung

Konto Text	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>15 Soziale Wohlfahrt Nettoaufwand</b>	<b>5'629'800</b>	<b>4'013'400</b>	<b>5'562'637.10</b>	<b>4'268'407.55</b>	<b>5'252'000</b>	<b>4'032'900</b>
150 Sozialversicherungen	731'000	350'000	760'195.80	355'462.00	353'000	350'000
153 Allgemeine Sozialhilfe	663'200	192'000	669'995.85	192'958.80	740'100	195'000
154 Kinder und Jugendliche	230'700	80'000	232'020.85	133'446.40	245'500	80'000
155 Invalidität	5'500		5'585.65		5'500	
156 Sozialer Wohnungsbau	5'000			3'070.00		
157 Betagtenheim (Selbstfinanzierung)	2'909'400	2'909'400	2'955'197.95	2'955'197.95	2'887'900	2'887'900
158 Finanzielle Sozialhilfe	1'085'000	482'000	939'641.00	628'272.40	1'020'000	520'000

## RECHNUNG 2009

### Sozialversicherungen

Der Kostenbeitrag der Gemeinde Wartau an die Ergänzungsleistungen zur Eidg. Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung ist um Fr. 11'350.25 (Budget Fr. 395'000.00) höher ausgefallen. Gemäss Art. 16 + 18 des Ergänzungsleistungsgesetzes vom 22.9.1991 tragen die Gemeinden 20% der EL, die nicht durch Beiträge des Bundes gedeckt werden. Ab 2010 haben die Gemeinden des Kantons St.Gallen keine Beiträge mehr zu leisten, da dieser Anteil im Sinne einer Entlastungsmassnahme aufgrund der Steuergesetzesrevision durch den Kanton übernommen wird.

### Allgemeine Sozialhilfe

Der Beitrag an den Verein Soziale Dienste Werdenberg wird gemäss Statuten zu  $\frac{2}{5}$  nach Einwohner und zu  $\frac{3}{5}$  nach Fallzahlen weiterbelastet. Es resultiert eine Kostenüberschreitung von Fr. 6'334.90. Der Gemeindebeitrag an den Verein PrimaJob (Projekt arbeitsmarktliche Massnahmen) liegt unter dem Budget (Fr. 109'698.05 anstatt Fr. 115'000.00). An Mutterschaftsbeiträgen wurden anstelle von Fr. 10'000.00 lediglich Fr. 8'863.80 aufgewendet.

Bei der Amtsvormundschaft Werdenberg resultiert ein Mehraufwand von Fr. 11'928.45. Auch hier gilt der Kostenverteilungsschlüssel nach Statuten analog der Sozialen Dienste Werdenberg.

Bei den Asylsuchenden resultierte ein Ertragsüberschuss von Fr. 5'494.45 (Budget Ertragsüberschuss Fr. 1'500.00).

### Kinder und Jugendliche

Die Alimentenbevorschussungen liegen Fr. 60'599.10 unter Budget. Die Rückerstattungen sind bedeutend höher ausgefallen und betragen Fr. 133'446.40 anstelle eines Ertrages von Fr. 60'000.00. Es werden durch die Verwaltung immer grosse Anstrengungen unternommen, möglichst viele Bevorschussungen einzutreiben.

### Betagtenheim

Beim Betagtenheim konnte ein Ertragsüberschuss von Fr. 68'295.58 verbucht werden, währenddem ursprünglich eine Einlage von Fr. 82'500.00 vorgesehen war. Der um Fr. 14'204.42 tiefere Ertragsüberschuss ist hauptsächlich durch höhere Personalaufwendungen entstanden.

### Finanzielle Sozialhilfe

Der Gesamtaufwand fiel um Fr. 291'631.40 tiefer aus als veranschlagt. Es sind Minderaufwendungen von Fr. 145'359.00 und Mehrerträge von Fr. 146'272.40 zu verzeichnen.

## VORANSCHLAG 2010

### Allgemeine Sozialhilfe

Der Verein PrimaJob rechnet mit einem Defizitanteil von Fr. 125'000.00 (GA). Der Beitrag an die Soziale Dienste Werdenberg wird Fr. 107'000.00 (GA) betragen.

Die Entschädigung an die regionale Amtsvormundschaft in Buchs beläuft sich voraussichtlich auf Fr. 110'000.00 (GA).

Im Asylwesen wird mit Kosten von Fr. 170'000.00 (GA) gerechnet, welche durch den Bund wieder zurückerstattet werden. Für Asylanten mit einem Nichteintretungsentcheid (NEE) leistet die Gemeinde Unterstützungen von Fr. 5'000.00 (ebenfalls Rückerstattung durch den Bund).

### Kinder und Jugendliche

Für die Kindertagesstätte Wartau (KITAWAS) leistet die Gemeinde einen Beitrag von Fr. 30'000.00 (GA). Andererseits vermietet die Gemeinde Räumlichkeiten für eine Jahresmiete von Fr. 20'400.00. Da die Kinderbetreuung niemals kostendeckend angeboten werden kann, leisten die Gemeinden (Sevelen, Sargans, Mels) weiterhin Beiträge. Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen ist an den Standorten Wartau und Sargans immer noch sehr gross. Es bestehen grosse Wartelisten.

Bei den Alimentenbevorschussungen werden mit Nettoaufwendungen von Fr. 100'000.00 (GA) gerechnet.

### Betagtenheim

Das Budget für das Betagtenheim Wartau wurde an der Sitzung der Betriebskommission vom 7.12.2009 genehmigt.

### Finanzielle Sozialhilfe

Es werden Sozialhilfekosten von netto Fr. 500'000.00 (GA) budgetiert. Die Aufwendungen für Untertützungen (Wartauer Bürger) in anderen Gemeinden musste leider aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Situation erhöht werden.

# Laufende Rechnung

Konto Text	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
16 Verkehr Nettoaufwand	1'351'100	377'200 973'900	1'064'760.70	442'971.75 621'788.95	1'131'600	401'200 730'400
162 Gemeindestrassen	1'174'500	377'200	878'812.50	442'971.75	890'000	401'200
1650 Öffentlicher Verkehr	176'600		185'948.20		241'600	

## RECHNUNG 2009

### Gemeindestrassen

Das Strassensanierungsprogramm belastete den Haushalt in der Laufenden Rechnung mit Fr. 65'548.75 nach einer Teilauslösung von Rückstellungen in der Höhe von Fr. 40'783.15, was zu einer Unterschreitung von Fr. 312'451.25 geführt hat. Die Minder-aufwendungen sind vor allem auf nicht ausgeführte Strassenbauprojekte zurückzuführen. Die Schneeräumungskosten sind um Fr. 18'442.40 höher ausgefallen (Budget Fr. 40'000.00) Die Betriebskosten für die Strassenbeleuchtung kamen um Fr. 9'089.50 tiefer (Budget Fr. 115'000.00) zu stehen. Die Perimeterbeiträge an Gemeindestrassen der 3. Klasse betragen Fr. 34'980.95 (Budget Fr. 46'000.00), wovon der Perimeterbeitrag an die Wald- und Alpenstrasse mit Fr. 23'668.25 den Hauptanteil beanspruchte.

### Öffentlicher Verkehr

Die Erstellung einer Bushaltestelle in Weite aufgrund eines Votums an der Bürgerversammlung 2009 kostete Fr. 10'955.70. Die Ausgabe war nicht budgetiert.

## VORANSCHLAG 2010

### Gemeindestrassen

Vorgesehen sind im Strassenunterhaltsprogramm Investitionen in Höhe von Fr. 70'000.00 (GA). Für Beiträge an Gemeindestrassen 3. Klasse (Wald- und Alpenstrasse, Rieterweg) sind Fr. 35'000.00 (GA) vorgesehen. Für die Betriebskosten sowie den teilweisen Ersatz der Strassenbeleuchtung werden wiederum insgesamt Fr. 110'000.00 (GA) eingesetzt.

### Öffentlicher Verkehr

Der Beitrag an den öffentlichen Regionalverkehr wird auf Fr. 230'000.00 (GA) festgesetzt. An die Erweiterung des Bahnangebotes Buchs-Sargans (Turbo) müssen Beiträge im Sinne eines Versuchsbetriebes geleistet werden.

# Laufende Rechnung

Konto	Text	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
17	Umwelt, Raumordnung Nettoaufwand	2'593'800	2'355'100 238'700	2'620'398.80	2'294'836.95 325'561.85	2'729'900	2'397'20 332'700
171	Abwasserbeseitigung (Selbstfinanzierung)	1'842'400	1'842'400	1'800'863.45	1'800'863.45	1'850'300	1'850'300
172	Abfallbeseitigung (Selbstfinanzierung)	308'800	308'800	303'579.85	303'579.85	344'000	344'000
1730	Übriger Umweltschutz	24'500		57'399.05	365.50	58'200	6'000
1740	Friedhof, Bestattungen	119'600	12'000	125'680.90	9'840.00	133'300	9'000
1750	Gewässerverbauungen	26'500		40'120.35		44'400	
1760	Lawinerverbauungen	15'000	11'900	19'264.25		25'000	11'900
1770	Raumplanung	73'000	10'000	59'437.00	960.00	63'500	1'000
1780	Naturschutz	184'000	170'000	214'053.95	179'228.15	211'200	175'000

## RECHNUNG 2009

### Abwasserbeseitigung

Das Gesamtbudget wurde um Fr. 79'906.96 unterschritten. Die Entsorgung des Klärschlammes kam Fr. 25'021.65 günstiger zu stehen. Auf das Konto «Rücklagen für Investitionen von Spezialfinanzierungen» wurden Fr. 473'468.76 verbucht. Die budgetierte Zuweisung von Fr. 438'400.00 ist infolge geringerer Aufwendungen um Fr. 35'068.76 überschritten worden. Das Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer (Art. 60) schreibt vor, dass Inhaber von Abwasseranlagen die erforderlichen Rückstellungen für die Erneuerung von ARA-Anlagen und Netzen (Meteor- und Schmutzwasser) bilden.

### Abfallbeseitigung

Die Kehrichtabfuhrkosten sind 2009 erfreulicherweise um Fr. 5'220.15 etwas tiefer ausgefallen. Trotz eines Ertragsüberschussanteils des Entsorgungsverbundes Süd von Fr. 47'109.65 resultierte ein Ausgabenüberschuss von Fr. 4'784.35. Dieser muss als Voranschuss an die Spezialfinanzierung verbucht werden. Nach Verbuchung des Ergebnisses beträgt der Kontostand neu Fr. 176'031.53. Die Verluste müssen zukünftig mit höheren Grundgebühren abgetragen werden.

Das Personal des Werkhofes musste wiederum sehr grosse Arbeitseinsätze zugunsten der Abfallbeseitigung leisten. Dadurch entstanden Mehraufwendungen von Fr. 3'160.00 (Budget Fr. 72'800.00).

### Friedhof, Bestattungen

Die Gesamtaufwendungen von Fr. 115'840.90 weichen vom Budget von Fr. 107'600.00 um Fr. 8'240.90 ab. Der Grund liegt bei den Mehrausgaben von Fr. 9'038.40 beim baulichen Unterhalt.

### Lawinerverbauungen

Anstelle von Ausgaben in der Höhe von Fr. 3'100.00 entstand ein Ausgabenüberschuss von Fr. 19'264.35. Dies ist hauptsächlich auf budgetierte und noch nicht erhaltene Subventionserträge zurückzuführen.

### Raumplanung

Die Aufwendungen für die Zonen- und Ortsplanung fielen um Fr. 3'802.45 tiefer aus. Der Beitrag an die Regionalplanung Werdenberg fiel ebenso um Fr. 1'973.35 tiefer aus.

### Naturschutz

Die Zahlungen an Landwirte für ökologische Abgeltungen betragen Fr. 201'847.00. Nach Abzug von Bundes- und Staatsbeiträgen von Fr. 179'228.15 verbleiben der Gemeinde Kosten in der Höhe von Fr. 22'618.85.

## VORANSCHLAG 2010

### Abwasserbeseitigung

Die Verbrennungs- und Abfuhrkosten des Klärschlammes der ARA Wartau verursachen Aufwendungen in Höhe von Fr. 175'000.00 (GA). Die Anschaffungen von Maschinen und Mobilien sind mit Fr. 38'000.00 (NA) und der bauliche Unterhalt ebenfalls mit Fr. 40'000.00 (NA) veranschlagt.

Der Gemeinderat legte anlässlich der Budgetsitzung vom 3.2.2010 die ARA-Gebühren für 2010 fest. Das neue Abwasserreglement, welches ab 1.1.2004 in Kraft ist, schreibt vor, dass 30 % der Aufwendungen durch Grundgebühren abgedeckt werden müssen. Der Tarif bleibt auch für 2010 unverändert und wurde wie folgt festgelegt:

Grundgebühr pro Anschluss: Fr. 250.00  
Schmutzwassergebühr pro m<sup>3</sup>: Fr. 2.50

### Abfallbeseitigung

Die Abfallbeseitigung hat wiederum kostendeckend zu erfolgen. Damit die aufgelaufenen Verluste von Fr. 176'000.00 aus den Vorjahren reduziert werden können, hat der Gemeinderat beschlossen, die Grundgebühr von Fr. 90.00 auf Fr. 110.00 zu erhöhen. Der voraussichtliche Ertragsüberschuss beträgt Fr. 30'700.00.

### Übriger Umweltschutz

Die Gemeinde Wartau beabsichtigt, den Weg zum Label Energiestadt Wartau zu beschreiten. Das Programm EnergieSchweiz unterstützt fortschrittliche Gemeinden und Städte bei ihren Anstrengungen für eine energie- und umweltfreundliche Politik. Das Label Energiestadt zeichnet die Gemeinde als vorbildliche Kommune aus. Für die Massnahmenplanung und Zertifizierung werden Fr. 12'000.00 budgetiert, wobei der Kanton die Planung mit Fr. 6'000.00 unterstützt.

Die Gemeinde übernimmt anteilmässig die Finanzierung und Anbringung von Ökotubes (Filter für Holzcheminée) aus der WIGA-Aktion mit Fr. 23'000.00.

### Friedhof

In den baulichen Unterhalt der Friedhöfe werden Fr. 35'000.00 investiert. Darin sind Fr. 20'000.00 für die Errichtung eines Ruhewaldes berücksichtigt.

### Lawinerverbauungen

Für den baulichen Unterhalt der Lawinerverbauung Gonzen werden 2010 Fr. 25'000.00 (GA) benötigt.

### Raumplanung

Die Kosten für die Überarbeitung der Ortsplanung werden in der Investitionsrechnung verbucht. Der Beitrag an die Regionalplanung beträgt Fr. 48'000.00 (GA).

# Laufende Rechnung

Konto Text	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
18 Volkswirtschaft Nettoaufwand	285'700	85'100 200'600	298'462.30	90'389.30 208'073.00	234'600	88'100 146'500
180 Landwirtschaft	34'800	3'500	51'013.15	8'527.30	41'200	8'500
1810 Forstwirtschaft	103'500		99'676.25		33'700	
1820 Jagd, Fischerei, Tierschutz	12'100	9'500	10'217.20	9'560.00	10'600	9'500
1830 Tourismus, Kommunale Werbung	102'100	66'100	99'856.90	63'570.00	121'100	64'100
1840 Industrie, Gewerbe, Handel	33'200	6'000	37'698.80	8'732.00	28'000	6'000

## RECHNUNG 2009

### Forstwirtschaft

Die durch das Kantonsforstamt weiterbelasteten Beförsterungskosten beliefen sich auf Fr. 98'004.65 (Budget Fr. 102'000.00). Der Beförsterungskostenanteil für 2010 wird bedeutend geringer ausfallen.

### Tourismus, Kommunale Werbung

Der Druck des Gemeindeblattes kam auf Fr. 23'118.90 zu stehen (Budget Fr. 25'000.00).

## VORANSCHLAG 2010

### Tourismus, Kommunale Werbung

Der Beitrag an Tourismus-Heidiland beträgt wiederum Fr. 11'400.00. Für die Sanierung des Schwimmbades in Oberschan werden zusätzliche Mittel von Fr. 7'000.00 benötigt.

# Laufende Rechnung

Konto Text	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>19 Finanzen</b>	<b>3'397'100</b>	<b>20'673'900</b>	<b>3'811'046.42</b>	<b>20'593'103.98</b>	<b>2'867'400</b>	<b>18'835'300</b>
<b>Nettoertrag</b>	<b>17'276'800</b>		<b>16'782'057.56</b>		<b>15'967'900</b>	
190 Gemeindesteuern	140'000	13'047'000	145'699.17	13'046'123.51	140'000	12'139'000
191 Finanzausgleich		4'726'700	991'883.00	4'725'577.00		4'116'100
193 Einnahmenanteile		1'583'000		1'664'293.30		1'632'000
194 Liegenschaften Finanzvermögen	427'100	520'200	359'451.75	523'585.80	371'300	359'400
1950 Zinsen	1'083'800	655'300	985'212.50	633'524.37	920'000	588'800
1990 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	1'746'200	141'700	1'328'800.00		1'436'100	

## RECHNUNG 2009

### Gemeindesteuern

Die Vergütungen für Steuervorauszahlungen haben sich einerseits auf Fr. 38'043.45 verringert (2008 rund Fr. 44'206.40). Andererseits sind um Fr. 1'175.38 mehr Verzugszinsen gegenüber dem Budget belastet worden. Anstelle eines budgetierten Aufwandes von Fr. 100'000.00 wurden Steuerguthaben von Fr. 107'655.72 abgeschrieben.

Die Einkommens- und Vermögenssteuern überschritten den Budgetwert um Fr. 45'208.38. Die Grundsteuern liegen mit Fr. 1'217.05 unter dem Budget. Die Nach- und Strafsteuern liegen mit Fr. 18'138.90 über dem Budget von Fr. 10'000.00. Die Handänderungssteuern fielen um Fr. 66'262.10 bedeutend geringer aus.

### Einnahmenanteile

Die Gewinn- und Kapitalsteuern liegen mit Fr. 108'584.55 über, die Erträge der Grundstückgewinnsteuern um Fr. 141'065.80 unter dem Budget. Die Quellensteuern natürlicher Personen sind um Fr. 114'924.55 höher ausgefallen.

### Liegenschaften Finanzvermögen

Aus den Liegenschaften des Finanzvermögens resultierten Mehrerträge von Fr. 164'134.05. Der Verkauf eines Grundstückes in Weite ergab einen Buchgewinn von Fr. 94'878.00 und der Verkauf eines Parkplatzes mit Tiefgaragen in Azmoos einen Buchgewinn von Fr. 99'285.50.

### Zinsen

Die Netto-Zinsaufwendungen betragen 2009 Fr. 351'688.13 (Budget Fr. 428'500.00).

## VORANSCHLAG 2010

### Finanzausgleich

Die Gemeinde Wartau bezieht Ausgleichsbeiträge der 1. Stufe (Ressourcenausgleichsbeitrag) Fr. 2'775'900.00, Sonderlastenausgleichsbeitrag Schule Fr. 552'500.00 sowie der 2. Stufe (Ausgleichsbeitrag partieller Steuervorausgleich) Fr. 787'700.00. Die 3. Stufe (Übergangsausgleich) muss die Gemeinde nicht beanspruchen.

### Einnahmenanteile

Bei den Gewinn- und Kapitalsteuern ist nicht mit bedeutenden Mehreinnahmen zu rechnen. Das Budget wird auf Grund der Vorjahreszahlen erstellt.

### Abschreibung auf Verwaltungsvermögen

Die ordentlichen Abschreibungen 2010 betragen gemäss neuem Abschreibungsreglement insgesamt Fr. 1'436'100.00.

Es ist folgende Gewinnverwendung vorgesehen:

Eigenkapital	Fr. 687'791.69
Jahresgewinn 2009	Fr. 256'613.31
Eigenkapital per 31.12.2009	
nach Verbuchung des Jahresgewinnes	
in das Eigenkapital	Fr. 944'405.00

# Investitionsrechnung

Konto	Text	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1	ZUSAMMENZUG Nettoinvestitionen	5'124'600	1'998'400 3'126'200	3'430'349.33	1'037'109.40 2'393'239.93	8'282'000	3'906'300 4'375'700
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung Nettoinvestitionen	747'000	747'000	109'293.65	4'500.00 104'793.65	715'000	715'000
10400	Allgemeine Verwaltung			20'300.00	4'500.00		
10480	Informatikausgaben	10'000		4'077.20		60'000	
10700	Gemeindehaus	737'000		84'916.45		655'000	
11	Öffentliche Sicherheit Nettoinvestitionen			295.90 2'105.20	2'401.10	110'000	44'000 66'000
11400	Feuerwehr			295.90	2'401.10	110'000	44'000
13	Kultur, Freizeit Nettoinvestitionen					673'000	588'000 85'000
13300	Wanderwege					673'000	588'000
15	Soziale Wohlfahrt Nettoinvestitionen	191'600	191'600	199'996.00	199'996.00	50'000	50'000
15700	Betagtenheim, Pflegeheim	191'600		199'996.00		50'000	
16	Verkehr Nettoinvestitionen	1'863'000	529'000 1'334'000	1'408'829.68	324'600.40 1'084'229.28	3'271'000	986'000 2'285'000
16200	Gemeindestrassen	1'863'000	529'000	1'408'829.68	324'600.40	3'271'000	986'000
17	Umwelt, Raumordnung Nettoinvestitionen	2'143'000	1'289'400 853'600	1'264'730.55	258'404.35 1'006'326.20	2'938'000	1'898'300 1'039'700
17120	Kanäle	600'000		287'644.80	29'739.75	750'000	
17500	Gewässerverbauungen	818'000	654'400	255'938.70		1'438'000	948'300
17700	Raumplanung	100'000		118'295.00	6'766.00	50'000	
17800	Naturschutz	625'000	635'000	602'852.05	221'898.60	700'000	950'000
18	Volkswirtschaft Nettoinvestitionen	50'000	50'000	106'315.50	106'315.50	525'000	390'000 135'000
18000	Landwirtschaft	50'000	50'000	106'315.50	106'315.50	525'000	390'000
19	Finanzen	130'000	130'000	340'888.05	340'888.05		
19400	Liegenschaften	130'000	130'000	261'388.05	261'388.05		
19600	Erträge ohne Zweckbindung			79'500.00	79'500.00		

# Investitionsrechnung

## Voranschlag 2010

---

### **Informatikausgaben**

Für die einmaligen Einführungskosten des neuen EDV-Projektes durch das Verwaltungsrechenzentrum VRSG, St.Gallen, werden Fr.55'000.00 und für sonstige EDV-Aufwendungen Fr.5'000.00 (NA) budgetiert.

### **Rathaus**

Der Sanierungsbeginn des Dachbodens sowie die Erneuerung der Elektroinstallationen im Rathaus hat sich verzögert. Die Sanierung erfolgt im Zeitraum Dezember 2009 bis April 2010. Es fallen Restkosten von Fr.655'000.00 (GA) an. Im Vorjahr wurden Investitionen für rund Fr.85'000.00 getätigt.

### **Feuerwehr**

Die Löschwasserverschliessung zum Alberwald/Hörnli verursacht Nettokosten von Fr.66'000.00 (NA).

### **Wanderwege**

Mit dem Projekt «Instandstellung Alte Schollbergstrasse» entstehen mit Berücksichtigung von Bundes- und Staatsbeiträgen sowie Beiträge Dritter Nettokosten von Fr.85'000.00 (NA).

### **Betagtenheim, Pflegeheim**

Im Zusammenhang mit dem Neubau für betreutes Wohnen entstehen mit der Erstellung von zusätzlichen Parkplätzen Kosten von Fr.50'000.00 (NA).

### **Gemeindestrassen**

Vorgesehen sind im Strassenbauprogramm Nettoinvestitionen in Höhe von Fr.2'285'000.00 (NA).

### **Kanäle**

Die Aufwendungen für Kanalsanierungen inkl. dem generellen Entwässerungsplan GEP betragen Fr.700'000.00 (GA).

### **Gewässerverbauungen**

Für die Bau- und Ingenieurkosten werden Fr.1'438'000.00 (NA) in das Budget gestellt. Die Investitionen werden grösstenteils durch Bundes- und Staatsbeiträge abgedeckt.

### **Raumplanung**

Die Nachführung der Ortsplanung verursacht Kosten in der Höhe von Fr.50'000.00 (NA).

### **Naturschutz**

Für die Fortsetzung der Arbeiten betreffend Offenlegung der Giessen sind Aufwendungen von Fr.200'000.00 vorgesehen. Für die Revitalisierung des Tankgraben, Plattis, sind Investitionen von Fr.500'000.00 (NA) berücksichtigt. Nach Abzug von Bundes- und Staatsbeiträgen hat die Gemeinde keine Kosten für die Revitalisierung zu tragen.

### **Landwirtschaft**

Die Gemeinde Wartau hat ein Inventar der erhaltenswerten Trockenmauern im Offenland erarbeitet. In einem Folgeprojekt sollen die beschädigten Mauern fachgerecht instand gestellt werden. Die Nettoinstandstellungskosten betragen nach Abzug von Kantons- und Bundesbeiträgen Fr.135'000.00.

# Inventar der Liegenschaften

Inventar der Liegenschaften	Lage	Ort	Zone	Parz. Nr.	Assek.- Nummer	Mass m <sup>2</sup>	Verkehrswert	Zeitwert	Restbuchwert 31.12.2009
<b>Finanzvermögen</b>									
Wiese	Stelzen	Azmoos	L	172		3194	4'800.00		49'740.80
Wohnhaus	Feldgass	Azmoos	W3	168		4900	1'210'000.00	280'000.00	648'819.15
Gebäudegrundfläche, Hofraum, Wiese									
Wiese	Langfuri	Oberschan	W2	3454		954	111'000.00		216'189.15
Wiese (Baureserve MZG)	Dornau	Azmoos	OeBa	1384		5515	110'000.00		416'899.15
Wendeplatz	SBB-Station	Trübbach		1390		1237			96'588.90
Zufahrtsstrasse						489			
Wiese	Unterdorf	Trübbach	GIB	3210		1892	227'000.00		846'294.20
Wiese				3582		2670	255'000.00		
(je 1/2 Miteigentum Ortsgemeinde und Pol. Gemeinde Wartau)				3586		2228	247'000.00		
				3587		63	5'000.00		
Gewerbefabrik mit Büros	Unterdorf	Trübbach	GIB	613	14		188'000.00	480'000.00	145'160.30
Lagergebäude					1998			60'000.00	
Gebäudegrundfläche, Hofraum, Lagerplatz						1317	171'000.00		
(je 1/2 Miteigentum Ortsgemeinde und Politische Gemeinde Wartau)									
Wohnhaus	Hauptstr. 56	Trübbach	K3	540	140		100'000.00	160'000.00	160'603.75
Scheune mit Dusche/WC					141		29'000.00	80'000.00	
Boden						358	43'000.00		
Mehrzweckgebäude «Dornau» (45 % FV gem. Weisung Amt für Gemeinden)	Dornau	Trübbach	OeBa	1411	3131		850'500.00	1'530'000.00	1'048'681.20
Hundezwinger/Abstellraum					3190		15'000.00	32'000.00	
Boden						2585	470'000.00		
Torkel beim Rathaus	Feldgass	Azmoos	OeBa	10226	1403		125'000.00	313'000.00	175'000.00
Scheune (Altertümersammlung)	Ruofa	Oberschan	W2	2343	962		60'000.00	301'000.00	112'370.05
Hofraum						500	47'000.00		
Altes Rathaus	Palfries		L	30009	440		20'000.00	150'000.00	53'660.25
Blockhütte	Heuwiese	Weite		BR 565	2643		3'000.00	10'000.00	
Forsthütte	Labria			BR 2774	461		21'000.00	80'000.00	
Bauland	Neugrüt	Weite	W2	3342		876	114'000.00		93'438.00
Bauland	Prapafier	Trübbach	W2	680		564	62'000.00		114'215.00
	do.	do.	W2	1354		569	63'000.00		
Wiese Breit	Breit	Azmoos	UeG	739		2040	2'700.00		2'600.00
a. Wohnhaus	Gretschins	Oberschan	K2	2007	899		8'000.00	49'000.00	125'000.00
Scheune					900		2'000.00	20'000.00	
Hofraum/Wiese						845	61'000.00		
Scheune			K2	2009	901		30'000.00	125'000.00	
Hofraum						251	4'000.00		
Wiese			UeG	1967		793	200.00		
Bauland	Buttel	Oberschan	W2	3513		619	76'000.00		117'230.00

Inventar der Liegenschaften	Lage	Ort	Zone	Parz. Nr.	Assek.- Nummer	Mass m <sup>2</sup>	Verkehrswert	Zeitwert	Restbuchwert 31.12.2009
<b>Finanzvermögen</b>									
Div. Wiesen (Tauschvertrag Scherrer Franz)									
Wiese	Breit	Azmoos	UeG	744		6352	10'500.00		
Streuland	Gasienz	Azmoos	L	1900		1353	1'900.00		
Wiese	Gasienz	Azmoos	L	1901		543	700.00		
Wiese	Haberacker	Azmoos	L	1904		4529	3'300.00		
Wiese	Haberacker	Azmoos	L	1910		1893	2'300.00		
Wiese	Gasienz	Azmoos	L	1913		3271	3'900.00		
Remise	Heuwiese	Weite	L	3520	1779		18'000.00	38'000.00	
Gebäudegrundfläche, Wiese/Acker						149604	186'700.00		
Strassen, Wege						1122	-		
Gewässer						2960	-		
Wald			WA			4815	300.00		
Div. Rebland	Burghalde	Gretschins	L	div.		5610	13'500.00		
(Investitionen Bürgerwingert/Burghügel Wartau)									453'616.30
Wiese (Rofabord, Freiheitsweg)	Langacker	Azmoos	L	3526		1696	400.00		16'960.00
Wiese	Malschona	Fontnas	L	1703		254	200.00		
	Malschona			1704		257	200.00		
Bauland	Neugrüt	Weite	W2	894		681	87'000.00		180'032.65
Bauland	Neugrüt	Weite	W2	3558		706	97'000.00		71'761.80
Wohnhaus	Poststrasse	Trübbach	W2	498	121		415'000.00	553'000.00	654'348.80
Garage					123		6'000.00	12'000.00	
Boden						996	166'000.00		
Wohnhaus	Fabrikstr.	Azmoos	KZ	223	1319		140'000.00	160'000.00	
Schopf/Garage					1320		47'000.00	65'000.00	
Boden						782	78'000.00		202'880.40
Einfamilienhaus	Hauptstr. 58	Trübbach	K3	422	142	459	115'000.00	170'000.00	
Schopf					143		5'000.00	17'000.00	
Boden						509	67'000.00		171'212.90
Gewerbehalle	Hauptstr. 46	Weite	W2	858	2642	1233	254'000.00	465'000.00	377'663.50
Wiese	Gufalons	Trübbach	L	507		1566	2'800.00		17'829.45
				506		11582	10'000.00		61'476.00
Einfamilienhaus	Feldgasse 1	Azmoos	W3	3273	2351		280'000.00	350'000.00	604'255.60
Boden						845	150'000.00		
Scheune	Hof	Azmoos	K3	189	1365		30'000.00	111'000.00	45'338.80
Gebäudegrundfläche, Hofraum						116	12'000.00		
Wiese	Zellis	Azmoos		193		309	300.00		
Wiese	am Bach	Trübbach		519		351	37'000.00		-
Sägerei		Oberschan	KZ	2308	977		20'000.00	80'000.00	155'105.55
Schopf					978		10'000.00	32'000.00	
						608	54'000.00		
Scheune	Hof	Malans	K3	2509	1244	250	30'000.00	60'000.00	65'758.90
Boden	SBB Station	Weite		3603		1277			80'000.00
Scheune mit Garage	Gelunga	Azmoos	W2	3585	1420	2239	496'000.00	277'000.00	633'207.45
Einfamilienhaus	Hauptstr.	Trübbach	K3	597	38		170'000.00	261'000.00	156'106.80
Boden						500	82'000.00		
Rebland	Halden	Azmoos		262		847	1'500.00		3'227.60
<b>Total</b>							<b>7'891'200.00</b>	<b>6'426'000.00</b>	<b>8'373'272.40</b>

# Inventar der Liegenschaften

Inventar der Liegenschaften	Lage	Ort	Zone	Parz. Nr.	Assek.- Nummer	Mass m <sup>2</sup>	Verkehrswert	Zeitwert	Restbuchwert 31.12.2009
<b>Verwaltungsvermögen</b>									
Betagenheim	Poststrasse	Azmoos	OeBa	169		2645	5'500'000.00	12'117'000.00	6'760'455.10
Materialgebäude	Friedhof	Azmoos	OeBa	141	2786	4136	176'000.00	265'000.00	17'000.00
Friedhof									
Aufbahrungs- und Abdankungshalle	Friedhof	Azmoos			3508			680'000.00	395'635.30
Rathaus Azmoos	Poststrasse	Azmoos	OeBa	153	1450		650'000.00	1'999'000.00	584'888.45
Militärküche beim Rathaus					1451		3'000.00	45'000.00	
Schopf beim Rathaus					1452		3'000.00	28'000.00	
Materialschopf					2446		2'000.00	24'000.00	
Zivilschutz-Organisationsbaute Azmoos					3284		350'000.00	1'761'000.00	119'991.40
Boden						3351	450'000.00		
Betriebsgebäude ARA	Kohlau	Weite	OeBa	600	2637		760'000.00	1'900'000.00	2'515'757.10
Rechen- und Schneckenpumpengebäude					2638		160'000.00	400'000.00	
Gebälse- und Chemiegebäude					3188		50'000.00	120'000.00	
Giftsammelstelle					2639		10'000.00	25'000.00	
Unterwarte 25					3189		30'000.00	68'000.00	
Pumpstation Plattis					3314		25'000.00	120'000.00	
Öffentliche WC-Anlage	Heuwiese	Weite		565	3485		32'000.00	150'000.00	
Bauamts-Magazin	Kohlau	Weite	OeBa		3097		40'000.00	100'000.00	-
Werkhofgebäude			OeBa		3158		200'000.00	490'000.00	38'173.75
Boden						8128	350'000.00		
Pumpwerk Seidenbaum	Seidenbaum	Trübbach	UeG	3497	2674		30'000.00	60'000.00	
Boden						1784	15'000.00		
Feuerwehrmagazin in Fontnas	Fontnas	Weite	UeG	BR 1754	2929		4'000.00	18'000.00	
Aufenthalts- und Materialschopf	Gonzen		L	BR 2751	2843		2'000.00	8'000.00	
Aufenthalts- und Materialschopf	Gonzen		L	BR 2751	2002		4'000.00	18'000.00	
11 Hydrantenwagenhäuschen				div.	div.		33'000.00	105'000.00	
Feuerwehrdepot Oberschan	Grossbünt	Oberschan	W2/K	2702	2996		450'000.00	1'130'000.00	20'064.00
mit Tiefgarage-Schutzraum						830	80'000.00		31'935.00
Öffentl. Schutzraum Plattis (mit Benutzungsrecht)									
Mehrzweckgebäude «Dornau» (55 % VV gem. Weisung Amt für Gemeinden)	Dornau	Trübbach	OeBa	1411	3131		1'031'000.00	1'870'000.00	309'223.75
Schützenhaus «Hörnli»	Hörnli	Weite	L	30052	3204		110'000.00	568'000.00	90'098.00
Scheibenstock				60 % ME	3205		30'000.00	156'000.00	
Öffentliche WC-Anlage	Ochsenberg	Gretschins		1340	3544		13'000.00	60'000.00	-
<b>Total</b>							<b>10'593'000.00</b>	<b>24'302'000.00</b>	<b>10'866'221.85</b>

# Abschreibungsplan

	Buchwert 31.12.2008	zusätzl. Ab- schreibungen*	Abschrei- tionen 2009	Nettoinvesti- 2009	Buchwert 31.12.2009	Abschrei- bungen 2010
<b>11 ORDENTLICHES VERWALTUNGSVERMÖGEN</b>						
<b>110 Sachgüter</b>						
<b>1101 Tiefbauten</b>						
110162 Gemeindestrassen	4'271'030.55		408'500.00	1'084'229.28	4'946'759.83	462'700.00
110175 Gewässerverbauungen	868'127.55		84'700.00	255'938.70	1'039'366.25	97'500.00
110178 Naturschutzprojekte	85'266.70		7'000.00	380'953.45	459'220.15	26'100.00
<b>1103 Hochbauten</b>						
110307 Rathaus	540'172.00		40'200.00	84'916.45	584'888.45	44'500.00
110315 Militär	97'398.00		7'300.00	0.00	90'098.00	7'300.00
110316 Zivilschutz	184'426.40		32'500.00	0.00	151'926.40	32'500.00
110362 Werkhof	46'373.75		8'200.00	0.00	38'173.75	8'200.00
110374 Aufbahrungs- und Abdankungshalle	427'835.30		32'200.00	0.00	395'635.30	32'200.00
<b>1106 Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge</b>						
110604 EDV-Anlage, Fahrzeuge	105'529.05		44'300.00	19'877.20	81'106.25	47'700.00
110662 Fahrzeuge	147'110.05		79'200.00	0.00	67'910.05	67'910.05
<b>112 Investitionsbeiträge</b>						
112165 Bushaltestellen	189'422.15		21'100.00	0.00	168'322.15	21'100.00
112207 Politische Gemeinde	34'200.00		3'800.00	0.00	30'400.00	3'800.00
112221 Schulgemeinde	59'360.00		5'900.00	0.00	53'460.00	5'900.00
112286 Elektrokorporationen	30'536.00		16'500.00	0.00	14'036.00	14'036.00
112457 Regionale Heime	403'951.55		30'200.00	176'600.00	550'351.55	39'000.00
112534 Fussballplatz	586'069.25		65'100.00	0.00	520'969.25	65'100.00
<b>113 Planungen</b>						
113111 Grundbuchvermessung	12'644.85		5'700.00	0.00	6'944.85	5'700.00
113177 Zonenplanung	124'277.10		21'700.00	111'529.00	214'106.10	41'300.00
113183 Tourismus Wartau	104'322.10		51'100.00	0.00	53'222.10	51'100.00
<b>13 Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen</b>						
<b>1301 Tiefbauten</b>						
130114 Feuerwehr	392'392.35		44'500.00	-2'105.20	345'787.15	44'400.00
130171 Abwasseranlagen	2'581'445.45		280'000.00	214'311.65	2'515'757.10	290'700.00
<b>1303 Hochbauten</b>						
130314 Feuerwehr	399'787.75		70'500.00	0.00	329'287.75	70'500.00
130357 Betagtenheim	7'837'759.10	750'000.00	350'700.00	23'396.00	6'760'455.10	351'600.00
130357 Zusätzl. Abschreibungen Betagtenheim aus Buchgewinnen			0.00	0.00		-
<b>1306 Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge</b>						
130657 Mobiliar, Maschinen	23'836.85		12'900.00	0.00	10'936.85	10'936.85
<b>1322 Investitionsbeiträge an Gemeinden</b>						
132214 Wasserkorporationen	279'327.90		31'000.00	0.00	248'327.90	31'000.00
<b>1331 Übrige</b>						
133171 Genereller Entwässerungsplan GEP	162'833.10		87'700.00	43'593.40	118'726.50	95'300.00
	<b>19'995'434.85</b>	<b>750'000.00</b>	<b>1'842'500.00</b>	<b>2'393'239.93</b>	<b>19'796'174.78</b>	<b>1'968'082.90</b>

\* gemäss Gewinnverwendung

# Kennzahlen 2007–2009

Selbstfinanzierungsgrad	Basiswert in Tausend			Kennzahl		
	2007	2008	2009	2007	2008	2009
Selbstfinanzierung	3'843	4'093	2'682	221.11	217.36	112.07
Nettoinvestition	1'738	1'883	2'393			

## Berechnung / Formel

$$\frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Nettoinvestitionen}}$$

Mit Hilfe der Kennzahl Selbstfinanzierungsgrad kann erkannt werden, ob die Finanzierung der Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln möglich ist. Kennzahl 100 bedeutet eine stabile Verschuldung. Liegt die Kennzahl unter 100 nimmt die Verschuldung zu.

Verschuldung in Steuerprozenten	Basiswert in Tausend			Kennzahl		
	2007	2008	2009	2007	2008	2009
Verschuldung	17'133	14'922	14'634	238.35	195.18	190.77
Steuerkraft	7'187	7'645	7'671			

## Berechnung / Formel

$$\frac{\text{Verschuldung} \times 100}{\text{Steuerkraft}}$$

Die Kennzahl zeigt, wieviele Steuerprocente notwendig wären, um die Verschuldung abzutragen. Verschuldung = abzuschreibendes Verwaltungsvermögen.

Selbstfinanzierungsanteil	Basiswert in Tausend			Kennzahl		
	2007	2008	2009	2007	2008	2009
Selbstfinanzierung	3'843	4'093	2'682	19.56	21.05	14.44
Finanzertrag	19'638	19'439	18'561			

## Berechnung / Formel

$$\frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Finanzertrag}}$$

Die Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrages, der für die Abschreibung von Investitionen und die Bildung von Eigenkapital verwendet wird. Richtwerte bzw. Empfehlung des Kantons: bis 10% schwache Finanzkraft; 10–20% mittlere Finanzkraft; über 20% gute bis sehr gute Finanzkraft.

Zinsbelastungsanteil	Basiswert in Tausend			Kennzahl		
	2007	2008	2009	2007	2008	2009
Nettozinsen	140	-1'161	77	0.71	-5.97	0.41
Finanzertrag	19'638	19'439	18'561			

**Berechnung / Formel**

$$\frac{\text{Nettozinsen} \times 100}{\text{Finanzertrag}}$$

Die Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrages, der für den Zinsdienst verwendet wird. Richtwerte bzw. Empfehlung des Kantons: bis 2 % geringe Verschuldung; 2 – 5 % mittlere Verschuldung; über 5 % hohe Verschuldung; über 8 % zu hohe Verschuldung.

Kapitaldienstanteil	Basiswert in Tausend			Kennzahl		
	2007	2008	2009	2007	2008	2009
Kapitaldienst	2'806	1'140	1'919	14.28	5.86	10.33
Finanzertrag	19'638	19'439	18'561			

**Berechnung / Formel**

$$\frac{\text{Kapitaldienst} \times 100}{\text{Finanzertrag}}$$

Die Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrages, der für den Kapitaldienst verwendet wird. Richtwerte bzw. Empfehlung des Kantons: bis 5 % geringe Belastung; 5 – 15 % tragbare Belastung; über 15 % hohe bis sehr hohe Belastung.

Anteil der Schule am Steuerertrag	Basiswert in Tausend			Kennzahl		
	2007	2008	2009	2007	2008	2009
Gemeindeinterner Finanzausgleich	6'360	11'298	11'723	54.62	94.12	98.32
Steueraufkommen nat. Personen	11'644	12'003	11'923			

**Berechnung / Formel**

$$\frac{\text{Gemeindeint. Finanzausgleich} \times 100}{\text{Steueraufkommen nat. Personen}}$$

Die Kennzahl zeigt den Anteil der Schulgemeinde am Steueraufkommen der natürlichen Personen.

# Mittelflussrechnung

Mittelflussrechnung	
<b>BETRIEBLICHE TÄTIGKEIT 2009</b>	
<b>Reingewinn (Ergebnis der Erfolgsrechnung)</b>	<b>256'613.31</b>
+ Abschreibungen Verwaltungsvermögen und Investitionsbeiträge planmässige, ausserplanmässige, zusätzliche	1'842'500.00
- Zunahme / + Abnahme Forderungen bzw. laufende Verbindlichkeiten	1'439'772.75
- Zunahme / + Abnahme Vorräte und angefangene Arbeiten	
- Zunahme / + Abnahme aktive Rechnungsabgrenzungen	-962'828.80
+ Verluste / - Gewinne aus Verkauf FV bzw. Kursverluste/-gewinne	49'520.16
- Zunahme / + Abnahme Vorschüsse an Spezialfinanzierungen	-4'784.35
+ Zunahme / - Abnahme laufende Verpflichtungen (KK, Kreditoren)	556'659.64
+ Zunahme / - Abnahme Rückstellungen	-540'783.15
+ Zunahme / - Abnahme passive Rechnungsabgrenzungen	-28'416.60
+ Einlagen / - Entnahmen Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen, Fonds, Vorfinanzierungen sowie div. Reservenkonten des Eigenkapitals (Neubewertungsreserven) abzüglich Bildung von Vorfinanzierungen aus Gewinnverwendung des Vorjahres	588'268.37
<b>+ = Cash Flow / - = Cash Drain aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>3'196'521.33</b>
<b>INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	
<b>Ausgaben</b>	<b>-3'430'349.33</b>
Davon:	
Sachanlagen	-2'756'422.23
Anlagen Dienststellen	
Darlehen und Beteiligungen	-79'500.00
Eigene Investitionsbeiträge	-594'427.10
Durchlaufende Investitionsbeiträge	
<b>Einnahmen</b>	<b>1'037'109.40</b>
Davon:	
Abgang Sachanlagen	605'040.40
Rückzahlungen Darlehen und Beteiligungen	79'500.00
Beiträge für eigene Rechnung	352'569.00
Durchlaufende Beiträge	
<b>+ = Cash Flow / - = Cash Drain aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-2'393'239.93</b>
<b>Finanzierungsüberschuss</b>	<b>803'281.40</b>
<b>FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>	
+ Zunahme / - Abnahme langfristige Finanzverbindlichkeiten	-2'003'349.40
+ Zunahme / - Abnahme kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1'102'183.00
+ Abnahme / - Zunahme Finanz- und Sachanlagen FV (kurzfristige)	34'999.00
+ Abnahme / - Zunahme Finanz- und Sachanlagen FV (langfristige)	356'553.90
- Verluste / + Gewinne aus Verkauf FV bzw. Kursverluste/-gewinne	-49'520.16
<b>+ = Cash Flow / - = Cash Drain aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-559'133.66</b>
<b>Veränderung des Fonds «flüssige Mittel»</b>	<b>244'147.74</b>

# Steuerabrechnung 2009

Einkommens- und Vermögenssteuern	Sollbetrag					Zahlungsverkehr	Abgänge			Neuer Ausstand	
	Ausstand vom Vorjahr	im lfd. Jahr fakturiert	Ausgleichszinsen z. L.	Verzugszinsen	Kosten (Spesen)		Ausgleichszinsen z. G.	Ver-gütungen	Erlasse		übrige Abschreibg.
<b>a) Vorjahressteuern</b>	+	+	+	+	+	-	-	-	-	-	=
2001 162 %	578.76	0.00	0.00	0.00	401.65	2'127.14	0.00	0.00	0.00	-1'146.73	0.00
2002 162 %	5'218.91	0.00	0.00	0.00	22.00	856.57	0.00	0.00	0.00	4'384.34	0.00
2003 162 %	10'920.53	11'813.51	1'023.29	551.60	1'247.95	17'689.26	0.00	0.00	0.00	679.72	7'187.90
2004 162 %	20'698.56	1'359.94	106.45	0.00	409.45	18'248.76	0.00	0.00	0.00	397.61	3'928.03
2005 162 %	59'916.77	-1'330.85	95.95	2'064.68	624.65	24'859.77	28.86	0.22	0.00	18'315.42	18'166.93
2006 162 %	220'097.32	8'158.33	590.56	7'203.63	2'448.35	100'216.80	69.65	0.23	0.00	55'655.78	82'555.73
2007 162 %	601'755.95	-84'694.39	10'321.25	9'650.22	20'441.95	366'754.99	10'092.86	-4.90	0.00	19'063.18	161'568.85
2008 157 %	1'020'357.79	664'559.51	29'531.52	1'512.77	5'373.05	1'109'830.48	23'797.95	788.42	2'437.87	9'789.68	574'690.24
<b>Total</b>	<b>1'939'544.59</b>	<b>599'866.05</b>	<b>41'669.02</b>	<b>20'982.90</b>	<b>30'969.05</b>	<b>1'640'583.77</b>	<b>33'989.32</b>	<b>783.97</b>	<b>2'437.87</b>	<b>107'139.00</b>	<b>848'097.68</b>
<b>b) Laufende Steuern</b>											
2009 155 %	0.00	11'295'342.33	107.22	0.00	0.00	10'391'070.95	692.44	1'102.94	0.00	-1'926.55	904'509.77
<b>c) Total (a+b)</b>	<b>1'939'544.59</b>	<b>11'895'208.38</b>	<b>41'776.24</b>	<b>20'982.90</b>	<b>30'969.05</b>	<b>12'031'654.72</b>	<b>34'681.76</b>	<b>1'886.91</b>	<b>2'437.87</b>	<b>105'212.45</b>	<b>1'752'607.45</b>

## Einfache Steuer (100 %)

Von Vorjahressteuern	Fr.	383'352.10
Von lfd. Jahressteuern	Fr.	7'287'317.60
<b>Total</b>	<b>Fr.</b>	<b>7'670'669.70</b>

# Steuerplan 2010

Aufwand 2010 Politische Gemeinde	Fr.	16'324'200.00
Steuerbedarf 2010 Schulgemeinde	Fr.	11'690'300.00
<b>Total Aufwand</b>	Fr.	<b>28'014'500.00</b>
<b>Ertrag 2010 (ohne Steuern aus Steuerplan)</b>	Fr.	<b>14'574'500.00</b>

<b>Steuerbedarf laut Voranschlag</b>	Fr.	<b>13'440'000.00</b>
--------------------------------------	-----	----------------------

Deckung durch:

## 1. Einkommens- und Vermögenssteuern (Natürliche Personen)

Einfache Steuer Jahressteuern	Fr.	6'901'290.00
Einfache Steuer Nachzahlungen	Fr.	260'000.00
<b>Total einfache Steuer</b>	100 % Fr.	<b>7'161'290.00</b>
Gasamtsteuervuss inkl. Schulgemeinde	155 %	
<b>Laufende Einkommens- und Vermögenssteuern 2010</b>		Fr. 11'100'000.00

## 2. Grundsteuern

Grundstückwerte	Fr. 851'250'000.00 zu 0,8 ‰	Fr. 681'000.00
Grundstückwerte	Fr. 45'000'000.00 zu 0,2 ‰	Fr. 9'000.00
<b>Total</b>		Fr. 690'000.00

## 3. Gemeindeanteile (Veranlagung durch den Kanton)

Nach- und Strafsteuern	Fr.	20'000.00
Grenzgängersteuern	Fr.	400'000.00
Gewinn- und Kapitalsteuern	Fr.	400'000.00
Grundstückgewinnsteuern	Fr.	260'000.00
Quellensteuern auf Vorsorgeleistungen	Fr.	20'000.00
Quellensteuern natürlicher Personen	Fr.	550'000.00
<b>Total</b>	Fr.	<b>1'650'000.00</b>

<b>Total Steuern</b>	Fr.	<b>13'440'000.00</b>
----------------------	-----	----------------------

## Prüfungs- und Genehmigungsvermerke

Für die Richtigkeit der vorstehenden Rechnungen und Bilanzen

Azmoos, 1. Februar 2010

Der Gemeindegassier: **Paul Meli**

Vorstehende Jahresrechnungen, Voranschläge und Steuerpläne wurden vom Gemeinderat geprüft und gutgeheissen.

Azmoos, 3. Februar 2010

Namens des Gemeinderates:

Der Gemeindepräsident: **Beat Tinner**

Die Gemeinderatsschreiber:  
**Mario Stark, Max Andreoli**

Vorstehende Jahresrechnungen, Voranschläge und Steuerpläne wurden von der Geschäftsprüfungskommission geprüft und richtig befunden.

Azmoos, 3. Februar 2010

Die Geschäftsprüfungskommission:  
**Christian Hanselmann (Präsident)**  
**Paul Schlegel (Schreiber)**  
**Odo Tauern**  
**Mario Gnägi**  
**Alex Zogg**

# Prüfungs- und Genehmigungsvermerke

## für die Geschäftsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

*Geschätzte Mitbürgerinnen  
Geschätzte Mitbürger*

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen haben wir die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung für das Rechnungsjahr 2009 sowie die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2010 geprüft.

Für die Jahresrechnung und die Amtsführung ist der Gemeinderat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Haushaltsvorschriften, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Amtsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzeskonforme Amtsführung gegeben sind.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung sowie die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerfuss den gesetzlichen Bestimmungen.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit stellen wir folgende Anträge:

1. Die Jahresrechnung 2009 der Gemeinde Wartau sei zu genehmigen.
2. Die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2010 seien zu genehmigen.

9478 Azmoos, 3. Februar 2010

Die Geschäftsprüfungskommission

**Christian Hanselmann (Präsident)**  
**Paul Schlegel (Schreiber)**  
**Mario Gnägi**  
**Odo Tauern**  
**Alex Zogg**

Vorstehende Jahresrechnung 2009 des Gemeindehaushaltes, die Nebenrechnungen sowie die Voranschläge für das Jahr 2010 sind von der Bürgerschaft am 13. April 2010 genehmigt worden.

Die Stimmzähler

1.

2.

3.

4.

Der Versammlungsleiter

Der Protokollführer

# Zweckverband Pflegeheim Werdenberg, Grabs

## **Leistungserbringung und Personelles**

2009 war für das Werdenberger Pflegeheim ein Jahr grosser Veränderungen. Die Fertigstellung und Eröffnung des zweckmässigen Annex-Neubaus für rund 20 demenzkranke Menschen war insgesamt die grösste Herausforderung, denn damit verbunden war eine Neuorganisation von Strukturen und Abläufen, welche sich über den Jahreswechsel hinweg erstrecken wird. Personelle Veränderungen trugen ebenfalls zur ausserordentlichen Dynamik bei. Der krankheitsbedingte Ausfall des langjährigen Heimleiters und weitere Änderungen im Kader brachten Mehraufwand mit sich. Im Bereich Pflege und Betreuung wurde der Ausbau der Kernkompetenzen weitergeführt, um auch langfristig ein zeitgemässes und nachhaltig erfolgreiches Angebot für unsere Region bereitzustellen.

## **Ergebnis und Aussichten**

Die Betriebsrechnung schliesst mit einem Aufwand-Überschuss von Fr. 362'723 ab; budgetiert war ein ausgeglichenes Jahresergebnis. Ursachen für diesen hohen Fehlbetrag sind u. a. eine geringe Bettenauslastung (im Jahresdurchschnitt 89,5%), höhere Lohnkosten bei Personal, zusätzliche Beratungsleistungen sowie teils nicht budgetierte Neu- und Ersatzinvestitionen in Gastronomie und Wäscherei.

Der Voranschlag 2010 basiert auf einer Bettenauslastung von 92,0%. Teuerungsbedingt sind die Heim-Taxen differenziert nach BESA angepasst worden. Das Pflegeheim ist eine öffentlich-rechtliche Körperschaft und arbeitet nicht gewinnorientiert. Mittelfristig soll eine Auslastung von ca. 95% erreicht werden. Massnahmen für diese Zielerreichung sind:

- Koordination des regionalen Angebots und verbesserte strategische/operative Zusammenarbeit
- Stärkung & Ausbau unserer Kernkompetenzen sowie verstärkte Kooperation mit dem Spital Grabs
- Öffentlichkeitsarbeit: Erstellung eines Kommunikationskonzepts zur Erhöhung der Nachfrage

Kurzfristig sind die Erträge nicht zu steigern. Das Pflegeheim Werdenberg arbeitet intensiv auf ein ausgeglichenes Ergebnis hin und wird die voraussichtlich ungenügende Auslastung durch Einsparungen – ohne die Leistungsfähigkeit des Betriebs zu beeinträchtigen – grösstenteils kompensieren. Ebenfalls zur Erhöhung von Wirtschaftlichkeit und Leistungsfähigkeit wird die Weiterführung des Projekts [Qualitäts-Management/Audit/Zertifizierung] beitragen.

Betriebskommission, Geschäftsleitung und Mitarbeitende des Pflegeheims danken den Behörden und der Bevölkerung im Werdenberg für ihr Vertrauen und Interesse in diese wichtige Institution für unsere Region.

Betriebs-Rechnung	Budget 2009	Rechnung 2009	Budget 2010
<b>Betriebs-Aufwand</b>			
Besoldungen und Sozialleistungen	5'583'000	5'659'035	5'641'400
Medizinischer Bedarf	115'000	133'749	135'300
Lebensmittel	253'000	251'785	244'100
Haushaltaufwand	106'000	130'905	98'500
Ersatz/Reparaturen Immobilien/Mobilien und Rückstellungen	394'000	397'378	339'500
Energie, Wasser, Brennstoffe	95'000	90'417	88'500
Kapitalaufwand/Zinsen	25'000	13'399	15'000
Büro-, Informatik- und Verwaltungsaufwand	63'000	77'548	86'500
Entsorgung, Abgaben und übriger Aufwand	62'000	56'078	42'000
Versicherungsprämien, Gebühren	38'000	37'815	37'000
<b>Total</b>	<b>6'734'000</b>	<b>6'848'108</b>	<b>6'727'800</b>
<b>Betriebs-Ertrag</b>			
Heimtaxen/Pflegekosten	6'470'000	6'233'153	6'440'000
Erträge aus medizinischen Nebenleistungen	105'000	104'134	105'500
Übrige Erträge – Leistungen für Heimbewohner	80'000	60'434	59'500
Zinsertrag	6'000	1'146	1'000
Erlös aus Leistungen an Personal/Dritte	73'000	86'518	85'500
<b>Total</b>	<b>6'734'000</b>	<b>6'485'385</b>	<b>6'691'500</b>
Aufwand-Überschuss	0	-362'723	-36'300
Spenden-Zugänge	10'000	-10'519	0
Bettenauslastung (100 % = 70 Betten)	94,0 %	89,5%	92,0%
<b>Vermögens-Rechnung per 31.12.2009</b>			
<b>Aktiven</b>	<b>31.12.2008</b>	<b>Veränderung</b>	<b>31.12.2009</b>
Kassa	16'266	10'638	5'628
Postcheck	42'898	-32'106	75'004
Banken	1'054'270	1'045'904	8'366
Verrechnungssteuer	3'151	2'785	366
Debitoren (Heimbewohner/übrige)	719'540	15'217	704'323
Transitorische Aktiven	0	-40'039	40'039
Immobilien/Mobilien	1		1
Neubau-Demenstation	1'774'234	-420'994	2'195'228
Aufwand-Überschuss	24'430	-338'293	362'723
<b>Total</b>	<b>3'634'790</b>	<b>243'111</b>	<b>3'391'679</b>
<b>Passiven</b>			
Kreditoren	70'803	-21'137	91'940
Baukredit	0	-483'250	483'250
Darlehen	0	-1'000'000	1'000'000
Bau-Akontozahlungen Verbandsgemeinden	1'800'000	-1'800'000	3'000'000
Transitorische Passiven	68'620	-4'715	73'335
Rücklagen Immobilien/Mobilien und Reserven	1'274'480	-58'645	1'333'125
Spenden	420'887	10'858	410'029
<b>Total</b>	<b>3'634'790</b>	<b>243'111</b>	<b>3'391'679</b>

# Zweckverband Gemeinschaftsantenne Wartau

## Bericht des Verwaltungsrates

Die Zahl der Abonnenten hat gegenüber dem Vorjahr um 17 Anschlüsse zugenommen und beträgt am Jahresende 1878. Die in der Investitionsrechnung ausgewiesenen Umbau- und Anschlusskosten belaufen sich auf Fr. 36'501.60. Davon wurden den Kunden einmalige Anschlussbeiträge von Fr. 18'217.05 in Rechnung gestellt. Die Kabelanlage konnte um weitere Fr. 228'000.00 abgeschrieben werden. Der ausgewiesene Buchwert beläuft sich am Bilanzstichtag noch auf Fr. 173'774.49. Dieser Buchwert kann im Geschäftsjahr 2010 vollständig abgeschrieben werden.

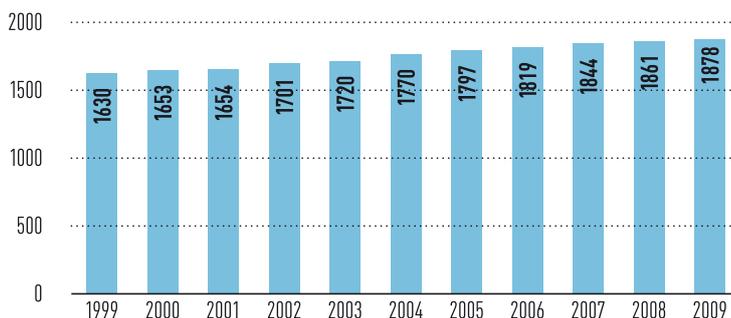
Wie die Erfolgsrechnung zeigt, bewegen sich die Kosten im Rahmen der Budgetvorgaben. Für das Jahr 2010 wird mit Investitionsausgaben von Fr. 150'000.00 gerechnet; sie erstrecken sich auf Änderungen der bestehenden Kabelanlage sowie auf Neuanschlüsse.

### Angebot

Unser Angebot umfasst zur Zeit 40 Radio- (Vorjahr 40) und 49 TV-Programme (Vorjahr 48). Ohne Aufpreis können die Abonnenten über Digital-TV 120 Fernsehprogramme und 111 Radioprogramme empfangen. Sie benötigen dazu eine Setup Box, die für Fr. 9.00 im Monat gemietet oder für Fr. 99.00 gekauft werden kann.

Unsere Internet-Dienstleistung wird bereits von 373 Teilnehmern genutzt. Die Zunahme um 37 Benutzer oder 10,0% (Vorjahr 8,7%) zeigt, dass unser differenziertes Angebot (light, power, standard) die Bedürfnisse unserer Kunden abdeckt. 32 weitere Kunden konnten für unser Digiphone gewonnen werden, so dass heute 105 Teilnehmer über unser Kabelnetz telefonieren. Die starke Zunahme der Abonnentenzahlen beim analogen und digitalen Fernsehen und Radio, dem Hochgeschwindigkeits-Internet sowie der Telefonie dokumentieren eindrücklich, dass die Kunden mit unserem Leistungsangebot aus einer Steckdose zufrieden sind. Dazu kommt unsere im Vergleich zur Konkurrenz attraktive Abonnementsgebühr von monatlich Fr. 17.50, die seit bald 10 Jahren dank der stetig wachsenden Nachfrage stabil gehalten werden konnte.

Entwicklung Abonnentenzahl



### INFORMATIONEN

Auskünfte zu unserem Programmangebot, dem Internetdienst und der Telefonie erhalten Sie bei unserer technischen Leitung (Fernsehtechnik Weite AG, Weite) oder über Internet.

→ [www.rii-seez-net.ch](http://www.rii-seez-net.ch)

# Zweckverband Gemeinschaftsantenne Wartau

## Bestandesrechnung

Konto Text	Bestand per 1.1.2009	Endbestand 31.12.2009	Zuwachs	Abgang
<b>AKTIVEN</b>	<b>421'163.83</b>	<b>211'558.52</b>	<b>582'707.51</b>	<b>792'312.82</b>
<b>Guthaben</b>	<b>17'339.49</b>	<b>13'879.63</b>	<b>522'501.51</b>	<b>525'961.37</b>
1013.1 Anschlussbeiträge	8'330.00	5'677.50	506'609.85	509'262.35
1015 Verrechnungssteuerguthaben	4.20	8.40	4.20	0.00
1019.1 Vorsteuern Mat. und Dienstl.	1'586.70	794.20	2'764.85	3'557.35
1019.2 Vorsteuern Inv/übr. Betr.Aufw	7'418.59	7'399.53	13'122.61	13'141.67
<b>Transitorische Aktiven</b>	<b>20'134.40</b>	<b>23'704.40</b>	<b>23'704.40</b>	<b>20'134.40</b>
1080 Rechnungsabgrenzungen	20'134.40	23'704.40	23'704.40	20'134.40
<b>Verwaltungsvermögen</b>	<b>383'689.94</b>	<b>173'974.49</b>	<b>36'501.60</b>	<b>246'217.05</b>
<b>Sachgüter</b>	<b>383'489.94</b>	<b>173'774.49</b>	<b>36'501.60</b>	<b>246'217.05</b>
1101.1 Kabelanlagen / Baulose	5'963'516.29	6'000'017.89	36'501.60	0.00
1101.2 Anschlussbeiträge	-1'886'951.10	-1'905'168.15	0.00	18'217.05
1101.3 Amortisationen	-3'693'075.25	-3'921'075.25	0.00	228'000.00
<b>Darlehen und Beteiligungen</b>	<b>200.00</b>	<b>200.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
1215 Anteilschein Raiffeisen	200.00	200.00	0.00	0.00
<b>PASSIVEN</b>	<b>421'163.83</b>	<b>211'558.52</b>	<b>581'196.22</b>	<b>790'801.53</b>
<b>Fremdkapital</b>	<b>410'929.37</b>	<b>200'755.80</b>	<b>580'627.96</b>	<b>790'801.53</b>
<b>Laufende Verpflichtungen</b>	<b>68'686.00</b>	<b>80'092.95</b>	<b>295'441.30</b>	<b>284'034.35</b>
2000.01 Kreditoren	33'885.20	47'125.45	258'515.05	245'274.80
2000.05 Mehrwertsteuer (Umsatzsteuer)	29'989.80	31'761.00	35'455.75	33'684.55
2009 Vorauszahlungen Debitoren	4'811.00	1'206.50	1'470.50	5'075.00
<b>Kurzfristige Schulden</b>	<b>341'163.37</b>	<b>118'765.85</b>	<b>283'289.66</b>	<b>505'687.18</b>
1002.1 Raiffeisenbank Kto Korr	341'163.37	118'765.85	283'289.66	505'687.18
<b>Transitorische Passiven</b>	<b>1'080.00</b>	<b>1'897.00</b>	<b>1'897.00</b>	<b>1'080.00</b>
2080 Rechnungsabgrenzungen	1'080.00	1'897.00	1'897.00	1'080.00
<b>Eigenkapital</b>	<b>10'234.46</b>	<b>10'802.72</b>	<b>568.26</b>	<b>0.00</b>
<b>Bilanzüberschuss/Fehlbetrag</b>	<b>10'234.46</b>	<b>10'802.72</b>	<b>568.26</b>	<b>0.00</b>
2990 Jahresergebnis		568.26	568.26	
2999 Kumulierte Ergebnisse Vorjahre	10'234.46	10'234.46	0.00	0.00

# Zweckverband Gemeinschaftsantenne Wartau

## Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung 2009 mit Budget 2010	Effektiv 2009	Budget 2009	Budget 2010
<b>AUFWAND</b>	<b>445'059.75</b>	<b>424'000.00</b>	<b>441'000.00</b>
3000 Personalaufwand	20'863.60	18'250.00	20'500.00
<b>Sachaufwand</b>			
3100 Büromaterial / Drucksachen	1'891.33	2'650.00	1'000.00
3120 Strom, Energie	17'877.15	16'000.00	18'000.00
3140 Baul. Unterhalt / Messungen	7'498.40	9'500.00	13'500.00
3150 Uebrige Unterhaltskosten	11'472.40	9'500.00	11'000.00
3160 Signalbeschaffungskosten	62'596.80	63'000.00	63'500.00
3161 Urheberrechte	45'521.50	46'500.00	
3162 Mieten, Benützungskosten	2'967.45	3'000.00	3'600.00
3180 Bank- und Postcheckgebühren	996.55	1'000.00	1'200.00
3181 Versicherungen Amtsbürggen.	1'234.40	1'300.00	1'400.00
3182 Baukontrollen/Plombierungen			1'200.00
3183 Beratungsaufwand			600.00
3184 Sonstige Dienstleistungen	975.00	1'000.00	1'000.00
3185 Porti, Telefon, Gebühren	1'273.01	1'300.00	1'500.00
3186 Aufwand techn. Leitung	11'661.50	13'000.00	13'000.00
3187 Planwerk GIS	8'628.10	6'000.00	10'000.00
3188 Internetaufwand	4'585.10	6'000.00	5'000.00
3189 Urheberrecht SUISA			46'900.00
3190 Übriger Sachaufwand/Marketing	1'345.00	4'500.00	4'000.00
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>180'523.69</b>	<b>184'250.00</b>	<b>196'400.00</b>
3120 Zinsen kurzfristige Schulden	11'236.75	13'500.00	6'600.00
3211 Kreditkommission	2'420.75	2'400.00	1'100.00
3310 Abschreibg Verwaltungsverm.	228'000.00	204'000.00	215'000.00
3640 Amtsbürggenossenschaft	200.00	200.00	0.00
3641 Beitrag Swiss Cable Bern	1'246.70	1'400.00	1'400.00
<b>Einnahmenüberschuss</b>	<b>568.26</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>ERTRAG</b>	<b>-445'059.75</b>	<b>-424'000.00</b>	<b>-441'000.00</b>
4290 übrige Zinsen	12.00	0.00	
<b>Entgelte</b>			
4340 Erlöse aus Fernsehgebühren	367'588.35	366'000.00	367'000.00
4341 Erlöse aus Internet	34'401.10	33'000.00	34'000.00
4342 Erlöse aus Werbefenster	10'198.05	8'800.00	10'000.00
4343 Erlöse aus Teleclub	853.00	1'100.00	600.00
4344 Erlöse aus KOMSG	9'313.20	4'200.00	9'400.00
4345 Erlöse aus Glasfaser	13'715.25	5'400.00	12'000.00
4346 Erlöse aus DigiVision	2'238.95	1'700.00	2'000.00
4347 Erlöse aus DigiPhone	5'126.85	3'800.00	5'000.00
4360 Rückerstattung Mahngebühren	1'371.40	0.00	1'000.00
4361 Rückerstattung Plombierungsk.	241.60	0.00	0.00
<b>Total Entgelte</b>	<b>445'047.75</b>	<b>424'000.00</b>	<b>441'000.00</b>

# Zweckverband Gemeinschaftsantenne Wartau

## Investitionsrechnung

Konto Text	Effektiv 2009		Budget 2009		Budget 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>AUSGABEN</b>	<b>282'718.65</b>		<b>294'000.00</b>		<b>385'000.00</b>	
Sachgüter	36'501.60		70'000.00		150'000.00	
<b>Tiefbauten und Kabel</b>	<b>36'501.60</b>		<b>70'000.00</b>		<b>150'000.00</b>	
5010 Neuanlagen Tiefbau	4'733.80		10'000.00		44'300.00	
5011 Neuanlagen Kabel	14'524.10		25'000.00		80'700.00	
5012 Änderungen Tiefbau	11'556.50		25'000.00		10'000.00	
5013 Änderungen Kabel	5'687.20		10'000.00		15'000.00	
<b>Passivierungen</b>	<b>246'217.05</b>		<b>224'000.00</b>		<b>235'000.00</b>	
590 Passivierte Einnahmen	18'217.05		20'000.00		20'000.00	
591 Passivierte Abschreibungen	228'000.00		204'000.00		215'000.00	
<b>EINNAHMEN</b>		<b>282'718.65</b>		<b>294'000.00</b>		<b>385'000.00</b>
<b>Anschlussbeiträge</b>		<b>18'217.05</b>		<b>20'000.00</b>		<b>20'000.00</b>
6101 Anschlussbeiträge		18'217.05		20'000.00		20'000.00
<b>Übernahme Abschreibungen</b>		<b>228'000.00</b>		<b>204'000.00</b>		<b>215'000.00</b>
6810 Ordentl. Abschreibungen		204'000.00		204'000.00		215'000.00
6820 Zusätzl. Abschreibungen		24'000.00		0.00		0.00
<b>Aktivierung</b>		<b>36'501.60</b>		<b>70'000.00</b>		<b>150'000.00</b>
<b>Aktivierte Ausgaben</b>		<b>36'501.60</b>		<b>70'000.00</b>		<b>150'000.00</b>
6900 Aktivierung		36'501.60		70'000.00		150'000.00

# Zweckverband Gemeinschaftsantenne Wartau

## Investitionen 2010

	2010	2011	2012	2013
<b>TOTAL INVESTITIONEN</b>	<b>150'000</b>	<b>110'000</b>	<b>90'000</b>	<b>120'000</b>
Total Anschlussbeiträge	-20'000	-28'000	-16'000	-16'000
<b>Netto Investitionen</b>	<b>130'000</b>	<b>82'000</b>	<b>74'000</b>	<b>104'000</b>
<b>Kreisel Trübbach</b>	<b>30'000</b>			
Kabel	20'700			
Tiefbau	9'300			
<b>Node Fuchsbüel inkl. Gewerbehallen</b>	<b>22'000</b>			
Kabel	22'000			
<b>Fanela Azmoos</b>	<b>15'200</b>			
Kabel	10'000	10'000		
Tiefbau	10'000	10'000		
Anschlussbeiträge	-4'800	-9'600		
<b>Walchi Azmoos</b>	<b>6'800</b>			
Kabel	5'000			
Tiefbau	5'000			
Anschlussbeiträge	-3'200			
<b>Prapafier</b>	<b>16'800</b>			
Kabel	10'000	10'000		
Tiefbau	10'000	10'000		
Anschlussbeiträge	-3'200	-12'800		
<b>Diverse Anschlüsse</b>	<b>14'200</b>			
Kabel	13'000	23'000	40'000	60'000
Tiefbau	10'000	20'000	20'000	30'000
Anschlussbeiträge	-8'800	-5'600	-16'000	-16'000
<b>Diverse Änderungen</b>	<b>25'000</b>			
Kabel	15'000	18'000	20'000	20'000
Tiefbau	10'000	9'000	10'000	10'000
<b>Total Kabel</b>	<b>95'700</b>	<b>61'000</b>	<b>60'000</b>	<b>80'000</b>
<b>Total Tiefbau</b>	<b>54'300</b>	<b>49'000</b>	<b>30'000</b>	<b>40'000</b>

# Erdgasversorgung

Die erdgas toggenburg werdenberg ag (etwag) kann auf ein sehr positives Geschäftsjahr zurückblicken, obwohl der Erdgasabsatz gegenüber dem Vorjahr um 6,56 GWh (-4,1%) auf 152,2 GWh gesunken ist. Bei der Heizenergie hielt sich die Abgabemenge trotz höherem Temperaturwert im Jahresdurchschnitt auf Vorjahresniveau. Erdgas ist und bleibt ein Brenn- und Treibstoff mit hervorragenden Eigenschaften, sowohl wirtschaftlich wie auch ökologisch. Dies zeigt auch die erfreuliche Anzahl der Kunden, die bei ihrer Heizungsplanung oder -saniierung neu auf Erdgas setzen.

## Witterung

Das Geschäftsjahr teilte sich temperaturbedingt in zwei Hälften. Im ersten Halbjahr, speziell in den Monaten Dezember 2008 bis März 2009, lagen die monatlichen Mitteltemperaturen um rund 1 bis 2 °C unter dem langjährigen Mittel. Im zweiten Halbjahr waren es insbesondere die Monatsmittelwerte April und September, die um mehrere Grad Celsius darüber lagen.

## Erdgas im Wärmemarkt und als Prozessenergie

Innerhalb des Versorgungsgebietes Toggenburg und Werdenberg konnte Erdgas am Wärmemarkt erneut zulegen. Insgesamt sind 58 Objekte neu angeschlossen worden; davon 53 Objekte in denen die bestehende Heizungsanlage, meistens eine Ölheizung, durch eine Erdgasheizung ersetzt wurde. Auffallend ist die Zahl von Objekten (55), in denen der bestehende Gasheizkessel durch ein effizienteres, meistens kondensierendes Erdgas-Heizgerät ersetzt wurde.

Mengenmässig wurde bei der Heizenergie mit 116,18 GWh ein Absatz auf der Höhe des Vorjahres (116,65 GWh) erreicht.

In der Sparte Prozessenergie hat der konjunkturelle Einbruch ein grösseres Mass angenommen, als noch zu Beginn des Geschäftsjahres erwartet wurde. Die produktionsbedingten Minderabnahmen haben zu einem Absatzzrückgang von 6,13 GWh (-14,9%) auf 34,90 GWh geführt. Trotzdem liegt der Anteil des Erdgases, das in der industriellen Produktion eingesetzt wird, im Berichtsjahr immer noch bei rund einem Viertel des Gesamt-Absatzes. Dies zeigt wie wichtig Erdgas für die Produktionsstandorte im Toggenburg und noch mehr im Werdenberg ist.

## Heizenergie

116,18 GWh (Vorjahr 116,65 GWh) -0,47 GWh

### davon Toggenburg

96,79 GWh (Vorjahr 98,52 GWh) -1,73 GWh

### davon Werdenberg

19,39 GWh (Vorjahr 18,13 GWh) +1,26 GWh

## Prozessenergie

34,90 GWh (Vorjahr 41,03 GWh) -6,13 GWh

### davon Toggenburg

8,70 GWh (Vorjahr 9,74 GWh) -1,04 GWh

### davon Werdenberg

26,20 GWh (Vorjahr 31,29 GWh) -5,09 GWh

## Energiepreise

Nach dem deutlichen Rückgang in der zweiten Jahreshälfte 2008 haben sich die internationalen Energiepreisnotierungen seit dem tiefsten Wert im Frühjahr 2009 tendenziell wieder leicht nach oben entwickelt. Abgabeseitig profitieren die Kunden nach zwei deutlichen Preisnächlässen, rückwirkend ab Beginn des Geschäftsjahres im Oktober 2008 und im Frühjahr 2009, von einem unveränderten Abgabepreis auf vergleichsweise günstigem Niveau.

## Heizen mit Erdgas

Zur Deckung des heutigen Wärmebedarfes stehen bei weitem nicht genug erneuerbare Energien zur Verfügung. Daher ist es sinnvoll, in einem bereits mit einem Erdgasnetz erschlossenen Gebiet weiterhin Öl durch Erdgas abzulösen. Dank dem günstigeren Kohlenstoff-Wasserstoff-Verhältnis von Erdgas sinkt der CO<sub>2</sub>-Ausstoss bereits um einen Viertel. Dies ist eine ökologisch effiziente und wirtschaftlich sinnvolle Lösung und erlaubt, dass die nicht grenzenlos verfügbaren erneuerbaren Energien andernorts eingesetzt werden können, um CO<sub>2</sub>-wirksamer Öl abzulösen.

Allein im Toggenburg und Werdenberg bewirkt erdgas anstelle von Heizöl, dass bei der derzeit abgesetzten Energiemenge die Umwelt jährlich um 8927 Tonnen Kohlendioxid CO<sub>2</sub> entlastet wird.

---

 → Erdgasversorgung Fortsetzung
 

---

**Biogas**

Die etwag wird in Zukunft nebst Erdgas vermehrt auch Biogas und/oder Produkte mit Klima-Zertifikaten für den Wärmemarkt und für industrielle Prozesse anbieten können und prüft laufend sich bietende Möglichkeiten, um Biogas zu marktfähigen Bedingungen beschaffen zu können.

Derzeit beschränkt sich das Angebot auf Biogas im Treibstoffbereich. Bezogen wird die entsprechende Menge von der Rhy Biogas AG in Widnau, die als landwirtschaftliche Anlage Hofdünger, Gemüsereste, Grüngut und Gastronomieabfälle zu Biogas verarbeitet.

Ein weitergehendes Engagement in Form einer Beteiligung ist etwag bei der Biorender AG, Münchenwilen eingegangen, die tierische Nebenprodukte energetisch verwerten will.

**Erdgas als Treibstoff**

Die Tankstelle Trübbach ist seit gut drei Jahren in Betrieb. Im Berichtsjahr wurden rund 610'000 kWh (Vorjahr 530'000 kWh) Erdgas / Biogas als Treibstoff abgegeben; dies entspricht einer Steigerung von 13,7%. Lichtblicke gibt es beim Fahrzeugangebot. Die Palette der angebotenen Fahrzeuge hat sich verbreitert. Seit einigen Monaten sind Modelle deutscher Fahrzeughersteller auf dem Markt, die mit Erdgas/Biogas optimierten Turbomotoren ausgestattet sind und dadurch sehr gute Leistungs- und Verbrauchswerte aufweisen.

Im Kanton St.Gallen profitieren Käufer von umweltschonenden Erdgasfahrzeugen mit einem CO<sub>2</sub>-Ausstoss bis 143 gr/km während den ersten drei Jahren nach der 1. Inverkehrsetzung von der Befreiung der Strassenverkehrssteuer. Zudem setzt etwag das Förderprogramm fort und leistet bis auf weiteres einen finanziellen Beitrag beim Kauf eines neuen Erdgasfahrzeuges.

**Energie und Umwelt**

Die Idee, mittels Wärmepumpe die Umweltwärme zu nutzen, ist an sich interessant, aber leider ist der zusätzlich verbrauchte Strom nicht unproblematisch. Ausser, er wird aus erneuerbaren Quellen zusätzlich gewonnen oder die Wärmepumpe wird mit Erdgas angetrieben. Sonst verschiebt man das CO<sub>2</sub>-Problem einfach ins Ausland. Weil die Schweizerische Stromproduktion die steigende Nachfrage nicht mehr deckt, werden vor allem im Winter und zu Spitzenzeiten vermehrt Importe von CO<sub>2</sub>-belastetem Strom aus thermischen Kraftwerken oder von AKWs notwendig.

**Wie weiter in der Energiepolitik ?**

Wir müssen klimawirtschaftlich zu denken beginnen. Was heisst das? Das Geld, das für teurere erneuerbare Energie ausgegeben wird, soll für das Klima optimal genutzt werden. In der Schweiz ist man bereit, den Einsatz erneuerbarer Energie stark zu fördern. Gleichzeitig weiss man, dass die praktisch nutzbare erneuerbare Energie nicht grenzenlos zur Verfügung steht.

Der Einsatz erneuerbarer Energie soll deshalb in erster Linie dort erfolgen, wo mit diesem Schritt am meisten CO<sub>2</sub> vermieden werden kann. Ersetzt man Öl durch Holz, ist die Ausbeute um einen Drittel grösser, als wenn man Erdgas ersetzen würde. Und da für den heutigen Wärmebedarf bei weitem nicht genug Holz vorhanden ist, ist es sinnvoll, da wo Erdgas verfügbar ist, weiterhin Öl durch Erdgas abzulösen und das Holz ausserhalb Erdgas versorgter Gebiete einzusetzen.

Klimawirtschaftliches Denken bedeutet also eine maximale klimanützliche Ausbeute beim Einsatz erneuerbarer Energien.

### Weshalb weiterhin auf Erdgas setzen?

Aufgrund der Erdgasvorkommen, die immer wieder neu erschlossen werden, und dank einer diversifizierten Beschaffung ist die Versorgung mit Erdgas noch für Generationen gesichert. Erdgas ist und bleibt ein Brenn- und Treibstoff mit hervorragenden Eigenschaften, sowohl wirtschaftlich als auch ökologisch, denn ...

- Erdgas braucht keine emissionsverursachenden und energiefressenden Umwandlungsprozesse
- Erdgas wird ohne Lärm und Abgase unterirdisch transportiert
- Erdgas ist ungiftig für Mensch, Tier, Böden und Gewässer
- Erdgas ist nahezu schwefelfrei und enthält keinen Stickstoff
- Erdgas verbrennt ohne Russ und Staub
- Erdgas enthält keine Schwermetalle
- Erdgas generiert keine Rückstände, die zu entsorgen sind

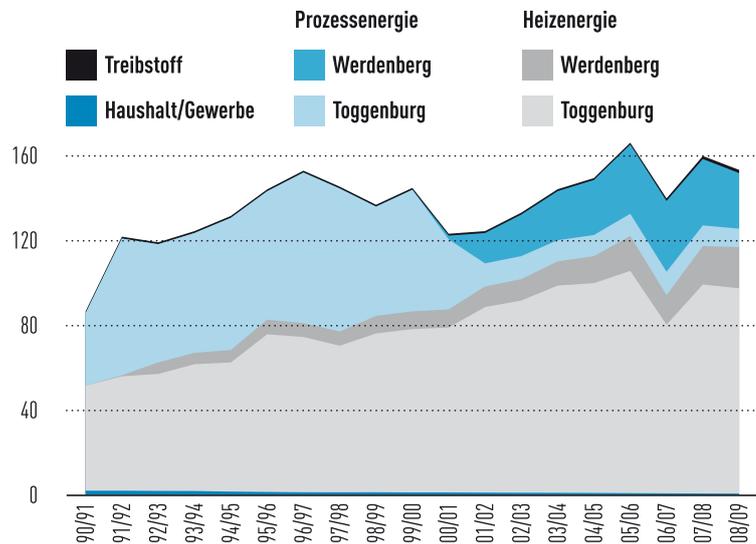
Erdgas bietet innovative und zukunftsorientierte Lösungen wie Wärme-Kraft-Kopplungsanlagen, Gaswärmepumpen usw. und ist unverzichtbar in der Industrie für den effizienten sowie ökonomischen wie auch ökologisch sinnvollen Einsatz von Energie für die industriellen Prozesse.

### Infrastruktur

Projekt SARA (Umnutzung der bestehenden Öl-Pipeline als Erdgashochdruckleitung)

Im November 2009 konnte die Erdgas Ostschweiz AG die umgenutzte ehemalige Ölleitung als Erdgashochdruckleitung zwischen St. Margrethen und Bad Ragaz in Betrieb nehmen. Die im Raum Buchs geplante gemeinsame Druckreduzierstation, die als Einspeisung für das Versorgungsnetz der etwag sowie die Netze der Nachbarn im Rheintal und Liechtenstein dienen soll, befindet sich derzeit noch im Bau. Nach deren Inbetriebnahme im Verlaufe 2010 werden die Erdgasbezüge der etwag vornehmlich über diese Station erfolgen. Die Einrichtung zur Netzeinspeisung in der Druckreduzierstation Trübbach wird zur Erhöhung der betrieblichen Sicherheit und zur Spitzendeckung beibehalten.

Erdgas-Absatzentwicklung in Mio kWh



### INFORMATIONEN

Die Mitarbeiter der Erdgasversorgung beraten Sie gerne.

erdgas toggenburg werdenberg ag (etwag)

- Tel. 071 988 11 32
- Fax 071 988 66 15
- E-mail: info@etwag.ch

# Betagtenheim Wartau

## Unser Haus in Kürze

Einzelzimmer	→ 32
2-Zimmer-Wohnungen	→ 6
Durchschnittsalter der Betagten	→ 83 Jahre
Todesfälle 2009	→ 11 Betagte
Mitarbeitende	→ 38 Personen
Lernende im Betrieb	→ 5 Personen
Durchschnittsalter der Mitarbeitenden / Lernenden	→ 42 Jahre

## Unsere Mitarbeitenden

Im Jahr 2009 haben vier Lehrlinge ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen:

- *Kuljici Dzevdjet* die berufsbegleitende Ausbildung zum Fachangestellten Gesundheit
- *Schmid Stephanie* die Ausbildung zur Fachfrau Hauswirtschaft
- *Memeti Adelina* die Ausbildung zur Fachangestellten Gesundheit
- *Gahlinger Nathalie* die Ausbildung zur Küchenangestellten mit Attest



**Erfolgreiche  
Lehrabschlüsse:  
Kuljici Dzevdjet,  
Schmid Stephanie,  
Memeti Adelina und  
Gahlinger Nathalie  
(v.l.n.r.).**

Drei Lehrlinge haben ihre Ausbildung im August 2009 begonnen:

- *Selmani Kimete* die Ausbildung zur Küchenangestellten mit Attest
- *Vetsch Alexandra* die Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit
- *Wiederkehr Pascal* die verkürzte Ausbildung zum Fachmann Betriebsunterhalt

Acht Mitarbeitende haben im 2009 Dienstjubiläum gefeiert:

- Gabathuler Brigitt, 25 Jahre
- Dütschler Rösli, 5 Jahre
- Gabathuler Anita, 5 Jahre
- Jahn Jakob, 5 Jahre
- Marti-Dornbierer Vreni, 5 Jahre
- Roider Doris, 5 Jahre
- Trabelsi Henda, 5 Jahre
- Viacelli Irma, 5 Jahre

## Frei-willig(en)-Arbeit

Freiwilliges Engagement zum Wohle der Allgemeinheit ist in der heutigen angespannten Wirtschaftslage wichtiger denn je. Die soziale Verantwortung beginnt beim Einzelnen. Jeder und Jede ist gefordert, sich für Freiwilligenarbeit einzusetzen. Diese Freiwilligenarbeit braucht aber auch Anerkennung und Motivation. Im Jahr 2011 ist das «europäische Jahr der Freiwilligenarbeit» mit nationalen Anlässen geplant.

Im Betagtenheim Wartau leisten rund dreissig Freiwillige für die Heimbewohner jährlich um die 600 Arbeitsstunden, was einem Wert von ca. Fr. 22'000.00 entspricht. Herzlichen Dank für diese Zeit! Die Freiwilligenarbeit hat einen hohen ideellen Wert und trägt einen wertvollen Teil zur Lebensqualität der Betagten bei.

## Bewegung, Spiel und Spass

Seit zwanzig Jahren gehört Sitzgymnastik zum Beginn der neuen Woche. Elsbeth Dütschler, Ingrid Heinemeyer und Erika Keller verstehen es, unsere Bewohner immer wieder neu zu motivieren und ihnen die Freude an der Bewegung zu vermitteln. Ein wichtiger Beitrag, um die Beweglichkeit möglichst lange zu erhalten und Stürze zu verhindern.

## Spiele

Das Spielen am Freitagnachmittag ist aus dem Wochenprogramm nicht mehr wegzudenken. Silvia Zogg, Lina Edelbach, Irmgard Hartmann und Margrit Hohl sind seit Jahren beliebte und kompetente Spielanimatorinnen.





### Mahlzeitendienst

Ein eingespieltes Team sind Hansruedi Leuenberger, Jakob und Rosalba Rissi, Jakob Hermann, Josef Zett und Arnold Winet. Sie verteilen an 365 Tagen im Jahr abwechselungsweise mittags das Essen in Warmhalteboxen an Menschen, die noch daheim wohnen und vorübergehend oder langfristig nicht mehr selber kochen können und an die Kindertagesstätte Wartau Kitawa. Allein im letzten Jahr haben sie über sechstausend Mahlzeiten verteilt.

### Die rosa Panter treffen die grauen Panter

Die jüngsten Freiwilligen im Haus sind die 3./4.-Klässler von Ursula Rutschmann. Die Kinder sind für die alten Menschen eine grosse Bereicherung. Beide Generationen lernen voneinander und legen Vorurteile ab.

Die Monatstreffen sind wichtig als Rahmen der Beziehungspflege. Entsprechend den Bedürfnissen der Bewohner treffen sich die Kinder und die Betagten seit dem neuen Schuljahr in Kleingruppen. Die Betagten wählen vorgängig die Form der Aktivität: Zimmerbesuch, Spaziergang, Brettspiele, Vorlesen, Malen, Backen ... Die Kinder werden entsprechend eingeteilt. Je nach Aktivität wird die Gruppe von einem Erwachsenen betreut und/oder angeleitet. Die Erfahrung zeigt, dass diese Form wohl aufwändiger ist, dafür aber mehr Bewohner erreicht werden können.

Gelebt wird die Nachbarschaft im Alltag. Man trifft sich im Dorf, winkt und kennt sich beim Namen. Spontane Kurzbesuche im Bewohnerzimmer, ein Brief, eine Karte aus den Ferien oder ein kleines Geschenk sind Gesten der gegenseitigen Zuneigung.

### Besucherdienst

Auch als wertvolle Bereicherung im Alltag erleben unsere Bewohner den Besucherdienst. Alle, die möchten, bekommen ein- oder mehrere Male im Monat Besuch von einem freiwillig Helfenden, mit dem sie mit der Zeit eine persönliche Beziehung aufbauen.

Der Besucher bestimmt den Termin und gestaltet den Besuch nach eigenen Ideen oder nach Wünschen des Bewohners. So vertiefen sich die einen in ein Gespräch oder verweilen sich beim Spielen, während die anderen spazieren gehen oder eine Spritzfahrt mit einem Kaffeehalt verbinden.

Folgende Personen zählen wir zum Teil seit Jahren zum Besucherteam: Lydia Dütschler, Alice Flury, Albert Frehner, Ruth Frischknecht, Irene Hanselmann, Ruth Hehli, Margrit Kaufmann, Agathe Lippuner, Manuela Maissen, Lotti und Emil Schönholzer, Domenica Vogel, Doris und Ruedi Wagner.

### Singen

Volks- und Kirchenlieder sind mit vielen Erinnerungen an die eigene Kinder-, Jugend- und Schulzeit verbunden. Sabine Müller, Musiklehrerin, gelingt es mit ihrer Herzlichkeit und ihrem musikalischen Talent immer wieder, die Bewohner zum Singen und oder um Zuhören zu animieren.

### Anlässe

Erster Höhepunkt war das **Fasnachtskaffeechränzli** am schmutzigen Donnerstag im Café Centrum. Die beiden Pächterinnen Trudi Belinger und Marlies Eggenberger gaben als «Ehepaar» Witze und Schwyzerörgeli-Einlagen zum Besten. Allein schon wegen der Verkleidung, Mimik und Gestik wurde herzlich gelacht.

Zum **Frühlingsfest** mit dem Motto «Gartenträume» lud der ökumenische Frauenverein Seniorinnen und Senioren ein. Der Landfrauenchor Brunnadern zeigte ein abwechslungsreiches Programm mit Jodel, Tanz, Dias und vielem mehr.

Auf vielseitigen Wunsch der Bewohner war die Blumeninsel Mainau das Ziel des **Frühlingsausfluges** im April. Bei wunderbarem Wetter fuhren wir an den Bodensee zum Mittagessen. Danach blieb Zeit zum Bestaunen der Frühlingsblumen und der Gewächshäuser. Besonders gefallen haben die farbenfrohen Orchideen und Schmetterlinge.

Immer wieder beliebt ist der **Ausflug ins Palfries**. Die idyllische Berglandschaft weckt viele Erinnerungen an früher. Bei Äpler Maggronen und der herzlichen Gastfreundschaft im Berghaus liessen wir es uns gut gehen. Wer Lust hatte, unternahm anschliessend einen Verdauungsspaziergang.

Über hundert Personen besuchten den traditionellen **Familiengottesdienst** Ende Juni mit den Kirchgemeinden und dem ökumenischen Kirchenchor. Das anschliessende Grillfest fand wie immer grossen Anklang.

Fortsetzung auf Seite 46 →

---

 → **Betagtenheim Wartau** Fortsetzung
 

---

Der öffentliche **Bauernbrunch** am 1. August wurde musikalisch vom Richard Decker Quartett umrahmt. Die vier Berufsmusiker spielten Evergreens, Dixi, Swing, Blues und Jazz.

Zum **Herbstbeginn** spielte die Theatergruppe «Silberbüchse» unter der Regie von Edgar Morger, Bazenheid, die leicht kriminelle Komödie «Der Enkeltrick» von Hedi Anderegg. Dazu servierten die Frauen vom Ökumenischen Frauenverein Kaffee und feine Süßigkeiten.

Farbe in den November brachte die **Fotoausstellung** «Unser Boden». Gezeigt wurden Terrassenlandschaften des Piemont und der Schweiz, speziell auch schützenswerte Ackerterrassen im Kanton St.Gallen und im Wartau. Passend zum Thema fanden verschiedene Anlässe statt. An der Vernissage wurden unter anderem die Schutzmassnahmen am Burghügel dokumentiert. Die Wartauer Stubete mit Wartauer Sagen und Erzählungen, Hackbrettmusik und einem urchigen Zvieri begeisterte die ältere Generation. Der Finissage setzte Markus Hardegger, der Leiter der Fachstelle Weinbau, mit einer überzeugenden Präsentation und Degustation regionaler Terrassenweine das Sahnehäuptchen auf.

Den Abschluss und den Höhepunkt des Heimjahres bildete die **Weihnachtsfeier** zusammen mit den Angehörigen, freiwillig Helfenden und den Behörden. Unserer Tradition entsprechend gestalteten die Kirchgemeinden und die Kinder vom Schulhaus Dorf Torkel den besinnlichen Teil und das Team vom Betagtenheim Wartau war fürs Kulinarische besorgt.

### Ausblicke 2010

Die öffentlichen Veranstaltungen werden im Veranstaltungskalender der Gemeindehomepage veröffentlicht und ausserdem im Veranstaltungskalender des «Werdenberger und Obertoggenburger» angekündigt. Kurzfristige Änderungen bleiben vorbehalten.

→ **Montag, 22.3.2010 14.00 – 16.00**

Offenes Singen mit Peter Hasler zum Frühlingsbeginn, offeriert vom ökumenischen Frauenverein Wartau

→ **Sonntag, 20.6.2010 10.30 – 13.00**

Ökumenischer Familiengottesdienst mit Mittagessen

→ **Freitag, 25.6.2010 19.00 – 24.00**

Grillplausch mit musikalischer Unterhaltung

→ **Sonntag, 1.8.2010 9.30 – 13.00**

1.-August-Brunch

→ **Montag, 20.9.2010 14.00 – 16.00**

Öffentlicher Unterhaltungsnachmittag zum Herbstbeginn, offeriert vom ökumenischen Frauenverein Wartau

→ **Freitag, 5.11.2010 19.00 – 24.00**

Racletteplausch mit volkstümlicher Unterhaltung

→ **Montag, 6.12.2010 16.30**

Samichlausfeier auf dem Dorfplatz vor dem Haus im Bongert

→ **Freitag, 17.12.2010 16.00 – 19.30**

Weihnachtsfeier mit festlichem Abendessen

### Dank

Wir sind dankbar für die optimale Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat, der Betriebskommission, der Gemeindeverwaltung, dem Team vom Café Centrum und der Spitex sowie den frei schaffenden Mitarbeitenden und Ärzten. Herzlichen Dank für den treuen Einsatz der Kirchgemeinden, des Frauenvereins und der freiwillig Helfenden.

Beatrice Disch, Heimleiterin mit Team

# AHV- und IV-Zweigstelle

AHV- und IV-Renten	2009	2008
Ausbezahlt durch die kantonale Ausgleichskasse in der Gemeinde (ohne Verbandskassen)		
a) AHV-Renten	Fr. 8'852'706.00	Fr. 8'379'945.00
b) IV-Renten	Fr. 2'531'291.00	Fr. 2'107'592.00
<b>Kantonale Ergänzungsleistungen</b>		
a) ordentliche Ergänzungsleistungen zur AHV/IV	Fr. 1'992'296.00	Fr. 1'581'769.00
b) ausserordentliche Ergänzungsleistungen	Fr. 8'448.00	Fr. 10'025.00
<b>Individuelle Prämienverbilligung</b>		
Ausbezahlte Prämienverbilligung der Krankenkasse	Fr. 875'590.75	Fr. 744'310.35
Der Antrag für Prämienverbilligung wurde von 1452 Personen (inkl. Kinder) gestellt.		
Prämienverbilligung im Rahmen der Ergänzungsleistungen	Fr. 360'616.00	Fr. 338'414.00
<b>Statistik der AHV-Zweigstelle</b>		
a) Erfasste Betriebe und Personen (Nichterwerbstätige) durch die kantonale Ausgleichskasse in der Gemeinde	714	692
b) Rentenfälle AHV/IV, Hilflosenentschädigung und Ergänzungsleistung	780	734

## Allgemeine Orientierung

Der zuständige AHV-Zweigstellenleiter ist gerne bereit, betagte und gehbehinderte Personen zu Hause zu besuchen. Dies gilt vor allem für Neuanmeldungen und Revisionen von Ergänzungsleistungen.

→ **Ein Anruf unter Tel. 081 750 20 51 genügt.**

Zukünftige AHV-Bezügerinnen und -Bezüger werden jeweils im Herbst über die Anmeldeformalitäten zum Bezug von Renten persönlich angeschrieben. Anmeldeformulare für die Prämienverbilligung 2010 sind zusammen mit dem Versicherungsausweis der Krankenkasse bis spätestens am 31. März 2010 bei der AHV-Zweigstelle einzureichen.

Franz Bucher  
AHV- und IV-Zweigstellenleiter

# KITAWAS – Kindertagesstätten

## 5-Jahres-Jubiläum gefeiert

Im Herbst konnte die KITAWAS ihren 5. Geburtstag und mit ihr Barbara Tonn und Michaela Gstöhl ihr 5-jähriges Arbeitsjubiläum feiern. Die beiden Betreuerinnen waren von der ersten Stunde mit dabei und haben massgeblich zum erfolgreichen Aufbau der beiden Kindertagesstätten Wartau und Sargans beigetragen. Mit einem Tag der offenen Tür am 12. September in der Kindertagesstätte Wartau, zu dem alle Mitarbeiterinnen, Eltern mit ihren Kindern, Behördenmitglieder, Sponsoren und die gesamte Bevölkerung eingeladen waren, wurde dieses Jubiläum gebührend gefeiert.



Herkunft der Kinder (per 31.12.2009)	Anzahl Kinder	Anzahl Plätze
Wartau	22	8,2
Sevelen	6	2,1
Sargans	17	5,1
Mels	8	4,5
Vilters-Wangs	4	0,9
Bad Ragaz	4	1,8
Kanton GR	9	2,3
Buchs	2	1,8
<b>Total</b>	<b>71</b>	<b>26,7</b>



## Kapazitätsgrenze erreicht

Trotz Wirtschaftskrise waren im vergangenen Jahr die 24 zur Verfügung stehenden Plätze in den beiden Kindertagesstätten Wartau und Sargans voll ausgelastet. Es besteht zudem eine längere Warteliste von Eltern, die auf einen frei werdenden Platz hoffen. Besonders begehrt sind nach wie vor die beiden Säuglingsplätze (3 – 18 Monate) je Kindertagesstätte.

Durchschnittlich besuchten im vergangenen Jahr 69 Kinder pro Monat die beiden Kindertagesstätten. Die KITAWA in Trübbach betreut vor allem Kinder aus den Gemeinden Wartau und Sevelen, während in Sargans Kinder aus dem Sarganserland und dem angrenzenden Bündnerland betreut werden. Die Eltern arbeiten vorwiegend im Raum Sarganserland-Werdenberg-Liechtenstein.

## Personal aufgestockt

Aufgrund der hohen Auslastung wurde im vergangenen Jahr das Personal aufgestockt, so dass das KITAWAS-Team aktuell 12 fest angestellte Mitarbeiterinnen und 4 Springerinnen zählt. In den beiden Kindertagesstätten stehen 5 Ausbildungsplätze zur Fachfrau Betreuung und zwei Praktikumsplätze zur Verfügung. Im August 2009 hat neu Olivia Schär aus Igis ihre Ausbildung bei uns begonnen. Maja Fäh aus Oberschan, Laura Kreis aus Sargans und Lea Jüstrich aus Grabs werden diesen Sommer ihre 3-jährige Ausbildung abschliessen.

Die 40%-Geschäftsstelle, welche für die Gesamtkoordination des Betriebs verantwortlich ist, konnte im Herbst mit Heidi Rusch aus Flums neu besetzt werden. Die bisherige Geschäftsleiterin Cornelia Mannhart hat aufgrund einer beruflichen Veränderung in den Vorstand gewechselt und steht der KITAWAS damit weiterhin mit ihrem Erfahrungsschatz zur Verfügung.

### Breit abgestützte Finanzierung

Die KITAWAS konnte sich im vergangenen Jahr dank der guten Auslastung zu 78% durch Elternbeiträge finanzieren. Das Restdefizit von rund Fr. 123'000.- konnte durch die Beiträge der beteiligten Gemeinden Sevelen (15'000.-), Wartau (30'000.-), Sargans (30'000.-) und Mels (15'000.-), Finanzierungsbeiträge der beiden Firmen Hilti AG (13'000.-) und Oerlikon Balzers AG (21'600.-) wie auch durch grosszügige Spenden und Mitgliederbeiträge gedeckt werden. Das gebildete Eigenkapital von rund einer ¼ Million bildet Basis für die geplante Betriebserweiterung in diesem Jahr. Im Vordergrund steht ein weiterer Standort in der Gemeinde Mels.

### Dank

Wir danken allen, die im vergangenen Jahr in irgendeiner Form die KITAWAS unterstützt haben.

Claudia Zogg, Präsidentin Verein KITAWAS

### Die KITAWAS im Jahr 2009 in Zahlen

Platzangebot	24 Plätze, davon 4 Säuglingsplätze Mittagstisch für Schulkinder
Anzahl Kindertagesstätten	2, KITASA in Sargans und KITAWA in Trübbach
Alter der Kinder	3 Monate bis 12 Jahre
Betreuungsumfang	250 Tage/Jahr, 11,25 Std./Tag
Betreuungsverhältnisse per 31.12.2009	71 Kinder, 58 Familien
Durchschnittlicher Auslastungsgrad	112 %
Kosten pro Tag und Platz	Fr. 79.-
Kostendeckung durch Elternbeiträge	78 %
Kostendeckung Höchstarif	106 % (Auswärtige), 100 % (Rest)

### INFORMATIONEN

→ [www.kitawas.ch](http://www.kitawas.ch)

Falls Sie unsere Institution interessiert, finden Sie hier viele Informationen und Kontaktadressen. Wir freuen uns auch über neue Mitgliedschaften.

Gerne nehmen wir ausgediente, gut erhaltene Spielsachen, Bücher und Kinderartikel entgegen (Tel. 081 750 20 76 oder direkt in der Kindertagesstätte vorbeibringen). Insbesondere unsere älteren Kinder (Kindergarten bis 3. Klasse) würden sich über geeignetes Spielmaterial sehr freuen.



# RAV – Regionales Arbeitsvermittlungszentrum

## RAV Sargans

Das RAV Sargans beschäftigt 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bereichen Sekretariat/Support, Personalberatung, Einsatzprogramme, arbeitsmarktliche Massnahmen und Rechtsdienst. Unsere Institution betreut die Stellensuchenden aus den Regionen Sarganserland und Werdenberg.

Die Zahl der Stellensuchenden hat insgesamt im letzten Jahr sehr stark zugenommen und erreichte im Dezember 2009 die Zahl von 1723 Personen (2008: 951 Personen). Die Folgen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise haben sich dementsprechend negativ auf den Arbeitsmarkt ausgewirkt. In einigen Betrieben waren Personalmassnahmen zu verzeichnen. Die Quote der Stellensuchenden weist einen Jahresmittelwert von 3,9% gegenüber dem kantonalen Mittel von 4,9% auf und ist somit nach wie vor tiefer. Das RAV Sargans weist im Quervergleich sehr gute Leistungs- und Wirkungsindikatoren aus.

Während des Jahres 2009 meldeten sich bei uns 2802 Personen an, um einen Antrag auf Arbeitslosenentschädigung zu stellen. 1995 Personen konnten von der Arbeitsvermittlung abgemeldet werden.

Dank intensiven Kontakten mit den Arbeitgebenden in der Region und einer konsequenten Wiedereingliederungsstrategie konnte dieses Resultat erreicht werden. Wir erwarten von unseren Stellensuchenden zudem eine gewisse Flexibilität, was sich auf den Vermittlungserfolg positiv auswirkt.

## Einführung neues AVAM-DMS System

Seit dem 8. Juni 2009 steht allen RAV in der Schweiz das neue AVAM (Informationssystem für die Arbeitsvermittlung) und DMS (Dokumenten Management System) des Bundes für den Vollzug des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG) zur Verfügung. Vor der Inbetriebnahme waren aufwändige Arbeiten und Schulungen der Mitarbeitenden nötig. Die Neukonzeption beinhaltet auch die Überführung der bestehenden Papierdossiers in ein elektronisches Dokumentenablagensystem. Für die RAV bedeutet dies ein wichtiger Schritt in die Zukunft um einen optimalen Kundenservice bieten zu können. Neu können auch Arbeitgeber ihre aktuellen Stellenangebote auf der Plattform der RAV [www.treffpunkt-arbeit.ch](http://www.treffpunkt-arbeit.ch) elektronisch melden. Unser professionelle Vermittlungsdienst wird daher von den Arbeitgebenden in unserer Region gerne in Anspruch genommen.

## Einsatzprogramme

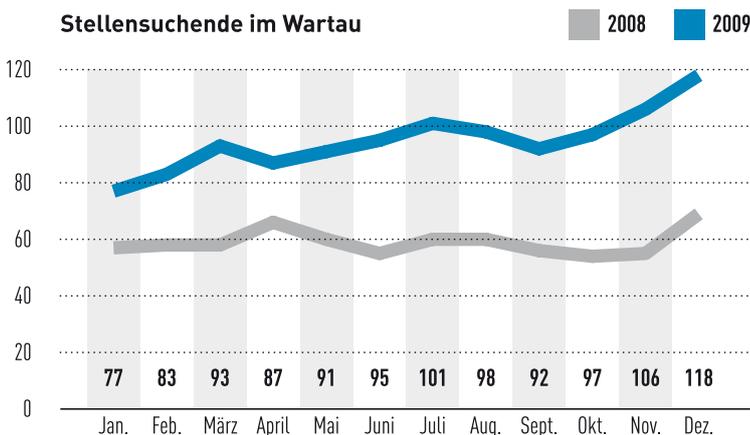
Auch im letzten Jahr wurden wieder 30 Einsatzprogramme für Stellensuchende in unserem RAV-Gebiet durchgeführt.

In der Zeitspanne von Januar bis Dezember 2009 haben über 300 Personen bei folgenden Institutionen in unserer Region gearbeitet und annähernd 30'000 Arbeitstage geleistet:

- Spitäler und Betagtenheime sowie in Institutionen für Behinderte (Pflege / Betreuung, Küchen-dienst, Lingerie, Reinigung und Umgebungsarbeiten)
- Tixi Sarganserland/Werdenberg (Fahrdienste)
- Orts- und Politische Gemeinden (Waldräumungen, Mitarbeit beim Aufbau von Schneelawinverbauungen und Alpräumungen)
- ARA und Verein für Abfallentsorgung (Unterhalt für Gebäudereinigungen, Maschinenservice, Maler- und Umgebungsarbeiten)
- Berufsberatungsstellen, Amtsvormundschaften (Unterstützung im kaufmännischen Bereich)

Die Arbeitslosenkasse übernimmt sämtliche Lohn- und Versicherungskosten der Teilnehmer. Für Non-Profit-Organisationen und Gemeinden können so Arbeiten im öffentlichen Interesse ausgeführt werden, für die sonst keine Mittel zur Verfügung stehen würden.

Stellensuchende im Wartau



### Kurse

Um eine rasche und dauerhafte Wiedereingliederung der Stellensuchenden in den Arbeitsmarkt zu erreichen, werden beim RAV Sargans diverse Kurse angeboten. Wir stellen fest, dass die richtigen Massnahmen die Arbeitslosigkeit massiv verkürzen. Uns stehen folgende arbeitsmarktliche Massnahmen zur Verfügung:

- Kollektive Kurse (Bewerbungskurse, Orientierungskurse, Deutschkurse, Informatikkurse)
- Individuelle Kurse (vor allem bei Vorliegen eines Arbeitsvertrages)
- Praxisfirma

- Einarbeitungszuschüsse
- Ausbildungspraktikas
- Berufspraktikas für Lehrabgänger
- Motivationssemester für Lehrabbrecher
- Förderung der selbstständigen Erwerbstätigkeit

### Vorgehen bei Arbeitslosigkeit

Melden Sie sich sofort und persönlich (noch während der Kündigungsfrist) beim RAV Sargans, Langgrabenweg, 7320 Sargans.

Urs Greuter, RAV-Leiter

## Verein PrimaJob (PJ)

Die arbeitsmarktliche Massnahme «Verein PrimaJob (PJ)» der Sozialhilfe für die Bezirke Werdenberg und Sarganserland kann wie in den vergangenen Jahren als Erfolg bezeichnet werden.

In der Zeitspanne von Januar bis Dezember 2009 haben rund 159 Personen eine befristete Anstellung beim PJ erhalten. Dabei wurden rund 740 Teilnehmermonate gearbeitet. Über das ganze Jahr gesehen hat der Verein durchschnittlich 62 Personen pro Monat beschäftigt.

### Festanstellungen trotz Wirtschaftskrise

Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Situation haben einige PJ-Teilnehmer an ihren Einsatzplätzen eine Festanstellung erhalten. Diese Personen haben ihre Chance genutzt, indem sie ihre Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft unter Beweis gestellt haben. Andere PJ-Teilnehmer nutzten den Verein als Plattform, um ihre persönlichen Kompetenzen zu erhalten oder aufzubauen und haben sich dadurch auf dem ersten Arbeitsmarkt wieder eine Anstellung erarbeitet. Insgesamt konnten so rund 34 Personen einen festen Arbeitsplatz in der freien Marktwirtschaft finden.

### Kurse zur Erhöhung der Vermittlungsfähigkeit

Als Qualifizierungsmassnahmen wurden Staplerfahrer-, Deutsch- und Bewerbungskurse angeboten, welche von den PJ-Teilnehmern auch genutzt wurden. Hier legten wir ein besonderes Augenmerk darauf, dass die besuchten Massnahmen effektiv eine Erhöhung der Vermittlungsfähigkeit darstellten.

### Unterstützung beim Generieren von Aufträgen

Die meisten Aufträge, die wir mit den PJ-Teilnehmern ausführten, waren kurzfristige Temporäreinsätze in den Bereichen Wohnungsreinigungen, Zügelarbeiten, Garten- und Umgebungspflege, Gemüseernte, Rebbau, Schneeräumung, usw.

Bei Unternehmungen konnten wir Personen verleihen, welche als Ferienablösungen einsprangen oder um Auftragsspitzen bewältigen zu können.

Hier sind wir nach wie vor dringend auf die Hilfe aller Unternehmungen, Privatpersonen und Gemeinden angewiesen, damit wir für unsere Mitarbeiter Arbeitseinsätze zur Verfügung gestellt bekommen. Über die Rahmenbedingungen geben wir ihnen gerne Auskunft, rufen Sie uns einfach an.

### ProWiv – Betreutes Arbeiten in Untervaz

Das Projekt ProWiv in Untervaz mit zehn Arbeitsplätzen im Bereich von betreuten Arbeiten wird rege genutzt und ist nicht mehr wegzudenken. Dabei wird hauptsächlich Elektroschrott in die einzelnen Komponenten zerlegt und wiederverwertet, resp. fachgerecht entsorgt. Im weiteren wird ein Textilwork-Shop betrieben.

Ohne die Unterstützung von Unternehmen, Gemeinden und aus der Bevölkerung in der einen oder anderen Form wären unsere Erfolge nicht möglich gewesen. Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen und hoffen natürlich, dass wir auch weiterhin auf sie zählen dürfen.

Marco Fuchs

Geschäftsführer Verein PrimaJob Weite

### INFORMATIONEN

Weitere Informationen über den Verein PrimaJob Weite erhalten Sie unter

→ [www.primajob.ch](http://www.primajob.ch)

→ Verein PrimaJob  
Hauptstrasse 50, 9476 Weite  
Tel. 081 740 26 64, Fax 081 740 27 66  
E-Mail: [info@primajob.ch](mailto:info@primajob.ch)

# Sozialamt / Vormundschaftsamt

## Gesichter der Armut

Auf meine Frage an Erwachsene, was für sie Armut bedeutet, habe ich Antworten erhalten wie:

- In einer kleinen Einzimmerwohnung leben müssen, der Kühlschrank wäre leer und niemand käme mich besuchen;
- Wenn ich mir nicht mehr kaufen könnte, was jetzt für mich ganz normal ist;
- Voll streng arbeiten müssen und es würde trotzdem nicht reichen für das Notwendigste;
- Sich den Ausgang nicht mehr leisten können, deshalb immer zuhause bleiben müssen und dann die Freunde verlieren;
- Bei Armut kommen mir Drittweltländer in den Sinn, bei uns ist Armut nicht so sichtbar;
- Keine Ferien mehr machen können, weil ich noch so viele unbezahlte Rechnungen habe;
- Sich nichts mehr Schönes kaufen können ohne schlechtes Gewissen;
- Jeden Tag überlegen müssen, wie ich die nächste Wohnungsmiete bezahlen kann;
- Wenn ich meinen Kindern Wünsche wie Kleider oder Spielsachen nicht mehr erfüllen könnte.

Auf meine Frage an Kinder, wann sie arm seien, bekam ich u. a. folgende Antworten:

- Wenn ich keine Eltern mehr hätte, wäre ich ganz arm;
- Wenn ich nichts mehr zu essen hätte und ich dann verhungern müsste;
- Wenn ich nicht mehr zum Reitunterricht gehen dürfte;
- Immer wenn ich Angst habe, bin ich ganz arm, vor allem in der dunklen Nacht;
- Wenn ich nicht mehr in die Schule gehen könnte, dann würde ich nichts mehr lernen;
- Wenn ich alle meine schönsten Spielsachen und meine Lieblingsbücher hergeben müsste;
- Wenn meine beste Freundin nicht mehr meine Freundin wäre, wäre ich arm und traurig.

Kinder denken im besten Fall weniger darüber nach, wie sie materiell versorgt werden. Sie gehen davon aus, dass sie von ihren Eltern oder andern erwachsenen Personen um- und versorgt werden. Glücklicherweise trifft dies auch meistens zu. Betroffene Kinder spüren die Auswirkungen der materiellen Armut ihrer Versorger rasch auf der seelischen Ebene, z. B. wenn die Eltern deswegen nervös, ungeduldig und traurig sind und diese keine offenen Augen und Ohren für die kindlichen Bedürfnisse und Sorgen mehr haben. Der Kinderalltag wird zu einem grossen Teil geprägt durch Verhalten und Befindlichkeit der sie umgebenden Erwachsenen, von welchen sie Schutz, Zuneigung

und lebensbejahende Förderung erwarten.

Materielle Armut ist eher messbar. Nach der grossen Katastrophe in Haiti haben wir durch Bilder und Berichte in den Medien vernommen, was konkrete Armut bedeuten kann! Ohne selbst je von einem derartigen Ereignis betroffen zu sein, ist eine solche lebensbedrohliche Armut wie kein Trinkwasser, kein Essen, kein Obdach, keine ärztliche Hilfe für uns fast nicht vorstellbar. In unserem Land gibt es Gesetze und Richtlinien zur Absicherung eines Existenzminimums. Menschen unterschiedlicher Herkunft und Schichten haben von einem Existenzminimum aber verschiedene Vorstellungen. Was heisst Existenz, was heisst Minimum? Nicht verhungern und verdursten, nicht obdachlos sein? Bei Krankheit und Unfall medizinische Versorgung erhalten? Trotz materieller Armut in der Gesellschaft nicht auffallen und auch am Leben ausserhalb der eigenen vier Wände teilnehmen können? Sich jeden Wunsch erfüllen können?

Nebst der messbaren materiellen Armut zeigen sich auch in einem Land des Wohlstandes wie in der Schweiz noch andere Gesichter der Armut: Ohne Freunde und Familie sein; auf sich alleine gestellt und einsam sein; nicht mehr gebraucht werden in unserer Gesellschaft und Arbeitswelt; keine Selbstwert gebenden Aufgaben erfüllen können; sich ausgeschlossen und verdrängt fühlen; sich für das eigene Dasein schämen; sich schuldig fühlen für das persönliche Versagen; keinen Sinn mehr sehen im Alltagsleben. Diese Seiten der Armut sind seelischer Natur, welche nur zu einem Teil mit Geld auszugleichen sind.

Um diese weniger messbare Armut unseres menschlichen Daseins zu lindern, brauchen wir eine mutige Gesellschaft, welche sich für das Leben der Mitmenschen interessiert und sich als Mitglieder einer Gemeinschaft gegenseitig unterstützen und fördern.

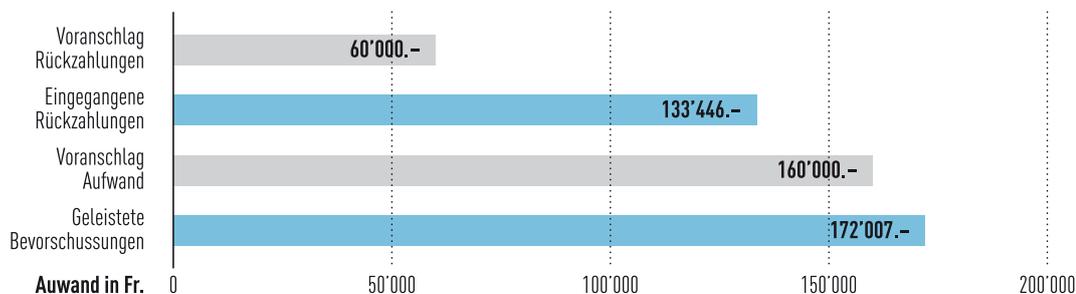
In diesem Sinne danke ich Ihnen für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und hoffe, dass wir auch weiterhin auf Ihr Interesse und Engagement zählen dürfen, welches mit Sicherheit da und dort hilft, ein Lächeln auf die Gesichter der offenen und versteckten Armut zu zaubern!

Elisabeth Eggenberger  
Leiterin Sozial- und Vormundschaftsamt Wartau

Alimentenbevorschussungen	Anzahl Dossiers	Betroffene Kinder
Alleinstehende Frauen	16	20
Wiederverheiratete Frauen	1	3
Jugendliche volljährig	0	0
<b>Total Dossiers und betroffene Kinder 2009</b>	<b>17</b>	<b>23</b>

Mutterschaftsbeiträge	Anzahl Dossiers	Betroffene Kinder
Alleinstehende Frauen	1	1
Verheiratete Frauen	1	2
<b>Total Dossiers und betroffene Personen 2009</b>	<b>2</b>	<b>3</b>

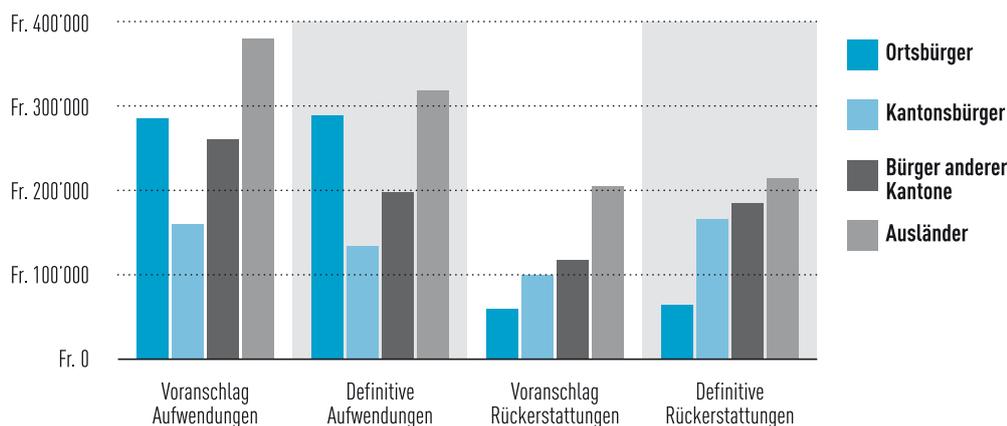
**Alimentenbevorschussung 2009**



**Kosten Asylsuchende 2009**



**Sozialhilfe 2009**



## → Sozialamt / Vormundschaftsamt Fortsetzung

	Anzahl Dossiers	Betroffene Personen
<b>Unterstützungen Ortsbürger/-innen</b>		
Alleinstehende Frauen	5	5
Alleinstehende Männer	8	8
Paare ohne Kinder	1	2
Paare mit Kindern	0	0
Alleinerziehende Mütter/Väter	2	5
Kinder und Jugendliche	1	1
Ortsbürger/-innen in Wartau wohnhaft		6
Ortsbürger/-innen ausserhalb Wartau wohnhaft		15
<b>Unterstützungen Kantonsbürger/-innen</b>		
Alleinstehende Frauen	4	4
Alleinstehende Männer	2	2
Paare ohne Kinder	1	2
Paare mit Kindern	0	0
Alleinerziehende Mütter/Väter	3	7
Kinder und Jugendliche	0	0
<b>Unterstützungen Bürger/-innen anderer Kantone</b>		
Alleinstehende Frauen	1	1
Alleinstehende Männer	5	5
Paare ohne Kinder	0	0
Paare mit Kindern	3	10
Alleinerziehende Mütter/Väter	3	7
Kinder und Jugendliche	1	1
<b>Unterstützungen Ausländer/-innen</b>		
Alleinstehende Frauen	5	5
Alleinstehende Männer	5	5
Paare ohne Kinder	1	1
Paare mit Kindern	1	4
Alleinerziehende Mütter/Väter	5	10
Kinder und Jugendliche	0	0
<b>Unterstützungen Asylbewerber/-innen</b>		
Alleinstehende Frauen	0	0
Alleinstehende Männer	2	2
Paare ohne Kinder	0	0
Paare mit Kindern	3	18
Alleinerziehende Mütter/Väter	1	3
Kinder und Jugendliche	0	0
<b>Total Dossiers und betroffene Personen 2009</b>	<b>63</b>	<b>108</b>

	Personen	%
Ortsbürger/-innen	21	19,4
Kantonsbürger/-innen	15	13,9
Bürger/-innen anderer Kantone	24	22,2
Ausländer/-innen	25	23,2
Asylbewerber/-innen	23	21,3
<b>Total</b>	<b>108</b>	<b>100</b>
<b>Schweizer Bürger/-innen insgesamt</b>	<b>60</b>	<b>55,5</b>
<b>Ausländer/-innen inkl. Asylbewerber/-innen</b>	<b>48</b>	<b>44,5</b>

# Bauamt

Fast täglich werden wir alle in verschiedenen Bereichen mit dem Thema Energie konfrontiert, sei dies im Zusammenhang mit der Erneuerung einer Feuerungsanlage, im Rahmen einer wärmetechnischen Gebäudesanierung oder beim Kauf eines neuen Elektrogerätes. Selbstverständlich erfordert auch das vom Gemeinderat angestrebte Energiestadtlabel eine umfassende Auseinandersetzung mit den energetischen Anforderungen im Baubereich.

## Energie in aller Munde

Mit dem auf den 1. Januar 2010 in Kraft getretenen dritten Nachtrag zum Energiegesetz und zur Energieverordnung darf ein beheiztes Gebäude lediglich noch ein Heizöläquivalent von 4,8 Liter pro m<sup>2</sup> und Jahr aufweisen. Dieser Grenzwert liegt nur noch knapp über den 3,8 Liter pro m<sup>2</sup> und Jahr gemäss dem Minergie-Standard 2009. Mit dieser Gesetzesänderung soll der Einsatz von erneuerbaren Energien bis 2020 gegenüber dem Stand von 2005 verdoppelt werden. Massgebend für Neu- und Umbauten sind in erster Linie die verschärften Grenzwerte im Bereich Wärmedämmung. Bauteile, welche eine Veränderung erfahren, müssen den neuen gesetzlichen Vorgaben entsprechen.

Gemäss dem kantonalen Baugesetz sind der Ersatz oder die Änderung energetisch wichtiger Bauteile, wie Aussenwände, Dächer, Fenster und haustechnische Anlagen bewilligungspflichtig. Das Baubewilligungsverfahren bietet auch die Möglichkeit, allfällige Kompensationsmassnahmen zu prüfen, falls die Vorschriften z.B. bei der Fassadenanierung eines Altbaus zu erheblichen gestalterischen Einbussen führen würden. Auch die Auszahlung von Fördergeldern ist letztendlich an eine rechtskräftige Baubewilligung geknüpft. Das bisherige «Programm der Stiftung Klimarappen» wird 2010 abgelöst durch «Das Gebäudeprogramm». Die finanziellen Mittel des Bundes wurden auf eine Angebotsdauer von 10 Jahren ausgerichtet. Wegleitungen und Formulare können unter [www.dasgebäudeprogramm.ch](http://www.dasgebäudeprogramm.ch) bezogen werden. Gesuche um Fördergelder sind an das Amt für Umwelt und Energie, Das Gebäudeprogramm, Lämmlisbrunnenstrasse 54, 9001 St.Gallen zu richten ([info.afu@sg.ch](mailto:info.afu@sg.ch) / Tel. 058 229 89 33).

U-Wert Grenzwerte bei Neubauten (SIA 380/1:2009)	Grenzwert [W/m <sup>2</sup> K] mit Wärmebrückennachweis		Grenzwert [W/m <sup>2</sup> K] ohne Wärmebrückennachweis	
	Aussenklima	unbeheizt / Erdreich	Aussenklima	unbeheizt / Erdreich
Opake Bauteile (Dach, Decke/Wand, Boden)	0,20	0,25 / 0,28	0,17	0,25
Opake Bauteile mit Flächenheizungen	0,20	0,25	0,17	0,25
Fenster, Fenstertüren und Türen	1,30	1,60	1,30	1,60
Fenster mit vorgelagerten Heizkörpern	1,00	1,30	1,00	1,30
Tore (Türen grösser als 6 m <sup>2</sup> )	1,70	2,00	1,70	2,00
Storenkasten	0,50	0,50	0,50	0,50

U-Wert Grenzwerte bei Umbauten und Umnutzungen (SIA 380/1:2009)	Grenzwert [W/m <sup>2</sup> K]	
	Aussenklima	unbeheizt / Erdreich
Opake Bauteile (Dach, Decke/Wand, Boden)	0,25	0,28 / 0,30
Opake Bauteile mit Flächenheizungen	0,25	0,28
Fenster, Fenstertüren und Türen	1,30	1,60
Fenster mit vorgelagerten Heizkörpern	1,00	1,30
Tore (Türen grösser als 6 m <sup>2</sup> )	1,70	2,00
Storenkasten	0,50	0,50

→ **Bauamt** Fortsetzung

Ein Parameter beim Erlangen des Labels zur Energiestadt ist auch die Strassenbeleuchtung. Hier gilt es, die energetischen und sicherheitsrelevanten Vorschriften aufeinander abzustimmen, ohne dabei die finanziellen Auswirkungen aus den Augen zu verlieren. Die Strassenbeleuchtungen in der Gemeinde Wartau wurden ursprünglich durch die einzelnen Dorf- bzw. Elektrokorporationen erstellt. Gemäss Strassengesetz von 1988 ist die Beleuchtung von Gemeindestrassen Sache der Politischen Gemeinde. Aufgrund dieser Ausgangslage werden auch heute sowohl Neuanlagen als auch Sanierungen nach wie vor in enger Zusammenarbeit mit den Korporationen erstellt. Heute werden grundsätzlich nur noch Natriumdampfleuchten (oranges Licht) mit elektronischen Vorschaltgerä-

ten installiert. Dies führt gegenüber herkömmlichen Beleuchtungskörpern zu einer Reduktion des Stromverbrauches von ca. 10 % und zu einer um ca. 30 % erhöhten Lebensdauer der Leuchtmittel. Aufgrund der ursprünglichen individuellen Erstellung durch die einzelnen Korporationen und der oftmals fehlenden Ringschaltung ist es sicher nachvollziehbar, dass nicht einfach um Mitternacht ein Schalter gedreht und die Beleuchtung heruntergefahren werden kann. Nichts desto trotz soll mit einem Kosten-/Nutzenvergleich ermittelt werden, welche Möglichkeiten sich in Wartau aufgrund dem Stand der Technik anbieten, um weitere Energieeinsparungen im Bereich der Strassenbeleuchtung zu erzielen, ohne diese gänzlich abzuschalten.



Neubau Einfamilienhaus



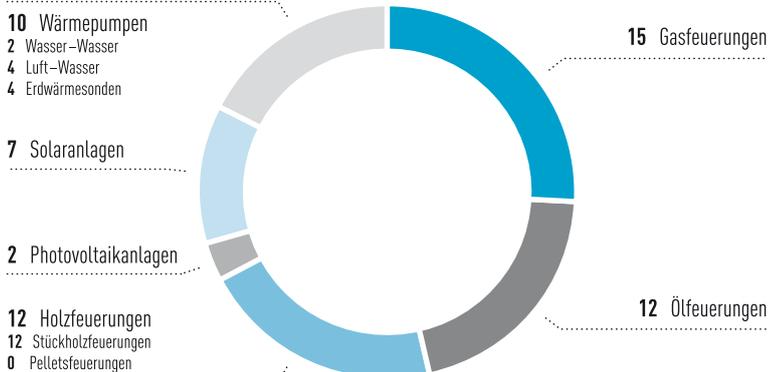
Erweiterungsbau Restaurant Mühle



Neubau Gewerbehalle

**Wärmetechnische Anlagen**

Nebst 9 brandschutztechnischen Bewilligungen für diverse Neu- und Umbauten wurden **58** Bewilligungen für wärmetechnische Anlagen erstellt, welche sich wie folgt in die einzelnen Typen gliedern:

**Bautätigkeit**

Trotz der teilweise angespannten Wirtschaftslage durfte im vergangenen Jahr eine rege Bautätigkeit verzeichnet werden. Sowohl die zahlreichen Neu- und Umbauten im Wohnungsbau als auch die bewilligten Gewerbe- und Industriebauten umfassen einzelne Projekte mit einem beachtlichen Bauvolumen. Auch das laufende Jahr verspricht aufgrund der neu eingezonten Baugebiete und mehreren, bereits in Bearbeitung stehenden Bauvorhaben weitere interessante Realisierungen mit bedeutendem Ausmass.

Folgende Bauvorhaben wurden im Jahr 2009 durch den Gemeinderat bewilligt:

2008	2009	
1	1	Mehrfamilienhäuser
6	8	Einfamilienhäuser
52	32	Wohnhaus-, Um- und Anbauten
2	7	Landw. Neu- und Umbauten
6	4	Industrie- und Gewerbebauten
5	3	Umbauten und Erweiterungen
		Industrie und Gewerbe
6	4	öffentliche Bauten
9	10	Infrastrukturanlagen
3	2	Abbruchbewilligungen
4	2	Umnutzungen
-	16	Anlagen

### Prüfungserfolg

Nach einer einsemestrigen Ausbildung an der Gemeindefachschule und erfolgreich bestandener Abschlussprüfung hat Giorgio Sciuto das Diplom als dipl. Bauverwalter GFS erlangt. Auch an dieser Stelle recht herzliche Gratulation zu diesem Erfolg. Giorgio Sciuto ist als Bauverwalter-Stellvertreter unter anderem zuständig für sämtliche Fragen rund um das Baugesuchsverfahren und steht Bauinteressierten von der Baueingabe bis zur Schlussabnahme als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung (Tel. 081 750 20 72).

### Strassenbau

Die im letzten Jahr ausgeführten Strassenbauarbeiten wurden wohl nicht nur von den direkten Anwohnern wahrgenommen, sondern von sämtlichen Verkehrsteilnehmern, welche täglich zu Fuss, mit dem Velo oder mit dem Auto in Wartau unterwegs sind. Grössere Beeinträchtigungen mussten in erster Linie bei der Realisierung der ersten Etappe des Trottoirneubaus Stelzen-Bugg-Rössli in Azmoos sowie bei der Sanierung der Schulhausstrasse in Weite hingegenommen werden. Die Bauarbeiten unter ständigem Verkehr erforderten aufgrund der teilweise engen räumlichen Verhältnisse sowohl von den Ausführenden als auch von den Verkehrsteilnehmern viel Verständnis. Das Tiefbauamt des Kantons St.Gallen doppelte nach und sanierte nach den Sommerferien in Weite den Strassenabschnitt von der Sparrengasse bis zum Schulhaus. In diesem Zusammenhang wurde auch der Einlenker Weitergartenweg den geltenden Vorschriften angepasst sowie die Bushaltestelle weiter nach Norden verschoben und die Haltestelle in Fahrtrichtung Sevelen ebenfalls mit einer Überdachung versehen. Vielen Dank all jenen, welche die unumgänglichen Beeinträchtigungen geduldig akzeptierten und somit einen wesentlichen Beitrag zu einem möglichst reibungslosen Bauablauf leisteten.



Sanierung  
Spicherweg



Trottoirneubau Teilprojekt Stelzen



Sanierung Schulhausstrasse

→ **Bauamt** Fortsetzung

Im vergangenen Jahr wurden im Strassenbau folgende Sanierungs- und Neubauprojekte ausgeführt bzw. mit deren Bau begonnen:

- Neubau Trottoir Stelzen-Bugg-Rössli, Teilprojekt Stelzen, Azmoos
- Sanierung Spicherweg, Azmoos
- Belagssanierung Obere Gelalunga, Azmoos
- Erweiterung Erschliessung Fährhütte, Trübbach
- Sanierung Schulhausstrasse, Weite
- Erweiterung Lonnaweg, Weite
- Belagssanierung Plattis-Rheinweg, Plattis
- Sanierung Profasonweg, Fontnas

Projekte des Tiefbauamtes des Kantons St. Gallen:

- Sanierung Kantonsstrasse von Sparrengasse bis Schulhaus, Weite

Wie weit der Neubau des Trottoirs Stelzen-Bugg-Rössli fortgesetzt werden kann, ist vom Ausgang des nach wie vor laufenden Rechtsmittelverfahrens abhängig.

Das Tiefbauamt des Kantons St. Gallen hat vorgesehen, in Weite einen nächsten Abschnitt der Kantonsstrasse zu sanieren. Darin eingebunden sind auch bauliche Veränderungen bei der Verzweigung vor dem Schulhaus. Vertreter von Tiefbauamt, Kantonspolizei, Schulgemeinde, Dorfkorporation und Politischer Gemeinde wurden in die Planung eingebunden und haben in Abstimmung auf die geltenden Vorschriften und den Stand der Technik eine Lösung erarbeitet, mit welcher in erster Linie die Sicherheit der schwächeren Verkehrsteilnehmer verbessert wird. Weiter wird unter der Regie des Kantons mit dem Bau des Kreisels in Trübbach gestartet und das Auflageprojekt für die Strassenraumgestaltung Trübbach erarbeitet.

Nebst den neuen Baulanderschliessungen lösen auch verschiedene andere Strassenprojekte einen wesentlichen Investitionsbedarf im Kanalisations- und Werkleitungsbau aus.

Aufgrund der neu eingezonten Baugebiete werden wir uns im Jahr 2010 bestimmt nicht um neue Projekte sorgen müssen. Wir freuen uns, Sie bei der Realisierung eines Bauvorhabens unterstützen zu dürfen.

Matthias Nänni, Bauverwalter



**Sanierung  
Bachleitung**

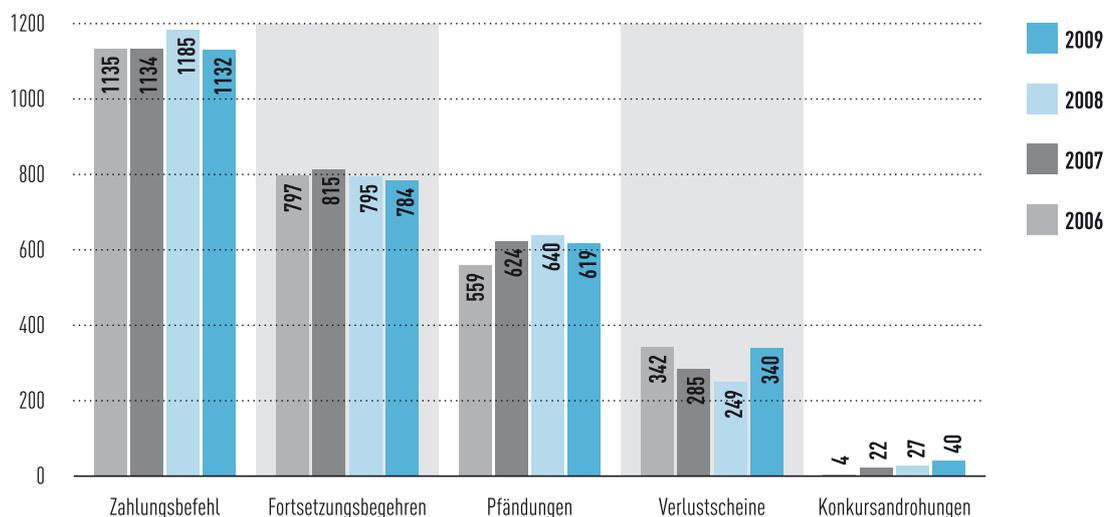
Die 16 im letzten Jahr aufgelegten Teilstrassenpläne beinhalten auch einige für 2010 vorgesehene Strassenprojekte. Insgesamt sind im diesjährigen Strassenbauprogramm Nettoinvestitionen in der Höhe von Fr. 2'285'000 vorgesehen. Geplant ist die Projektierung bzw. Realisierung folgender Projekte:

- Teilausbau Fehrenweg, Azmoos
- Sanierung Brücke Schrinabach, Azmoos
- Sanierung Gasienzweg, Azmoos
- Erweiterung Erschliessung Fährhütte, Trübbach
- Sanierung Schulhausfussweg (Treppe), Oberschan
- Teilsanierung Rufen (Bereich Volg), Oberschan
- Sanierung Hofzufahrten (Sammelprojekt), ganze Gemeinde
- Verschiedene Baulanderschliessungen, ganze Gemeinde

# Betreibungsamt

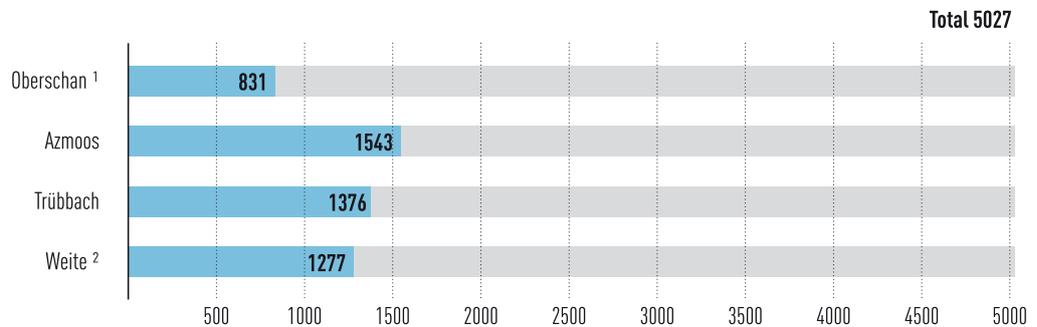
	2009	2008	2007	2006
a) Ausgestellte Zahlungsbefehle	1132	1185	1134	1135
b) Total Rechtsvorschlage	82	84	83	120
c) Eingegangene Fortsetzungsbegehren	824	795	815	797
d) Vollzogene Pfändungen	619	640	624	559
e) Konkursandrohungen	40	27	22	4
f) Eingegangene Verwertungsbegehren	8	3	5	1
g) Vollzogene Arreste	3	4	4	2
h) Vollzogene Retentionen	5	2	1	4
i) Eingetragenen Eigentumsvorbehalte	5	4	3	4
k) Viehverreibung	0	0	0	0
l) Vollzogenen Verwertungen (inkl. Lohnpfändungen)	574	609	568	482
m) Vollzogenen Liegenschaftsverwertungen	0	1	1	0
n) Strafklagen an Untersuchungsamt	3	3	2	0
o) Rechtshilfegesuche auswärtiger Aemter	10	23	44	24
p) Rechtshilfegesuche an auswärtige Aemter	17	33	22	13
q) Ausgestellte direkte Verlustscheine gem. Art. 115 SchKG	49	29	52	65
r) Ausgestellte Verlustscheine inf. Pfändung gem. Art. 149 SchKG	291	220	233	277
Abgelieferte Gebühren an Gemeindekassieramt	Fr. 165'178.15	Fr. 173'278.80	Fr. 158'422.30	Fr. 153'448.25
Forderungssumme (zu Ziff. a)	Fr. 2'703'859.87	Fr. 4'009'573.95	Fr. 3'775'985.99	Fr. 3'263'100.25
Einzug für Gläubiger (Schuldner-Zahlungen)	Fr. 1'445'162.30	Fr. 1'199'012.05	Fr. 981'392.10	Fr. 891'126.05
Summe Verlustscheine (Ziff. q + r)	Fr. 1'040'394.95	Fr. 1'129'671.65	Fr. 1'018'303.55	Fr. 1'215'723.85

### Entwicklung der Betreibungsbehandlungen der letzten vier Jahre



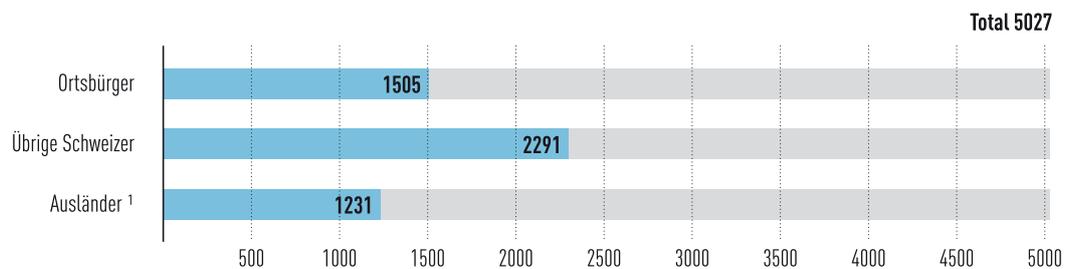
# Einwohneramt

## Einwohnerzahl per 31. Dezember 2009



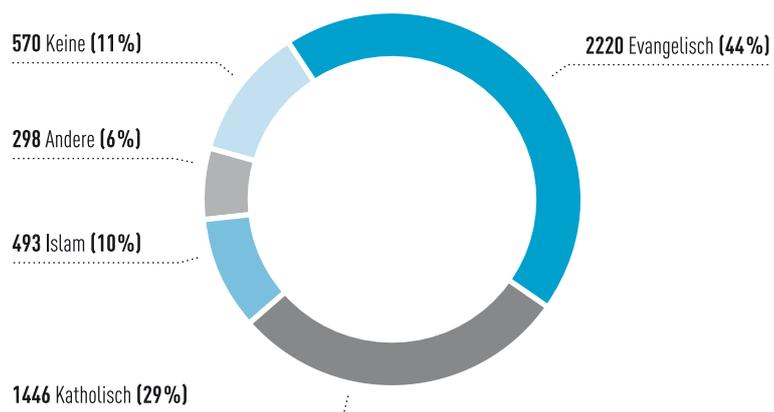
**1 Oberschan** = Oberschan, Gretschins, Malans **2 Weite** = Weite, Fontnas, Murris, Plattis

## Heimatstatistik per 31. Dezember 2009



<sup>1</sup> Jahresaufenthalt 435, Niedergelassene 796 (16 Kurzaufenthalter und 23 Asylbewerber nicht inbegriffen)

## Konfessionen per 31. Dezember 2009



## Zivilstands-Statistik 2009

Geburten	41
Eheschliessungen	35
Todesfälle	36

# Feuerwehr Wartau

## Amtsübergabe

Beim Neujahrsapéro im Januar 2010 übergab Martin Wirth das Kommando der Feuerwehr Wartau an Hans Reich. Neun Jahre war Märti im Amt. Während dieser Zeit schweisste er die Löschzüge der ehemaligen Rettungscorps zur Feuerwehr Wartau zusammen. Stets fand er das Gleichgewicht zwischen seiner Aufgabe als Chef der Feuerwehr und der guten Kameradschaft zu den Angehörigen der Feuerwehr. In den Übungen und Einsätzen setzte er die Kommandos unmissverständlich durch und übte konstruktive Kritik. So motivierte er die Mannschaft immer wieder zu Höchstleistungen. Mit Familienanlässen und dem unvergesslichen Tag der offenen Tür verstand er es aber ebenso, die Arbeit der Feuerwehr bei den Familienangehörigen und in der Öffentlichkeit bestens zu präsentieren. Hans Reich zeigte sich bei der Amtsübergabe stolz, eine solch gute Feuerwehr von Martin Wirth übernehmen zu dürfen und ist gewillt seine Arbeit so weiterzuführen.



## Einsätze

Im Jahr 2009 musste die Feuerwehr Wartau 22 mal ausrücken, was etwa dem Durchschnitt der letzten Jahre entspricht. Die Einsätze verursachten dabei Kosten von Fr. 18'552.-. Davon konnten Fr. 1044.- verrechnet werden. Insgesamt wurden 411 Mannstunden aufgewendet.

Glücklicherweise waren im vergangenen Jahr keine grossen Schadensereignisse zu beklagen. Erwähnenswert ist aber der Brand bei der Firma Oerlikon Solar AG. Neun Personen wurden bei diesem Einsatz vorsorglich in Spitalpflege gebracht, da sie unbekannte Rauchgase eingeatmet hatten.

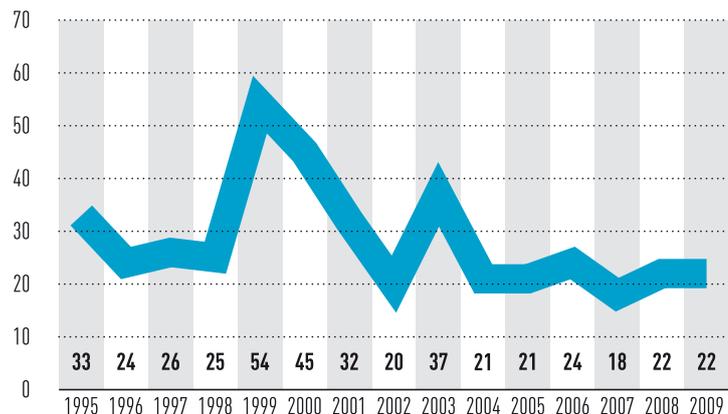
## Kurse

Im 2009 wurde ein regionaler Motorspritzenkurs mit Teilnehmern aus dem Bezirk Werdenberg in der Dornau durchgeführt. Der Kommandant Martin Wirth bedankt sich bei allen Besitzern und Eigentümern der Übungsobjekte, welche für die Kurse benutzt werden durften.

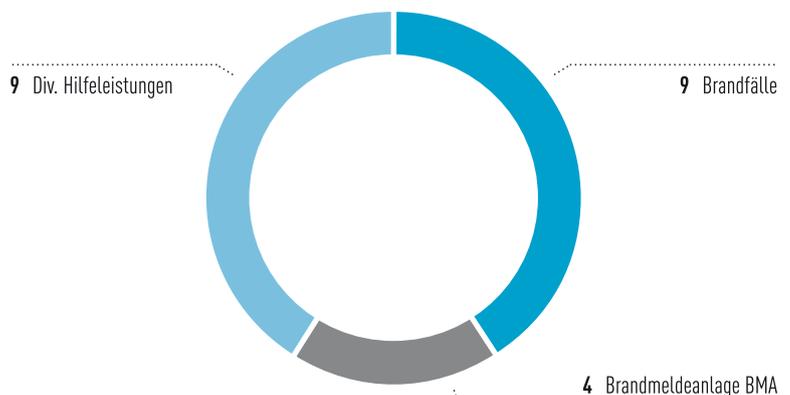
## Ausbildung

31 Personen haben an 11 Kursen teilgenommen und insgesamt 79 Kurstage besucht. Zusätzlich investierten die Mitglieder der Feuerwehr in 25 Übungen ihre kostbare Freizeit.

Total Einsätze 1995–2009



Aufteilung Einsätze 2009



→ **Feuerwehr Wartau** Fortsetzung**Beförderungen**

Folgende Angehörige der Feuerwehr durften im vergangenen Jahr befördert werden:

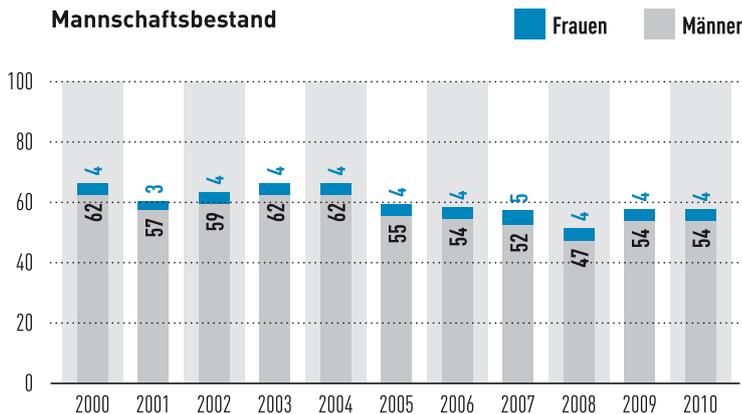
- Gabathuler Alexander, Korporal
- Zogg Alexander, Korporal
- Stutz Roland, Korporal
- Dütschler Michael, Wachtmeister
- Zogg Hanspeter, Wachtmeister
- Wagner Matthias, Oberleutnant
- Pipping Michael, Stv. Kommandant
- Reich Hans, Stv. Kommandant

Dafür haben alle einen mehrtägigen kantonalen Kurs absolviert.

**Ehrungen**

Am diesjährigen Neujahrsapéro durften 30 Feuerwehrmänner und -Frauen für 100 % Übungsbesuch geehrt werden, das sind stolze 52 % der Mannschaft. Sie alle erhielten zum Dank ein tolles Geschenk.

Aus dem aktiven Feuerwehrdienst verabschiedet wurden Martin Wirth, Peter Müller, René Gabathuler und Vito Freuler – sie leisteten 25 Dienstjahre – sowie Werner Senn, welcher altershalber mit 50 Jahren seine Dienstpflicht erfüllt hat. Besonders geehrt wurde Martin Wirth für seine Dienste als Kommandant. Er scheidet zwar aus dem aktiven Feuerwehrdienst aus, wird aber wie die anderen fünf Abtretenden als Mitglied des Feuerwehrvereins bleiben.

**Mannschaftsbestand****Mannschaftsbestand**

6 Austritte standen 6 Eintritten gegenüber. Somit stehen jetzt 58 Männer und Frauen in ihrer Freizeit im Dienste der Feuerwehr. Trotz hoher Anforderungen an die Dienstleistenden und den vielen Übungen welche besucht werden müssen, ist es gelungen, junge Leute für diese schöne und anspruchsvolle Aufgabe im Dienste der Bevölkerung zu motivieren. Willkommen ist bei der Feuerwehr Wartau jeder, der eine Herausforderung sucht und bereit ist, einen grossen Teil seiner wertvollen Freizeit in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen.

**Dank**

Die Feuerwehr Wartau bedankt sich bei allen Kameraden, die vorzeitig aus der Feuerwehr ausgetreten sind für ihre Dienste.

Dem Gemeinderat und den Mitgliedern der Feuerschutzkommission danken wir für ihre Unterstützung, allen Angehörigen der Feuerwehr für die gute Zusammenarbeit und der Wartauer Bevölkerung für ihr Verständnis in Feuerwehrbelangen.

**«Gott zur Ehr – dem Nächsten zur Wehr».**

Das Feuerwehrkommando:  
Kdt. Martin Wirth  
Kdt. Stv. Hans Reich  
Kdt. Stv. Michael Pipping

# Landwirtschaftsamt

## Gemeindeviehschau

Die alljährliche Prämierungsviehschau und der Jungzüchterwettbewerb hat am Donnerstag, 1. Oktober 2009, in Azmoos, Dornau, stattgefunden. Es wurden 379 Tiere ausgestellt und rangiert.

- 2009: 379 Tiere
- 2008: 406 Tiere
- 2007: 444 Tiere
- 2006: 428 Tiere
- 2005: 423 Tiere
- 2004: 373 Tiere

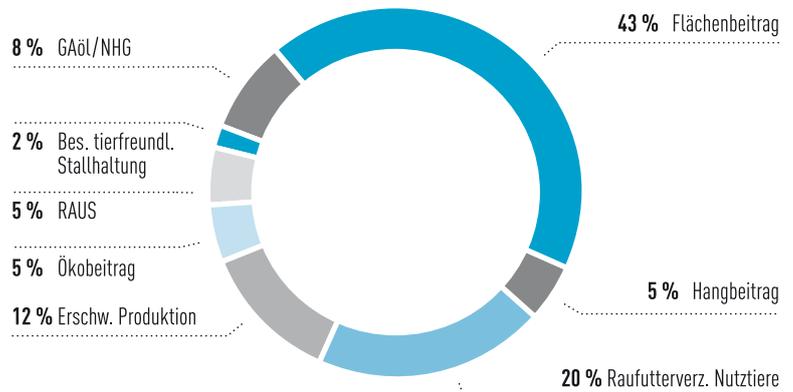
Die Gemeindeviehschau sowie der anschliessende «Buraobet» fanden auch dieses Jahr grossen Anklang.

## Landwirtschaftliche Beiträge

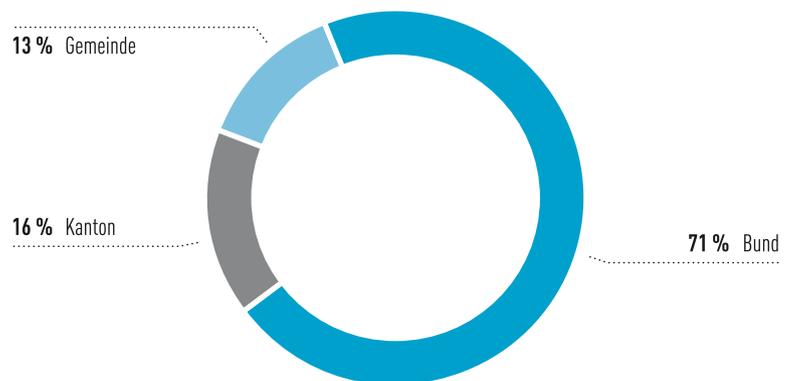
Die Gesamtauszahlung für die total 41 haupt- und nebenberuflich tätigen Landwirte und Betriebe belaufen sich auf Fr. 2'387'789.-.

Die Detailaufsplitterung zeigt, dass sich dieser Betrag auf folgende Bereiche verteilt:

### Landwirtschaftliche Beiträge in %



### GAöl-Beiträge 2009



## → Landwirtschaftsamt Fortsetzung

Tierstatistik (Bestand Mai)	2007	2008	2009
<b>Rinderhaltung</b>			
Kühe, Ammenkühe	710	668	538
Rinder	570	567	498
Mäsen	170	182	252
Kälber	108	110	145
Stiere (Kälber, Jungvieh, Stiere bis über 2 Jahre)	16	21	19
Tiere zur Mast	44	31	66
<b>Pferde</b>			
Pferde	58	52	46
Maulesel und -tiere	0	1	1
Ponies	11	7	7
Esel	5	5	5
<b>Schafe</b>			
Schafe (weiblich)	232	226	175
Widder	16	16	10
Jungschafe	163	204	142
<b>Ziegen</b>			
Ziegen (weiblich)	68	64	59
Ziegenböcke	9	12	5
Jungziegen	45	28	7
<b>Schweine</b>			
Zuchtsauen	250	147	73
Zuchteber	8	4	4
Ferkel	616	480	430
Remonten, Mastschweine	220	228	556
<b>Hühner</b>			
Zuchthennen- und hähne	35	23	8
Legehennen	280	342	331
Junghennen, Junghähne, Küken	23	21	3
Enten	3	7	6
Gänse	4	3	3
Fasane	0	0	0
Kaninchen	116	76	17
Bienenvölker	76	82	62
Zwergziegen	8	8	5
Lamas und Alpakas	4	4	4

Total landwirtschaftliche Fläche je Nutzungsart	Fläche in Aren
<b>Grünfläche</b>	
Extensiv genutzte Weiden	2'823
Extensiv genutzte Wiesen	4'647
Flachmoor	1'394
Kunstpiesen	3'656
Magerwiesen	5'043
Naturwiesen	47'077
Weide	6'302
wenig intensiv genutzte Wiesen	390
Wiesenstreifen	32
<b>Hecken, Hochstamm-Feldobstbäume</b>	
Hecken mit / ohne Krautsaum	106
Hecken und Feldgehölze	89
Hochstamm-Feldobstbäume	1'768 Stück
<b>Fläche ausserhalb der LN</b>	
Anrechenbar für Nährstoffbilanz, nicht beitragsberechtigt	51
Streue nach Direktzahlungsverordnung	441
Pufferzone mit / ohne Schnittzeitpunkt	237
<b>Ackerfläche</b>	
Buntbrache	106
Freilandgemüse	3'568
Futterweizen	669
Hafer	0
Kartoffeln	2'402
Konserven-Freilandgemüse	1'165
Körnermais	115
Silo- und Grünmais	7'791
Sommergerste	463
Triticale	150
Wintergerste	1'934
Winterweizen	283
Wurzel der Treibzichorie	2'730
Zuckerrüben	1'177
<b>Dauerkulturen</b>	
Reben	509
Ziersträucher, Ziergehölze und Zierstauden	38
<b>Kulturen in ganzjährig geschütztem Anbau</b>	
Gemüsekulturen in Gewächshäusern mit festem Fundament	0

# Reglement für den Bezug der Tageskarten Flexicard

Bezugsberechtigt sind grundsätzlich Personen, die in der Gemeinde Wartau oder in benachbarten Gemeinden ihren gesetzlichen Wohnsitz begründen.

Die Bestellungen sind möglichst frühzeitig beim Einwohneramt Wartau, Tel. 081 750 20 53 / 54 (E-Mail: eliane.wuest@wartau.ch), vorzunehmen.

## Online reservieren

Die Flexicards können auch online reserviert werden. Mit «Flexicard online» kann rund um die Uhr angefragt werden, für welche Daten noch wieviele Flexicards erhältlich sind. Unter der Internetadresse [www.wartau.ch](http://www.wartau.ch) → Tageskarten kann die Buchung vorgenommen werden. Bestellungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

## Allgemeine Bedingungen

Der Zuteilungsentscheid ist erst endgültig, wenn die Gebühr bezahlt und die Flexicard in Empfang genommen worden ist. Für Übermittlungs- und Übertragungsfehler via Telefon, Fax, E-Mail oder Internet haftet die Gemeinde nicht. Ein Beschwerdeverfahren ist ausgeschlossen.

Die Abgabe der Flexicard erfolgt nach Bezahlung direkt am Schalter des Einwohneramtes. Für die Abonnementsbenützung wird eine Gebühr von Fr. 30.- pro Tag erhoben. Für bereits bezogene Flexicards kann die Benützungsg Gebühr im Verhinderungsfalle nicht mehr zurückgefordert werden.

Für nicht abgeholte, jedoch reservierte Flexicards ist die Benützungsg Gebühr geschuldet.

Der Gemeinderat

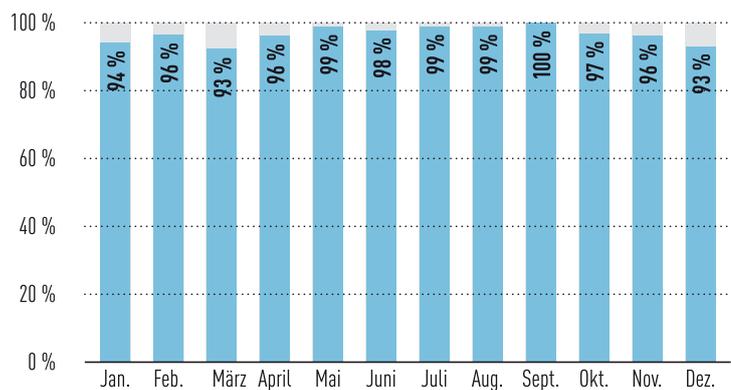
## Flexicards 2009

Total 2009 zum Verkauf angebotene Flexicards	=	2190
Total 2009 verkaufte Flexicards	=	2116

Durchschnittliche Auslastung 2009	=	96,63 %
-----------------------------------	---	---------

Laufzeiten	2 Flexicards vom 1.3.2008 bis 28.2.2009
	2 Flexicards vom 30.4.2008 bis 29.4.2009
	2 Flexicards vom 1.3.2009 bis 28.2.2010
	2 Flexicards vom 30.4.2009 bis 29.4.2010
	2 Flexicards vom 1.12.2008 bis 30.11.2009
	2 Flexicards vom 1.12.2009 bis 30.11.2010

## Auslastung 2009 (6 Flexicards)



# Gemeinderat und Gemeinderatskanzlei

Der Jahresrechnung wurde die Genehmigung erteilt, ebenso dem Voranschlag und dem Steuerplan für das Rechnungsjahr 2009. An 14 ausländische Staatsangehörige wurde das Gemeindebürgerrecht von Wartau SG erteilt.

Der Gemeinderat hielt 25 ordentliche Sitzungen ab, nebst einigen ausserordentlichen Begehungen, Besprechungen und Verhandlungen. Die Protokolle beinhalten insgesamt 370 Seiten. Dabei wurden 298 Traktanden erledigt und nochmals so viele unter den Berichterstattungen zur Kenntnis genommen. Gleichzeitig behandelte die Vormundschaftsbehörde 56 Fallsituationen an 6 Sitzungen.

Das Sozialamt erlässt Verfügungen in eigener Kompetenz. Der Gemeinderat ist Einspracheinstanz.

## Bewilligungen

2009 wurden vom Gemeinderat folgende Bewilligungen erteilt:

- 4 Verlegungen / Aufhebungen der Schliessungszeit in Gastwirtschaftsbetrieben
- 3 Tombolabewilligungen
- 0 Lottomatchbewilligungen
- 1 Bewilligungen für die Durchführung von Preisjassen
- 20 Patente für einen Anlass

## Bussen

Der Gemeinderat erliess 2009 folgende Bussen:

- 20 Missachtungen privatrechtlich erlassener Parkverbote auf der Wald- und Alpenstrasse Wartau

## Strafanzeige

Der Gemeinderat reichte bei der Staatsanwaltschaft folgende Strafanzeige ein:

- 1 Geringfügiger Vermögensdelikt (Diebstahl)

## Hausverbot

Auf Antrag wurde 2009 1 Hausverbot ausgestellt.

Abstimmungen und Wahlen		
Im Jahre 2009 fanden statt	Stimmbeteiligung	JA / NEIN
<b>Eidgenössische Volksabstimmung vom 8. Februar über:</b>		
- Personenfreizügigkeit Schweiz-EU: Weiterführung des Abkommens und Ausdehnung auf Bulgarien und Rumänien	56,5 %	793 / 924
<b>Eidgenössische Volksabstimmung vom 17. Mai über:</b>		
- Verfassungsartikel «Zukunft mit Komplementärmedizin»	32,3 %	631 / 349
- Bundesbeschluss über Genehmigung und Umsetzung des Notenaustauschs zwischen der Schweiz und der Europäischen Gemeinschaft betreffend Übernahme der Verordnung über Biometrische Pässe und Reisedokumente	32,2 %	477 / 493
<b>Kantonale Vorlagen:</b>		
- Wasserbaugesetz	30,8 %	769 / 133
- Nachtrag zur Kantonsverfassung (Gemeindeverband und Zweckverband)	30,0 %	677 / 175
- III. Nachtrag zur Kantonsverfassung (zuständiges Organ für Einbürgerungsbeschlüsse)	30,3 %	508 / 358
<b>Eidgenössische Volksabstimmung vom 27. September über:</b>		
- Bundesbeschluss über eine befristete Zusatzfinanzierung der Invalidenversicherung durch Anhebung der Mehrwertsteuersätze	41,9 %	521 / 750
- Bundesbeschluss über den Verzicht auf die Einführung der allgemeinen Volksinitiative	40,4 %	755 / 449
<b>Kantonale Vorlagen:</b>		
- V. Nachtrag zum Ergänzungsleistungsgesetz	38,7 %	903 / 210
- Gesetz über Beiträge an die Genossenschaft Konzert und Theater St.Gallen	38,2 %	427 / 669
- Kantonratsbeschluss über Sanierung und Erweiterung der Kantonsschule Heerbrugg	38,8 %	836 / 299
- Einheitsinitiative «Für die Schaffung eines Berufsbildungsfonds (Lehrstelleninitiative)»	38,8 %	414 / 721
- Gesetzesinitiativen über das Rauchen.	40,4 %	755 / 449
Vorlage: «Schutz vor dem Passivrauchen für alle»	40,4 %	630 / 520
Gegenvorschlag: «Freiheitliches Rauchergesetz für den Kanton St.Gallen»	40,4 %	516 / 602
Stichfrage: Vorlage / Gegenvorschlag → 548 / 447		
<b>Eidgenössische Volksabstimmung vom 29. November über:</b>		
- Bundesbeschluss vom 3. Oktober 2008 zur Schaffung einer Spezialfinanzierung für Aufgaben im Luftverkehr	55,5 %	1076 / 586
- Volksinitiative vom 21. September 2007 «Für ein Verbot von Kriegsmaterial-Exporten»	57,8 %	393 / 1364
- Volksinitiative vom 8. Juli 2008 «Gegen den Bau von Minaretten»	58,7 %	1274 / 519
<b>Kommunale Ersatzwahl</b>		
- Ersatzwahl eines Mitglieds des Schulrates für den Rest der Amtsdauer 2009		
Gewählt ist: Thomé Urs, Azmoos, SP, neu	38,5 %	

# Gewässerschutz

## Abflussqualität

Die behandelte Abwassermenge betrug im Jahr 2009 durchschnittlich 1778 m<sup>3</sup> pro Tag und lag damit rund 13,7 Prozent unter dem Vorjahr. Die zugeflossene Schmutzfracht entsprach hochgerechnet etwa 7000 Einwohner und Einwohnergleichwerte.

Wie auf der Tabelle Gesamtbeurteilung ersichtlich ist, konnten gemäss den allgemeinen Anforderungen an die Einleitung von kommunalem Abwasser in Gewässer nach Anhang 3.1 der Gewässerschutzverordnung (SR 814.201, abgekürzt GSchV), den Bodenseerichtlinien 2005 sowie den Einleitungsbedingungen des AFU vom 29. Juni 2009 die Werte im Berichtsjahr bezüglich Abflussqualität eingehalten werden. Die Nitrifikations- und Phosphoreliminationsstufen arbeiteten ebenfalls einwandfrei.

## Klärschlammqualität

Die externe Klärschlammanalyse ergab, dass sämtliche Konzentrationen (Schwermetalle und AOX) unterhalb der Grenzwerte lagen. Die angefallene Klärschlammmenge von 2448 m<sup>3</sup> wurde vollumfänglich in flüssigem Zustand über die ARA Sargans entsorgt.

## Entsorgung von Rechengut

Mit der Einführung der Sackgebühr stieg der Anteil an Grobstoffen im Abwasser markant an. Erfreulich ist, dass im Berichtsjahr der Grobstoffanteil wieder rückläufig ist. Vieles wird trotzdem gedankenlos hinuntergespült. Abfall gehört nicht ins Abwasser.

Abwasserreinigungsanlage		
Betriebsdaten	2008	2009
Gereinigte Abwassermenge total	746'695 m <sup>3</sup>	647'057 m <sup>3</sup>
Frischschlammfall	3'545 m <sup>3</sup>	3'954 m <sup>3</sup>
Strombedarf gesamt	361'166 kWh	351'805 kWh
Täglicher Energiebedarf	990 kWh	963,8 kWh
Produktion Blockheizkraftwerk	61'906 kWh	66'027 kWh
Energiebedarf pro m <sup>3</sup> Abwasser	0,48 kWh	0,54 kWh
Gasproduktion	57'534 m <sup>3</sup>	63'739 m <sup>3</sup>
Entsorgung Rechengut (neu in Tonnen)	21 t	16,5 t
Entsorgung Sandmaterial	3'000 l	3'000 l
Entsorgung Klärschlamm	2'524 m <sup>3</sup>	2'448 m <sup>3</sup>

## Zusammenlegung der Schlammfäulung mit der ARA Sargans

Die Anforderungen haben sich auch im Bereich der Abwasserentsorgung verschärft. Finanzierungsprobleme und zunehmende Marktliberalisierung haben auch Auswirkungen auf die Abwasserentsorgung. Die Infrastruktur- und Investitionsplanung wird eine dominante Rolle einnehmen. Kosteneinsparungen können aber auch durch gezielte Betriebsoptimierungen erreicht werden. Letztendlich wird der Trend zu regionalen Zusammenschlüssen in grössere ARA-Einzugsgebiete jedoch anhalten.

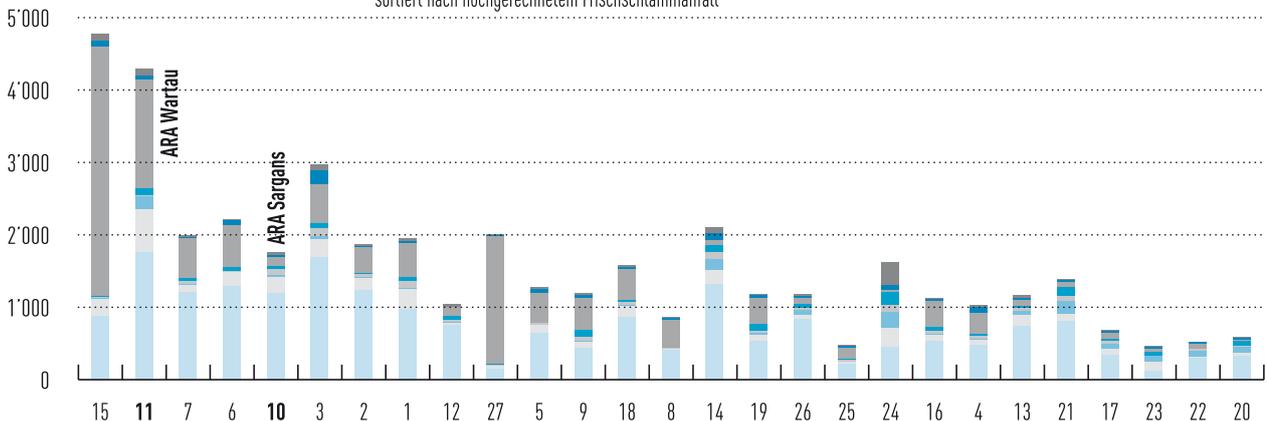
Der Gemeinderat Wartau und die Verwaltungskommission des Abwasserverbandes Saar haben beschlossen, ab Sommer 2010 die Schlammbehandlung zusammenzulegen. Somit entfallen für

## Jährliche Kosten Schlammbehandlung, aufgeteilt nach Kostenarten

- Spez. übriger Betriebsaufwand
- Spezifische Verwaltungskosten
- Spezifische Entsorgungskosten
- Spezifische Unterhaltskosten
- Spezifische Chemikalienkosten
- Spezifische Energiekosten
- Spez. effektive Personalkosten
- Spez. kalkulatorische Kapitalkosten

CHF/to TS Frischschlamm

Bezugsgrösse «Frischschlamm» hochgerechnet aus eigenem FRS + fremdem FRS + hochgerechnetem FRS aus fremden Faulschlamm sortiert nach hochgerechnetem Frischschlammfall



## → Gewässerschutz Fortsetzung

die ARA Wartau Werterhaltungsmassnahmen in der Grössenordnung von 0,5 bis 0,8 Mio. Franken. Mit dieser gezielten Massnahme kann der Kostenaufwand pro Tonne Trockensubstanz Frischschlamm deutlich gesenkt werden.

Der bei der Abwasserreinigung anfallende Frischschlamm (abgesetzter Schlamm) wird unbehandelt nach Sargans transportiert, woraus leicht höhere Transportkosten anfallen.

**Werte erhalten**

Mit dem Ausbau der Abwasserreinigungsanlagen in der Schweiz über die letzten Jahre sind die Gewässerbelastungen aus der Abwasserentsorgung massiv vermindert worden, vor allem solche durch Nährstoffeinträge (Stickstoff in Form von Ammonium und Nitrat, Phosphat), gelöste organische Substanzen wie Waschmittel, Schwermetalle, aber auch ungelöste Stoffe wie Schlamm etc.

Schäumende und stinkende Gewässer sowie Algenteppiche in den Seen gehören der Vergangenheit an. Hierfür waren hohe Investitionen in Infrastrukturbauten wie Kanalisationsnetze oder Abwasserreinigungsanlagen nötig. Dieser hohe Standard stellt eine wichtige volkswirtschaftliche Errungenschaft dar, welche es zu erhalten gilt.

**Blick in die Zukunft**

In Zukunft stellt der Eintrag von synthetischen, organischen Spurenstoffen in die Gewässer eine grosse Herausforderung dar. In der Schweiz wer-

den gegenwärtig insgesamt über 30'000 synthetische organische Stoffe verwendet. Viele davon gelangen mit dem Abwasser über die Kanalisation, aber auch über andere Wege direkt in die Gewässer, wo sie nachgewiesen werden können.

Bei diesen sogenannten Mikroverunreinigungen handelt es sich beispielsweise um Restmengen von Stoffen aus dem Pflanzen- und Materialschutz, um Arzneimittel und um Konsumprodukte (Körperpflegeprodukte, Reinigungsmittel).

Mikroverunreinigungen können sich schon in sehr tiefen Konzentrationen nachhaltig auf Wasserorganismen auswirken, wie das Beispiel der hormonaktiven Substanzen in einer Studie zeigte. Um die Gewässer umfassend schützen zu können, bedarf es Anstrengungen auf allen Ebenen.

Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) plant eine Änderung der Gewässerschutzverordnung (GSchV), die das Ziel hat, den Eintrag von Mikroverunreinigungen in die Gewässer um 50 Prozent zu verringern.

Diese Änderung könnte zur Folge haben, dass auf Kläranlagen eine weitere Reinigungsstufe erforderlich sein wird. Der Verordnungsentwurf wurde dem Amt für Umwelt und Energie zugestellt. Es ist vorgesehen, dass das Geschäft noch im März 2010 in der Regierung des Kantons St.Gallen behandelt wird.

Peter Müller, Betriebsleiter

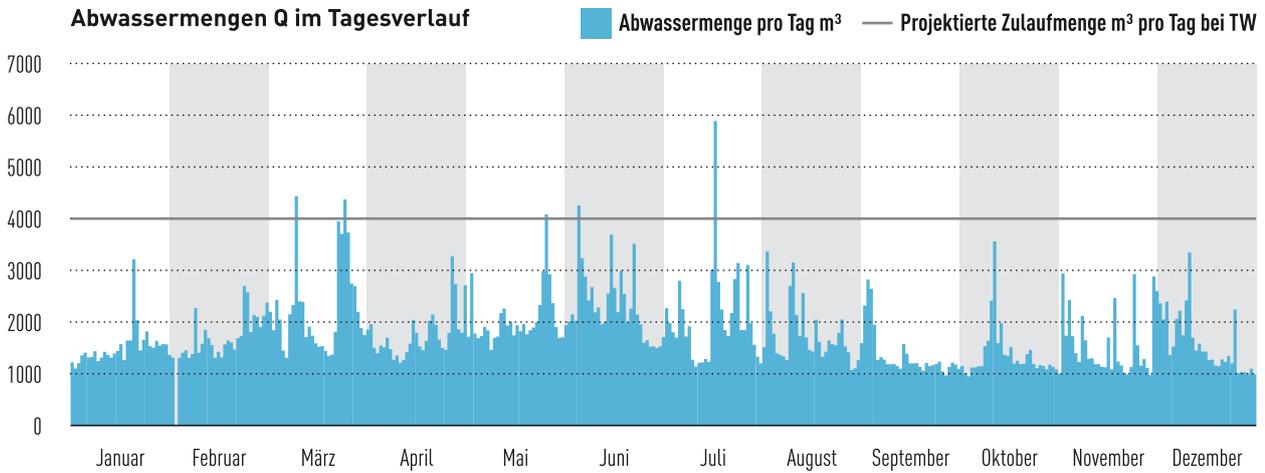
**Gesamtbeurteilung Abwasserreinigung**

Parameter	Einheit	Anforderung	Mittelwert	Anzahl Proben	Anz. Übersch.		Anforderungen erfüllt
					Zulässig	Tatsächlich	
BSB5	mg/l	<= 15,00	3,28	69	7	0	Ja
Biochemischer Sauerstoffbedarf	%	<= 93,00	98,37	69	7	1	Ja
DOC	mg/l	<= 10,00	5,76	70	7	0	Ja
Gelöster organischer Kohlenstoff	%	<= 85,00	94,75	70	7	1	Ja
Durchsichtigkeit	cm	>= 30,00	50,89	70	7	1	Ja
NO <sub>2</sub> -N Nitrit (Richtwert)	mg/l	<= 0,30	0,13	70	7	6	Ja
GUS Gesamte ungelöste Stoffe	mg/l	<= 15,00	6,17	70	7	1	Ja
NH <sub>4</sub> -N Ammonium	mg/l	<= 2,00	0,24	70	7	0	Ja
P tot.	%		0,00	0			
P tot.	mg/l	<= 0,80	0,53	70	7	1	Ja
Phosphor total	%	<= 80,00	91,00	70	7	3	Ja

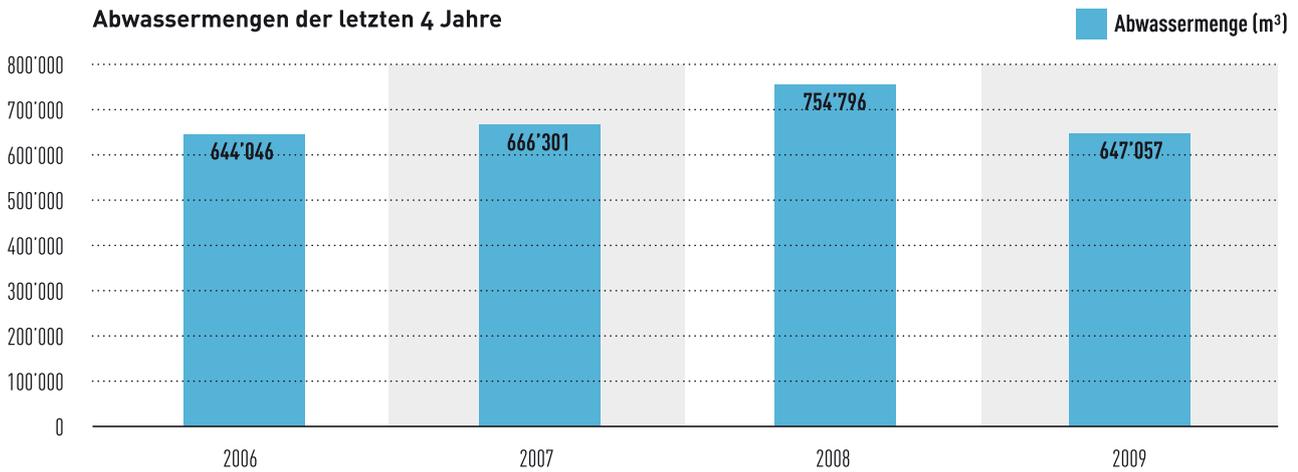
**Hydraulische und biologische Belastungen**

	Einheit	2007	2008	2009	Zu-/Abnahme
Auslastung hydraulisch TW	%	91,3	103,1	88,9	↘ -13,8 %
Auslastung ARA BSB5 60 g	EW	7'046	7'634	7'068	↘ -7,4 %
Auslastung ARA BSB5 60 g	%	88,1	95,4	88,4	
Auslastung ARA BSB5 75 g	EW	5'637	6'107	5'655	↘ -7,4 %
Auslastung ARA BSB5 75 g	%	70,5	76,3	70,7	
Auslastung ARA CSB tot	%	91,7	111,3	93,4	↘ -16,1 %

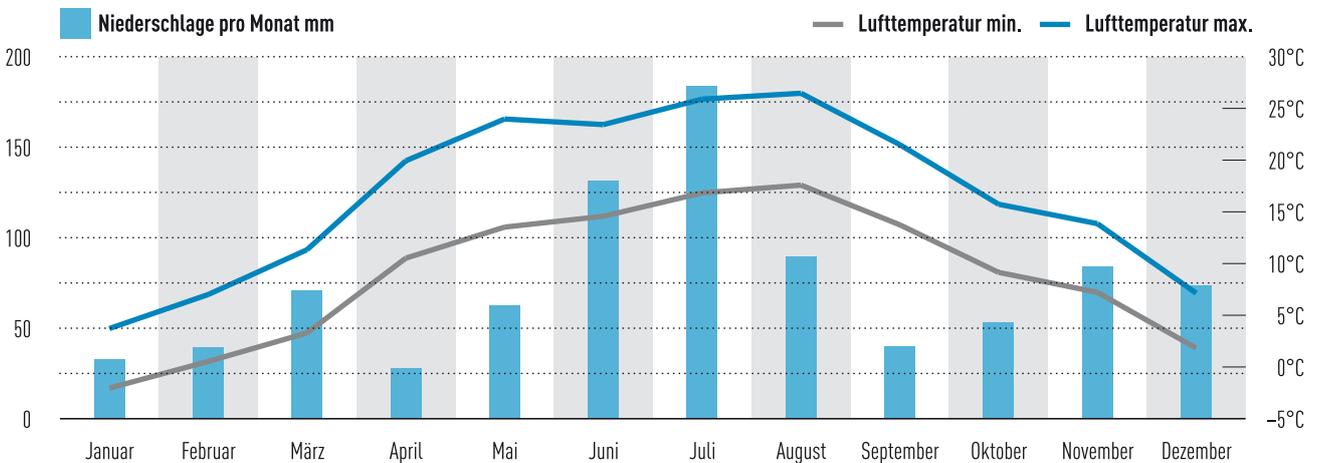
Abwassermengen Q im Tagesverlauf



Abwassermengen der letzten 4 Jahre

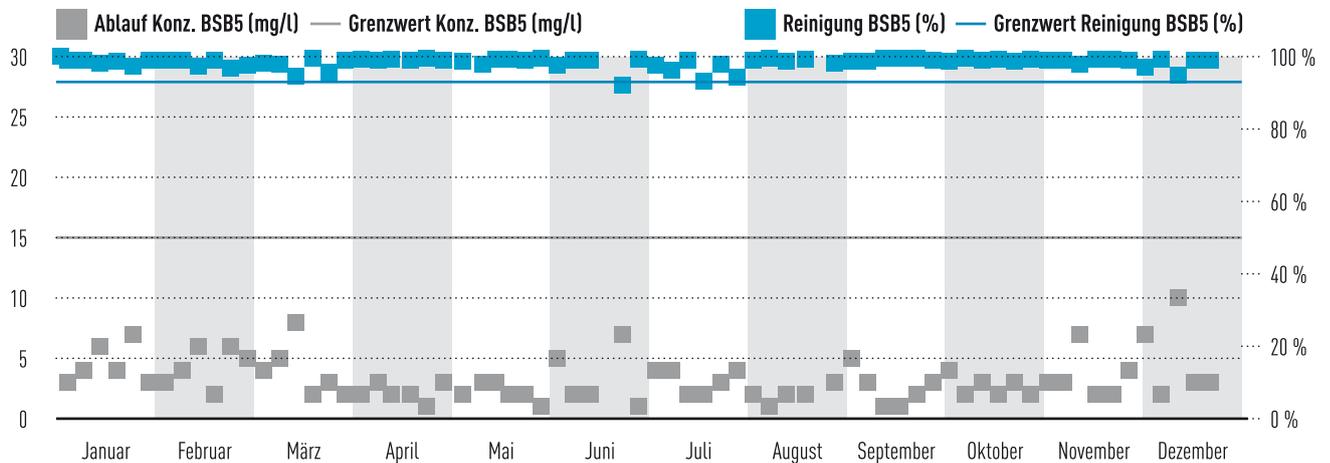


Das Wetter



## → Gewässerschutz Fortsetzung

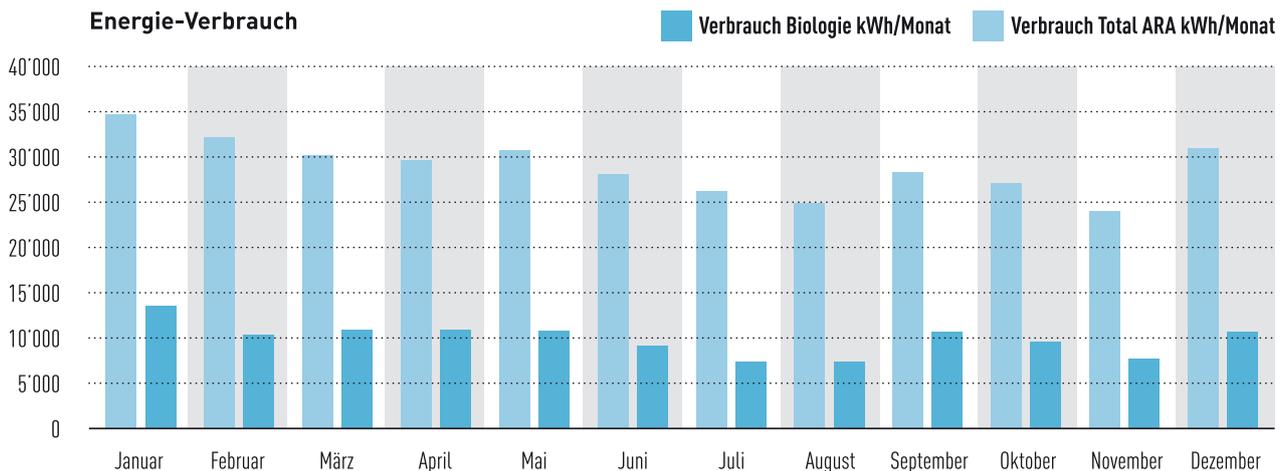
## Ablaufwerte und Reinigungsleistung



## Gashaushalt

	Einheit	2007	2008	2009	Zu-/Abnahme
Gasproduktion	m <sup>3</sup>	49'693	57'534	63'739	↗ 10,8 %
Gasverbrauch BHKW	m <sup>3</sup>	45'319	44'594	51'806	↗ 16,2 %
Gasverbrauch Heizung	m <sup>3</sup>	4'374	8'483	11'933	↗ 40,7 %
Ölverbrauch Heizung	l	16'250	16'040	15'838	↘ -1,3 %

## Energie-Verbrauch



## Schlammensorgung

Parameter	Einheit	2007	2008	2009
ARA Sargans Menge	m <sup>3</sup>	3'056	2'524	2'448
ARA Sargans Fracht	t TR	81	89	96
Alternativ Menge	m <sup>3</sup>	0	0	0
Alternativ Fracht	t TR	0	0	0

## Entsorgung

Parameter	Einheit	2007	2008	2009
Rechen- / Schlamm-sieb-gut (ab 2009 in t)	m <sup>3</sup> /t	24,3	20,9	16,5
Sandfanggut	m <sup>3</sup>	7,0	3,0	3,0

# Grundbuchamt

## Gebäudeversicherung

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Anz. Gebäude	2'790	2'791	2'803	2'832	2'831	2'848	2'849
Klasse 1 massiv	349	351	355	367	367	371	376
Klasse 2 teilw. massiv	934	934	945	950	956	966	964
Klasse 3 nicht massiv	1'507	1'506	1'503	1'515	1'508	1'511	1'509
Neuwert (in Mio)	1'111	1'146	1'170	1'246	1'256	1'340	1'354
Verkehrswert (in Mio)	609	619	627	633	636	650	660
Bauzeitversicherungen	44	46	38	42	47	33	50
Entschädigung GVA für die Mitwirkung des Grundbuchamtes im Schätzungswesen	27'014	14'924	15'014	15'170	15'268	15'374	15'496
Entschädigung GVA für geschätzte Grundstücke (DAG)		43'729 (396 GS)	24'804 (234 GS)	33'708 (318 GS)	45'792 (432 GS)	34'980 (330 GS)	29'150 (275 GS)

### Versicherungspflicht / Schadenfälle / Schätzungswesen

Neuerungen und Informationen sind aus den Mitteilungen Januar 2010 der Gebäudeversicherungsanstalt des Kantons St.Gallen ersichtlich (Erdbeben – Grossrisiko gedeckt, Solaranlagen – Versicherungsschutz verbessern, Unterhalt gehört zur Sorgfaltspflicht, Prävention hilft Schäden vermeiden). Diese Mitteilungen erhalten die Eigentümer jeweils als Beilage zu den Prämienrechnungen.

Auf der Homepage [www.gva.gvasg.ch](http://www.gva.gvasg.ch) finden Sie den Link zu nützlichen Broschüren und Wegleitungen sowie weitere wertvolle Informationen zur Verhütung von Elementarschäden.

### Rechnungstellung der Pauschalkurtaxen für den Verkehrsverein

Zusammen mit den Liegenschaftsabgaben wurden für den Verkehrsverein Wartau wiederum über 100 Rechnungen erstellt und versandt.

### Rechnungstellung Liegenschaftsabgaben

#### 1. Grundsteuer

Gleichzeitig mit der Verarbeitung der laufenden Grundbuchgeschäfte werden unter anderem für die Belastung der Grundeigentümer mit der Grundsteuer die Mutationen (Handänderungen etc.) während des Jahres laufend für die jährlich wiederkehrende Rechnungsstellung aufgearbeitet (insgesamt Fr. 858'783.– für 2009).

#### 2. Kehrtafelgebühren

Infolge Einführung der Sackgebühr ab 1.1.2007 werden die Basisdaten für die Rechnungsstellung der Grundgebühr aufgrund der Handänderungen auch laufend nachgeführt. Der Ansatz für die Grundgebühr gemäss Gebührentarif zum Abfallreglement vom 26.2.2008 betrug für das Jahr 2009:

- Pro Wohneinheit Fr. 90.– (Wohnung in MFH, Stockwerkeinheit, EFH, Ferienhaus).
- Pro Betriebsstätte der Gewerbe- und Industriebetriebe Fr. 90.–.

Insgesamt resultierten Grundgebühren für das Jahr 2009 von Fr. 211'294.–, was ca. 2350 Wohneinheiten oder Betriebsstätten entspricht. Ab 1.1.2010 beträgt die Grundgebühr Fr. 110.–.

### 3. Veranlagung und Bezug der Kostenanteile der privaten Waldeigentümer für Unterstützungsarbeiten (Beförsterungskosten)

Aufgrund geänderter gesetzlicher Bestimmungen (Art. 34 und 34bis des Einführungsgesetzes zur eidgenössischen Waldgesetzgebung [sGS 651.1]) werden zusammen mit den Grundsteuern 2010 erneut wieder Beförsterungskostenanteile der Waldeigentümer veranlagt und in Rechnung gestellt. Für diese erneute Rechnungsstellung musste bei ca. 450 Waldgrundstücken der Ertragswert überprüft werden, was die Basis bildete für die Rechnungsstellung; die Belastung betrug insgesamt Fr. 11'308.–.

### Verwaltungskommission Trübbach/Lochbach

Wie in den Vorjahren ist die Verwaltungskommission dem gesetzlichen Auftrag nachgekommen, indem sie am 28.1.2009, 15.4.2009 und 20.5.2009 Sitzungen und Begehungen durchgeführt haben und zwar im Beisein der zuständigen Ingenieure sowie des Forstamtes. Dabei ist es vor allem darum gegangen, die Verbauungen und die Bachläufe vor Ort zu kontrollieren und die allenfalls erforderlichen Massnahmen (Reparaturen) einzuleiten. Es handelt sich um 2 Projekte (Geschieberückhalt Schollbergwiti und die Sanierung der Sperren 1095 bis 1120).

Im Jahr 2010 werden den Perimeterpflichtigen zusammen mit den Liegenschaftsabgaben (Grundsteuern, Kehrtafel) aufgelaufene Unterhaltskosten in Rechnung gestellt (letztmals im Jahr 2006).

Damit auch der künftige Unterhalt weiterhin gewährleistet ist, wird das Forstamt zusammen mit dem jeweiligen Ingenieur die Bachläufe laufend

## → Grundbuchamt Fortsetzung

beobachten und allfällig notwendige Arbeiten der Verwaltungskommission bzw. dem Gemeinderat melden.

Über weitere Einzelheiten bezüglich Lawinen- und Wildbachverbauungen (forstliches Projekt) verweisen wir auf den Bericht des Forstamtes.

### Verwaltungskommission Läui- und Mühlbach, Oberschan

Am 8.5.2009 fand am Läui- und Mühlbach ein Kontrollgang statt. Die an der Begehung festgestellten Mängel sind nicht schwerwiegender Natur, sollten aber dennoch in den Jahren 2009/2010 behoben werden. Mit dem Rücktritt von Ingenieur Walter Rissi als Gemeinderat per Ende 2008 hat er das Präsidium der Verwaltungskommission am 8.1.2009 an Beat Tinner, Gemeindepräsident, übergeben.

### EDV-Grundbuch

Nachdem die Bereinigungen und die Schlusskontrollen abgeschlossen sind, wird das EDV-Grundbuch Terris im März 2010 vom kantonalen Grundbuchinspektorat einer Schlussprüfung unterzogen und der Produktivstart festgelegt.

Seit dem 10. Dezember 2009 wird bereits das Tagbuch und die Titelkontrolle elektronisch geführt.

### Grundbuchverkehr

Jahr	Tagebuchbelege	Handänderungssteuern	Grundbuchgebühren
1998	413	158'488	197'773
1999	423	188'164	192'616
2000	341	148'369	182'270
2001	401	199'407	210'066
2002	468	216'649	246'867
2003	414	227'081	231'814
2004	434	280'321	268'195
2005	403	248'402	189'343
2006	357	237'727	209'119
2007	435	220'980	179'967
2008	402	229'951	231'918
2009	439	173'738	212'920

Diese Zahlen sind mit Vorsicht zu geniessen, da der Einfluss auf die eingehenden Geschäfte gering ist. Zudem sind Basis und Ansatz für die Rechnungstellung vorgegeben. So kann es vorkommen, dass einige wenige Geschäfte den grössten Teil des Ertrages ausmachen. Andererseits sind manche Fälle mit viel Aufwand verbunden, welcher nur beschränkt in Rechnung gestellt werden kann.

Grundstückschätzungen	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Nichtlandw. Tagfahrten	33	30	30	33	35	30	30
Landw. Tagfahrten	4	8	2	4	5	3	4
Nichtlandw. Grundstücke	159	276	189	232	234	219	208
Stockwerkanteile	10	16	26	20	22	62	21
Landw. Grundstücke	84	104	**19	66	176	49	46
Gebäude	*211	276	244	305	345	249	398

\* Massiver Rückgang der Gebäudeschätzungen als Folge der Neuorganisation im Schätzungswesen ab 1.1.2001.

\*\* Massiver Rückgang der ldw. Schätzungen als Folge der Neuorganisation im Jahr 2005.

### Grundbuchverkehr

#### a) Handänderungen

76	Kaufverträge (Vorjahr 89)
17	erbrechtliche Liegenschaftsübernahmen (20)
9	Erbteilungen (12)
27	Abtretungsverträge (11)
11	Schenkungsverträge (9)
3	Tauschverträge (2)
2	Untererbgänge (2)
1	Ehevertrag (1)
2	Gesamtgutszuweisungen (-)
1	Sachübernahme (-)
11	Enteignungen (-)
1	Urteil (4)
-	Zwangsvollstreckung (2)
-	Übergang (1)
1	Inkorporation (-)
1	Begründung von Stockwerkeigentum (1)
b) 12	Namensänderungen / Firmaänderungen / Sitzverlegung / Berichtigungen (4)
c) 12	Parzellierungen / Grundstückteilungen / Realteilungen (14)
d) 3	Vereinigungen (2)
7	Grenzänderungen (12)
e) 10	Dienstbarkeiten (14)
1	Miteintragung (-)
3	Anpassungen / Änderungen (-)
-	Rangänderung (1)
5	Baurechtsverträge (2)
3	Nachträge (2)
1	Überbaurecht (-)
1	Übertragung einer Personaldienstbarkeit (-)
f) 10	Vormerkungen (9)
g) 28	Anmerkungen (25)
163	Total (154)

#### h) Grundpfandrechte

43	Schuldbriefe (47)
12	Grundpfandverschreibungen (6)
54	Löschungen von Grundpfandrechten (62)
48	Pfandsummen-Erhöhen (34)
60	Pfandentlassungen (15)
9	Pfanzuschreibungen (-)
1	Zinsfuss-Erhöhen (-)
2	Änderungen Tenorbestimmungen (-)
1	Pfandsummen-Reduktion (2)
57	Gläubigerwechsel-Einschreibungen (50)
-	Pfandvermehrungen (3)
1	Pfandobjektauswechslung (-)
1	Übertragung Pfandrecht (-)
5	Nachgangserklärung / Vorgangserklärung / Rangregelung (1)

#### i) Löschungen

25	Dienstbarkeiten (18)
33	Vormerkungen (12)
9	Anmerkungen (22)

#### j) Grundstücke

33	Neuaufnahmen
14	Aufhebungen / Schliessungen

# Steueramt

## eTaxes: die Steuererklärung per Internet

Seit geraumer Zeit bietet der Kanton St. Gallen die Möglichkeit, die Steuererklärung elektronisch einzureichen. Sehr viele Kunden machen von der Möglichkeit Gebrauch und schätzen diese kostenlose Dienstleistung. Die Steuererklärung 2008 wurde in der Gemeinde Wartau 1298 mal (47,58 % der möglichen Gemeindefälle) per eTaxes eingereicht, im ganzen Kanton St. Gallen über 92'000 mal (34,8 % aller Steuererklärungen). Das elektronische Einreichen ist mindestens so sicher, wie das Einreichen über den Postweg.

## eTaxes spart Zeit und Papier, und damit viel Geld.

Beim Einsatz der elektronischen Steuererklärung werden die Papierformulare grundsätzlich nicht mehr benötigt, weil Sie Ihre Daten auf dem lokalen Drucker ausdrucken, oder noch besser, elektronisch einreichen. Die Zustellung sämtlicher Formulare scheint in diesen Fällen weder zweckmässig, noch unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten sinnvoll. Darum wird eine «Light-Version» angeboten. Falls Sie zukünftig nur noch eine «Light-Version» wünschen, können Sie sich beim Gemeindesteueramt melden oder das dafür vorgesehene Formular aus dem Steuerklärungsprogramm einreichen. Sie leisten auf diese Weise einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz und helfen bei unseren Sparbemühungen mit.

Damit auch den Wünschen der Bürger, eine möglichst ökonomische Gemeindeverwaltung zu betreiben, entsprochen werden kann, bitten wir Sie, von diesen fortschrittlichen Verarbeitungsmöglichkeiten Gebrauch zu machen, indem Sie Ihre Steuererklärung elektronisch ausfüllen und einreichen. Besten Dank.

## Neu ab April 2010: eKonto

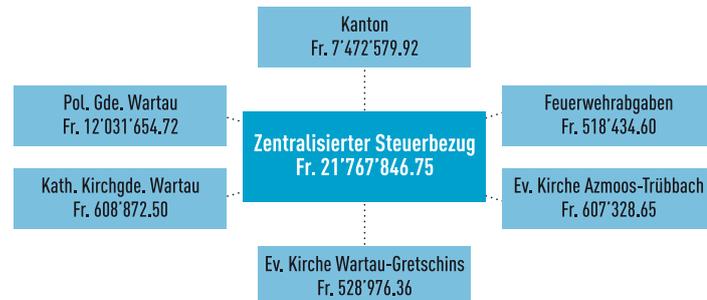
Mit dem eKonto werden Sie neu die Möglichkeit haben, diverse administrative Aufgaben online auszuführen:

- Anzeige des Steuerkontos
- Übersicht über offene Steuerforderungen
- Vereinbarung von Ratenzahlungen
- Generieren von Informationen für eBanking
- Bestellen von Einzahlungsscheinen.

Die nötigen Informationen werden zur gegebenen Zeit auf der Homepage des Kantonalen Steueramtes ([www.steuern.sg.ch](http://www.steuern.sg.ch)) aufgeschaltet.

## Steuerabrechnung

Im Jahre 2009 durfte das Steueramt den Betrag von Fr. 23'213'515.25 verbuchen. Dieser Betrag teilt sich auf die Kantons- und Gemeindesteuern (inkl. Feuerwehr) von Fr. 21'767'846.75 und auf die Verrechnungssteuern von Fr. 1'445'668.50 auf. Diese Einnahmen wurden auf die am zentralisierten Steuerbezug beteiligten Korporationen aufgeteilt und abgeliefert.



Vom Kantonalen Steueramt St. Gallen, Abteilung Bezug, wurden folgende Gemeindeanteile von Nebensteuern auf unserem Konto gutgeschrieben:

1. Reinertrags- und Eigenkapitalsteuern (juristische Personen)	Fr.	480'945.40
2. Grundstückgewinnsteuern	Fr.	146'247.30
3. Erbschafts- und Schenkungssteuern	Fr.	0.00
4. Nach- und Strafsteuern	Fr.	34'564.05
<b>Total</b>	<b>Fr.</b>	<b>661'756.75</b>

→ **Steueramt** Fortsetzung

### Steuerkraft der Gemeinde

Die Steuerkraft der Gemeinde Wartau hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Natürliche Personen (einfache Steuer)		
Laufende Steuern 2009	Fr.	7'287'330
Nachzahlungen aus Vorjahren	Fr.	383'372
	Fr.	7'670'702
Juristische Personen (einfache Steuer)		
Jahressteuern und Nachzahlungen (Zentraler Bezug durch das Kantonale Steueramt)	Fr.	506'865
Quellensteuer ohne Vorsorgeleistungen (einfache Steuer)		
Jahressteuern und Nachzahlungen (Zentraler Bezug durch das Kantonale Steueramt)	Fr.	784'541
<b>Steuerkraft insgesamt</b>	Fr.	<b>8'962'108</b>

### Steuerkraft je Einwohner

Für die Berechnung der Steuerkraft pro Einwohner der Politischen Gemeinde Wartau ist erstmals die Quellensteuer mitberücksichtigt. Deshalb lassen sich die Zahlen gegenüber den Vorjahren nicht direkt vergleichen. Ohne Berücksichtigung der Quellensteueranteile ist die Steuerkraft pro Einwohner um Fr. 10.10 angestiegen.

(Einwohnerzahl am Ende des Vorjahres gemäss eidg. Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes)

Steuerkraft je Einwohner (8'962'108 / 5093)		Fr.	1'759.70
2008		Fr.	1'595.55
2007		Fr.	1'524.60
2006		Fr.	1'524.80
2005		Fr.	1'550.30
2004		Fr.	1'417.60
2003		Fr.	1'447.40

### Steuerausstände

Das Gemeindesteuernamt Wartau hat im vergangenen Jahr konsequent die Bezugsmassnahmen durchgeführt. Es wurden im Jahre 2009 Abzahlungspläne mit jenen Steuerpflichtigen, welche einen grossen Ausstand zu verzeichnen haben, erstellt. Leider haben nicht alle dieses Entgegenkommen mit dem Einhalten der Zahlungsdaten verdankt und mussten trotzdem betrieben werden. Somit haben wir per Ende 2009 einen Gesamt-Steuerausstand von Fr. 3'232'027.25 für alle Steuerjahre. Dies entspricht in Prozenten zum Steuersoll 12,79%. Der Ausstand kann wie nebenstehend gezeigt aufgeteilt werden.

Zu erwähnen ist, dass diverse Ratenzahlungen leicht verspätet im Januar 2010 eingegangen sind. Im Jahre 2010 wird das Steueramt wiederum konsequente Bezugsmassnahmen anwenden, damit die Gleichberechtigung gegenüber denjenigen Steuerpflichtigen, welche Ihre Steuern korrekt bezahlen, gewährleistet ist und der Rückstand vermindert werden kann.

### Steuerstatistik

Gemäss kantonaler Steuerstatistik 2009 ist unsere Gemeinde mit einem Gesamtsteuerfuss von 274% katholisch im 66. Rang und mit 278% evangelisch im 72. Rang.

Mit einer einfachen Steuer 2008 von natürlichen und juristischen Personen von Fr. 1595.55 pro Einwohner steht unsere Gemeinde im 62. Rang von insgesamt 86 Gemeinden.

In der Gemeinde Wartau wurden bis zum 31.12.2009 92,19% aller Steuerpflichtigen für das Jahr 2008 definitiv veranlagt. Der kantonale Veranlagungsdurchschnitt liegt bei 86,02%.

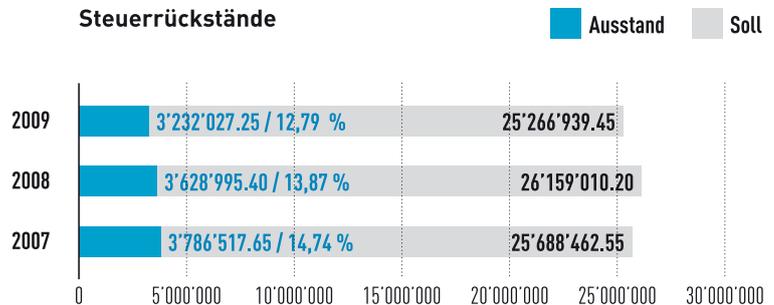
### Unstimmigkeiten bitte melden

Sollte die vorläufige Steuerrechnung für das laufende Jahr zu hoch oder zu tief sein, bitten wir Sie, dies dem Steueramt mitzuteilen, damit die Rechnung allenfalls angepasst werden kann. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Ausgleichszinsen.

Vorläufige Fakturen	Fr.	2'477'767.65	62,7 %	
Erlass/Einsprache pendent	Fr.	84'888.55	2,1 %	
innerhalb ordentlicher Frist	Fr.	168'940.50	4,3 %	
innerhalb Stundungsfrist	Fr.	503'592.45	12,7 %	
innerhalb Mahnverfahren	Fr.	287'571.50	7,3 %	Rückstand von Fr. 718'023.75
in Betreuung	Fr.	430'452.25	10,9 %	
<b>Total Ausstand</b>	<b>Fr.</b>	<b>3'953'212.90</b>	<b>100,0 %</b>	

Abzüglich Überzahlungen	Fr.	721'185.65
Ausgewiesener Ausstand	Fr.	3'232'027.25

### Steuerrückstände



### Zahlungsmöglichkeiten

Es liegt in der Natur der Sache, dass es für das Steueramt am vorteilhaftesten ist, wenn die vorläufige Steuerrechnung mittels Gesamtzahlung beglichen wird. Möglich und für viele Bürgerinnen und Bürger die Wunschlösung sind indessen auch Ratenzahlungen. Zu diesem Zweck kann beim Steueramt ein «Abonnement» gelöst werden. Das ist eine Vereinbarung, die vorläufige Schuld in standardmässig neun bzw. elf Raten oder sogar nach individueller Aufteilung zu begleichen. Die Ratenzahlung bietet den Vorteil, dass dank der regelmässigen Überweisung mehr Gewissheit über das verfügbare Geld pro Monat herrscht und somit die Übersicht über die eigenen Finanzen erhöht. Anzumerken ist, dass diese Lösung nur für vorläufige Steuerforderungen innerhalb des Rechnungsjahres möglich ist.

**Das Steueramt dankt allen Bürgerinnen und Bürgern bestens, die Ihren Verpflichtungen gegenüber Bund, Kanton und Gemeinde immer prompt nachkommen.**

Patrik Lutz, Steuersekretär

# Mofakontrolle

Schilderverbrauch bzw. Vignette	2005	2006	2007	2008	2009
	156	133	122	136	157

Zusammenstellung per 31. Dezember 2009	
1. Gebühren Kanton und Gemeinde	Fr. 2'355.00
2. Schilder	Fr. 128.00
3. Haftpflichtversicherung	Fr. 6'801.60
<b>Total Einnahmen</b>	<b>Fr. 9'284.60</b>

Gebührenablieferung an Gemeindekassieramt	
<b>Total an die Gemeinde Wartau</b>	<b>Fr. 786.80</b>

Die Mofavignetten können im Einwohneramt, Büro Nr. 7 zum Preis von Fr. 63.60 bezogen werden.

# Vermittleramt

## Umstrukturierungen nach Justizreform

Aufgrund der Justizreform 2009 wurden die Vermittlerämter in den Gemeinden per 31. Mai 2009 aufgehoben. Die Vermittlerämter unterstehen ab diesem Datum in der direkten Verantwortung der Kreisgerichte. Entsprechend werden die Vermittler neu nicht mehr durch eine Volkswahl sondern durch das zuständige Kreisgericht gewählt.

Die Kreisversammlung des Kreisgerichts Werdenberg-Sarganserland hat an ihrer konstituierenden Versammlung vom 8. Mai 2009 beschlossen, dass es im Gerichtskreis Werdenberg-Sarganserland ab dem 1. Juni 2009 nur noch 2 Vermittlungskreise geben soll, und zwar den Vermittlungskreis Werdenberg, bestehend aus den Gemeinden des Wahlkreises Werdenberg, und den Vermittlungskreis Sarganserland, bestehend aus den Gemeinden des Wahlkreises Sarganserland. Die Geschäfte des Vermittleramtes Wartau gingen somit per 1.6.2009 auf das Vermittleramt Werdenberg, Buchs über.

Per 31.5.2009 ging somit meine langjährige Tätigkeit als Vermittler der Gemeinde Wartau zu Ende. Ich benutze die Gelegenheit und bedanke mich bei der Bevölkerung für das mir entgegengebrachte Vertrauen.

## Im Berichtsjahr 2009 wurden in der Zeit vom 1.1.2009 bis 31.5.2009 beim Vermittleramt Wartau 5 Klagen eingereicht:

- 4 Klagen auf Forderung / Aberkennung
- 1 Klage auf Trennung der Ehe

Davon konnten 3 Fälle durch Anerkennung, Vergleich oder Klagerückzug endgültig erledigt werden, 2 Fälle blieben unvermittelt.

Der Vermittler, Walter Frei

# Personelles

## Gemeindeverwaltung und andere Betriebe

Name	Eintritt	Austritt
Sulser Stefan, Mitarbeiter Grundbuchamt		31.7.2009
Jubiläen	Jahre	seit
Andreoli Max	25 Jahre	20.4.1984
Eggenberger Elisabeth	10 Jahre	23.8.1999
Spirig Anton	5 Jahre	1.11.2004
Wüst Eliane	10 Jahre	1.10.1999

## Betagenheim Wartau

Name	Eintritt	Austritt
Aebi Désirée, Mitarbeiterin Hauswirtschaft		23.4.2009
Good Martina, Pflegefachfrau	16.11.2009	
Kilchmann Regula, Aushilfe Pflege	1.6.2009	
Moser Elisabeth, Aushilfe Pflege	1.6.2009	
Vils Gabriela, Pflegefachfrau		31.3.2009
Jubiläen:	Jahre	seit
Adank Rosmarie	5 Jahre	1.1.2004
Dütschler Rosa	5 Jahre	1.1.2004
Gabathuler Anita	5 Jahre	1.1.2004
Gabathuler Brigitte	25 Jahre	28.7.1984
Jahn Jakob	5 Jahre	1.12.2004
Kuppelwieser Annelies	10 Jahre	1.6.1999
Marti Verena	5 Jahre	1.5.2004
Roider Doris	5 Jahre	1.1.2004
Stark Henda	5 Jahre	1.2.2004
Viecelli Irma	5 Jahre	1.5.2004
Vils Gabriela	5 Jahre	1.1.2004

# Amtliche Pilzkontrolle

## Jahresrückblick

Schweizweit konnten wir ein mageres Pilzvorkommen verzeichnen. Sowohl Frost als auch Schnee im März hemmten das Wachstum der Morcheln. Die ersten warmen acht Tage im April gaben den Pilzsammlern Hoffnung, der Föhn jedoch blies vom 9. bis 12. April ununterbrochen und trocknete die keimenden Morcheln aus. Auch der Mai war kein Wonnemonat für die Frühjahrspilze.

Die folgenden Monate brachten wenig Regen. Ausgiebiger Föhn und die Bise trockneten die Wälder der Täler in Nord/Süd-Richtung buchstäblich aus. Einzig die obermontane Waldregion, mit erheblichem Schneefall im Juli, liess einen Pilzschub im August und September zu. Viele Pilzarten kamen gar nicht zum Vorschein.

Zusammenfassend trifft für das Jahr 2009 die Bauernweisheit «Ein sehr gutes Weinjahr – ein schlechtes Pilzjahr» zu.

Die Kontrollstelle war vom 18. Juli bis zum 24. Oktober betreut. Die Pilzsammler brachten ihr Sammelgut erfreulicherweise sortiert zur Kontrolle.

## Kontrolle

Es wurden insgesamt 74 Kontrollscheine für 53 kg Pilze ausgestellt (2008: 122 Kontrollscheine, 93 kg). Davon wurden bei 32 Kontrollen insgesamt 2,2 kg Pilze konfisziert (2008: 4,5 kg). Unter den Konfiszierten befanden sich auch tödlich giftige Pilze: zwei Exemplare des Spitzgebuckelten Rauhkopfs, ein Exemplar des Orangefuchsigigen Rauhkopfs, ein Blutroter Hautkopf, ein Grüner Knollenblätterpilz, ein Kegelhütiger Knollenblätterpilz, ein Kahler Krempling, zwei Pantherpilze, ein Fliegenpilz, ein Tiger-Ritterling, zwei Eingeknickte Risspilze, 80 g Rinnigbereifte Giftrichterlinge sowie 100 g Karbol-Champignons. Weitere giftige oder ungeniessbare vorgelegte Pilze gehörten zu den Gattungen Gallenröhrling, Dickröhrling, Haarschleierling, Rötling, Helmling, Fälbling, Schwefelkopf und Täubling.

Kontrollscheine wurden für die Gemeinden Buchs (22), Gams (15), Grabs (21), Haag (3), Oberschan (2), Sevelen (10) und Weite (1) ausgestellt.

## Pilzvergiftungen

Die Abklärung einer Pilzgattung und Pilzart war im Zusammenhang mit der Einweisung eines Kleinkindes ins Spital Grabs erforderlich. Das Kind hatte von Pilzen im Rasen genascht. Es handelte sich um den leicht giftigen Heudüngerling *Paneolus foeniculii*, der drogenhaltige Substanzen enthält. Beim Kleinkind erfolgten glücklicherweise keine Vergiftungssymptome.

Notta Tischhauser

# Werkhof

## Friedhöfe

2009 gab es in Azmoos 15 Bestattungen (2 Erdbestattungen, 13 Urnen, davon 2 im Gemeinschaftsgrab). In Gretschins waren es 19 Bestattungen (17 Urnen, davon 2 im Gemeinschaftsgrab und 6 in der Urnennische, plus 2 Erdbestattungen). Beim Friedhof in Azmoos wurde das Urnenfeld mit Jahrgang 1995 bis 1998 geräumt (die Grabesruhe für Urnengräber beträgt 10 Jahre).

## Hydranten

Um die Löchsicherheit zu gewährleisten, werden jeden Herbst alle Hydranten kontrolliert, gespült und bei Bedarf revidiert.

## Velo-Diebstahl

Leider mussten wir auch im Jahre 2009 wieder etliche gestohlene Velos zusammenlesen und zur Polizeistation in Mels bringen. Bei Entwendung Ihres Fahrrades melden Sie sich bitte bei der Polizeistation Mels unter Tel. 081 725 40 04.

## Littering

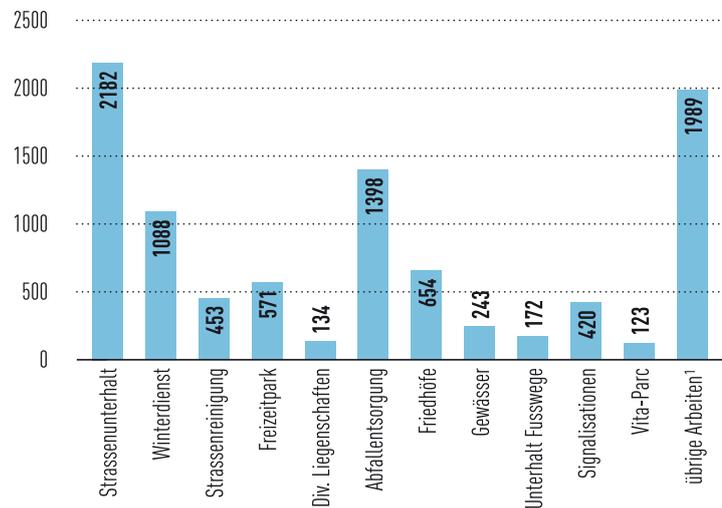
Das neudeutsche Wort «Littering» bezeichnet die Verunreinigung von Strassen, Plätzen, Parkanlagen oder öffentlichen Verkehrsmitteln durch liegen gelassene Abfälle. Das Littering beeinträchtigt Lebensqualität und Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum, führt zu erhöhten Kosten und schadet der Natur. Eine Respektlosigkeit sondergleichen.

## Diverses

Rege benützt wurde im Januar die Aktion der blauen Containern. Damit können Sie Ihr Altpapier und den Karton am jeweiligen Sammeltag an Ihrer Sammelstelle bereitstellen. (Container können nachträglich noch über Stefan Zweifel AG in Buchs bestellt werden 081 756 13 33)

Toni Spirig, Werkhof Wartau

## Arbeitsaufwand in Stunden 2009



<sup>1</sup> Übrige Arbeiten beinhaltet: Robidog, Blumenschmuck, Bus-Haltestellen, Hydranten, Stände stellen für Märkte, Viehmarkt, Kadaver, Zäune Strassenumleitungen, Signalisationen, Amphibienzaun, Maschinenunterhalt, Lehrlingsausbildung etc.



# Sektionschef

## **Orientierungstag / Rekrutierung**

Der Orientierungstag findet am Freitag, 7. Mai 2010 im Feuerwehrgebäude Buchs statt. Der Jahrgang 1992 wird dazu aufgeboden. Die Marschbefehle und weitere Unterlagen zum Orientierungstag werden ca. 6 Wochen davor zugestellt.

Die mehrtägige Rekrutierung (Aushebung) wird im Rekrutierungszentrum in Mels durchgeführt und findet normalerweise im 19. Altersjahr statt.

## **Entlassung**

Die Entlassungen per 31. Dezember 2009 gingen reibungslos über die Bühne. Die freie Terminwahl für die Rückgabe des persönlichen Materials wurde von den Angehörigen der Armee wie auch von deren Arbeitgebern wiederum sehr geschätzt.

Die Entlassungsfeier fand am 11. Januar 2010 in Altstätten statt. 21 Angehörigen der Armee wurde die Gelegenheit geboten, den Dank der gegenüber dem Vaterland geleisteten Dienste durch die politischen und militärischen Verantwortlichen entgegen zu nehmen. Die Teilnehmer der Entlassungsfeiern sind alle sehr begeistert und überzeugt von der Art und Weise, wie diese Feiern durchgeführt werden.

Folgende Angehörige der Armee werden per 31. Dezember 2010 aus der Militärdienstpflicht entlassen:

- Sdt, Gfr, Obgfr, Kpl, Wm, Obwm des Jahrgangs 1975; der Jahrgänge 1977, 1978, 1979 und 1980 sofern die Dienstleistungspflicht erfüllt ist;
- höh Uof des Jahrgangs 1974.

## **INFORMATIONEN**

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

→ [www.afmz.sg.ch](http://www.afmz.sg.ch).

# Weinbau im Wartau

Die Weinernte 2009 ist im Kanton St. Gallen hervorragend ausgefallen. Die Voraussetzungen dazu lieferte der trockene Frühling. Die sonnenverwöhnten Monate von August bis Oktober bildeten die Basis für die äusserst gute Qualität.

Die Sorte Blauburgunder erreichte eine Qualität von 101° Oechsle. Die weisse Hauptsorte, der Müller Thurgau (Riesling-Silvaner) erzielte eine Mittelgradation von sehr guten 79° Oechsle. Die gesamte Erntemenge liegt leicht unter dem Durchschnitt der vergangenen Jahre.

## Das Rebjahr im Überblick

### Ein früher und strenger Winter

Der frühe Wintereinbruch anfangs November und tiefe Temperaturen führten zu einer geringeren Holzreife der Reben. So wunderte es nicht, dass in wüchsigen Parzellen oder in spät gepflanzten Junganlagen die Triebe oft nur teilweise verholzt waren. Trotzdem haben die Rebstöcke den kalten und schneereichen Winter gut überstanden. Es ist doch eher selten, dass in der Talsohle von Oktober bis anfangs März eine mehr oder weniger geschlossene Schneedecke vorhanden ist. Die tiefsten Temperaturen lagen bei  $-13,5^{\circ}\text{C}$  und wurde am 13. Januar erreicht.

### Zügiger Austrieb bei sommerlichen Temperaturen

Das schöne Frühlingswetter und die angenehmen Temperaturen förderten die Vegetationsentwicklung extrem stark. Der Vegetationsvorsprung betrug Mitte April bereits rund zehn Tage. Gegen Ende April waren schon vier bis fünf Blätter sichtbar, so viele wie schon seit Jahren nicht mehr. Das weiterhin sommerlich warme Maiwetter führte zu einem enormen Wachstum. Die frühesten Sorten waren Ende Mai im Vollblust und die traditionellen Sorten blühten auf. Dieser Frühling wird in die Geschichte eingehen, war er doch einer der wärmsten seit 1864. In den allermeisten Fällen wuchsen die Reben viel schneller, als die Laubarbeit durchgeführt werden konnte. Kaum eingeschlaft musste die nächste Arbeit schon wieder gemacht werden.

### Wunderschönes Blühwetter führt zu grossen Trauben

Der Hauptblühzeit fand in den ersten Junitagen statt und war innert weniger Tage vorbei. Nun folgte eine Phase regnerischen Wetters. Dies führte zu einem enormen Krankheitsdruck. Die feuchtwarme Phase dauerte mit wenigen Unterbrüchen bis anfangs August. In einigen Gebieten, namentlich im unteren Rheintal, führten Hagelschläge und Stürme zu Ertragseinbussen. In den ersten Augusttagen setzte die Reifephase ein. Bei den roten Sorten ist das am Farbumschlag erkennbar, bei den weissen Sorten am Weichwerden der Beeren. Erfreulicherweise entwickelte sich das Wetter zunehmend trockener. Die häufig scheinende Sonne war ausschlaggebend



für die zügig einsetzende Reife. Es ist erfreulich, wie sich in Rebbaulichen Kreisen die Erkenntnis durchgesetzt hat, dass nur beste Qualitäten verkauft werden können, und dass die Qualität im grossen Masse im Rebberg beginnt. Es war daher nur folgerichtig, dass die weniger reifen Trauben herausgeschnitten wurden.

### Die Ernte der weissen Hauptsorte Müller – Thurgau

Die Weinlese begann ungewohnt früh. Die ersten Trauben der Sorte Müller-Thurgau wurden am 10. September in Thal gelesen. Der Erntebeginn war ähnlich früh wie im Ausnahmejahr 2003. Die Hauptlese der weissen Hauptsorte fand zwischen dem 17. und 22. September statt. Das Kantonsmittel beträgt beim Müller-Thurgau sehr gute 79° Oechsle. Die geerntete Menge liegt im Kanton bei 199'008 kg Trauben, was 1592 Hektoliter Wein entspricht. Im Durchschnitt sind pro Quadratmeter 770 Gramm Trauben gelesen worden. Der diesjährige Ertrag entspricht ziemlich genau dem zehnjährigen Durchschnitt von 1600 Hektoliter.

### Hohe Qualität beim Blauburgunder

Im Rheintal begann die Ernte der ersten Blauburgundertrauben in frühen Lagen am 19. September. Die Oechslegrade lagen bei diesen Vorlesen grösstenteils um 90° Oechsle. In den ersten Oktobertagen waren im Rheintal und im Sarganserland 95° bis 100° Oechsle die Regel. Ein weiteres mal nach 2003 kündigte sich ein aussergewöhnlicher Jahrgang an.

Die Hauptlese fand in der ersten Oktoberwoche statt, also vierzehn Tage früher als normal. Der gemessene Durchschnitt des Blauburgunders liegt über den ganzen Kanton betrachtet bei aussergewöhnlichen 101° Oechsle.

Die geerntete Menge der wichtigsten roten Traubensorte liegt bei 881'552 Kilogramm oder 625 Gramm pro Quadratmeter. Aus dieser Traubemenge resultieren 6612 Hektoliter Wein. Dies ist etwas weniger als im vergangenen August geschätzt worden war. Die geerntete Menge liegt etwa 400 Hektoliter tiefer als der langjährige Durchschnitt.

Reto Schwarz

Fortsetzung auf Seite 82 →

## → Weinbau im Wartau Fortsetzung

## Folgende Traubensorten wurden in der Gemeinde Wartau geerntet

Rebsorte	Ernte in kg	Mittleres Mostgewicht, ° Oe
Blauburgunder	41'446	99,68° Oe
St. Laurent	320	89,00° Oe
Maréchal foch	875	97,13° Oe
Pinot gris	55	96,00° Oe
Gewürztraminer	484	91,59° Oe
Chardonnay	2'455	99,99° Oe
Müller-Thurgau	4'779	72,83° Oe
Regent	43	80,00° Oe
Baco noir	41	90,00° Oe
Cabernet Sauvignon	82	90,00° Oe
Léon Millot	77	86,00° Oe
Cabernet Jura	247	106,00° Oe
Sauvignon blanc	206	92,00° Oe
<b>Summe Gemeinde</b>	<b>51'110</b>	

## Die Entwicklung der Traubenerträge im Kanton St. Gallen seit 1981

Jahr	Blauburgunder		Riesling x Sylvaner (Müller-Thurgau)	
	Kilo	° Öchste	Kilo	° Öchste
1981	556'487	80	77'743	74
1982	1'275'495	78	179'028	20
1983	1'084'607	88	215'248	76
1984	643'484	79	142'833	71
1985	580'895	88	76'994	79
1986	1'005'062	84	233'029	73
1987	793'411	82	136'971	75
1988	895'855	85	236'455	75
1989	1'095'480	83	254'776	72
1990	1'065'103	94	227'885	81
1991	1'123'228	85	242'801	75
1992	1'194'248	90	303'991	78
1993	843'729	88	168'064	77
1994	1'011'844	87	198'087	74
1995	1'049'775	88	201'235	72
1996	993'370	85	207'806	77
1997	955'455	92	198'240	81
1998	1'121'808	88	264'039	76
1999	1'156'057	92	259'668	75
2000	1'082'159	91	233'383	78
2001	894'448	91	208'165	77
2002	934'774	87	184'507	76
2003	997'780	103	220'771	83
2004	940'201	92	229'095	76
2005	950'986	93	150'550	75
2006	755'421	95	160'325	75
2007	797'758	94	201'986	77
2008	993'962	93	175'509	77
2009	881'552	101	199'008	79

# Einbürgerungen

## Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Im Bereich der Einbürgerung wurde von der Regierung seit Vollzugsbeginn der Kantonsverfassung am 1. Januar 2003 mangels Übereinstimmung des kantonalen Bürgerrechtsgesetzes mit der Verfassung mehrfach Dringlichkeitsrecht erlassen.

Am 17. Mai 2009 wurde der III. Nachtrag zur Kantonsverfassung (Zuständiges Organ für Einbürgerungsbeschlüsse) von den Stimmberechtigten gutgeheissen. Das Bürgerrechtsgesetz wurde einer Totalrevision unterzogen. An der Februarsession 2010 des Kantonsrates wurde die vorberatende Kommission bestimmt. Es ist wenn möglich vorgesehen, das überarbeitete Bürgerrechtsgesetz auf den 1. Januar 2011 in Kraft zu setzen. Die derzeit anwendbare Verordnung über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht (sGS 121.12) gilt längstens bis 31. Dezember 2010.

Die Verordnung über das Einbürgerungsverfahren (sGS 121.11) legt insbesondere die Eignungskriterien für die Einbürgerung von Ausländerinnen und Ausländern fest, wobei sie die im eidgenössischen Recht verankerten Voraussetzungen als anwendbar bezeichnet. Sie enthält die Organisationsbestimmungen über den Einbürgerungsrat und bezeichnet die Inhalte seiner Gutachten an die Stimmberechtigten beziehungsweise an das Gemeindeparlament über Einbürgerungsanträge. Im Sinn der Grundsätze des Datenschutzes regelt die Verordnung zudem das Bearbeiten von Personendaten.

Der Einbürgerungsrat setzt sich paritätisch aus vier Mitgliedern zusammen. Die Ortsgemeinde ist vertreten durch Werner Marty und Paul Schlegel und die Politische Gemeinde durch Beat Tinner (Vorsitz)<sup>1</sup> und Martin Gabathuler, Oberschan. Der Einbürgerungsrat organisiert und leitet das Einbürgerungsverfahren, stellt die für die Einbürgerung massgebenden Sachverhalte fest und teilt bei der Einbürgerung von Ausländern seine nach Massgabe der Verordnung über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht gemachten Feststellungen über Wohnsitzdauer und Eignung der zuständigen Stelle des Kantons mit. Der Einbürgerungsrat schriftliche Auskünfte beim Ausländeramt in St.Gallen, bei der Polizeistation, beim Untersuchungsamt sowie beim Betriebs- und Steueramt ein. Er hat jeweils zusätzliche Auskünfte beim Sozialamt, beim Arbeitgeber und bei den Lehrern der in die Einbürgerung einbezogenen Kinder eingeholt.

Die Vorbereitung von Einbürgerungsbeschlüssen der Bürgerschaft ist Sache des Einbürgerungsrates. Er ist für das Verfahren verantwortlich und

insbesondere zuständig, dem für die Erteilung des Bürgerrechts zuständigen Organ der Gemeinde, also der Bürgerschaft, das Gutachten zu unterbreiten und Antrag zu stellen.

Die Stimmberechtigten der Politischen Gemeinde entscheiden über die Erteilung des Gemeindebürgerrechts auf Antrag des Einbürgerungsrates an der Bürgerversammlung.

Die eidgenössische Einbürgerungsbewilligung wird erst erteilt, nachdem die Bürgerschaft der Politischen Gemeinde sowie die Regierung des Kantons St. Gallen der Einbürgerung zugestimmt haben.

## Gebührentarif für das Einbürgerungswesen

Art.38 des Eidg. Bürgerrechtsgesetzes (SR 141.0) bestimmt, dass Bund, Kantone und Gemeinden für ihre Entscheide höchstens Gebühren erheben können, welche die Verfahrenskosten decken. Der Bezug von einkommens- und vermögensabhängigen Einbürgerungstaxen ist ab 1.1.2006 nicht mehr statthaft.

Das Einbürgerungsverfahren ist gemäss Bürgerrechtsgesetz gebührenpflichtig. Die Regierung des Kantons St. Gallen hat dafür in einem III. Nachtrag den Gebührentarif für die Kantons- und Gemeindeverwaltung (GebT, sGS 821.5) angepasst. Damit kann die Gemeinde eine kostendeckende Gebühr für das Einbürgerungsverfahren erheben.

Gestützt auf die rechtlichen Grundlagen sowie in Absprache mit den Gemeinden der Regionen Werdenberg und Sarganserland hat der Gemeinderat den untenstehenden Gebührentarif für Einbürgerungswesen erlassen.

Gebührentarif Einbürgerungswesen, ab 1. Januar 2006

GebT-Nr.	Verfahren	Kategorie	Gebühr
50.00.02	Einbürgerung im Allgemeinen (Art. 6 ff. BRG)	Schweizerinnen und Schweizer (je Gesuch)	Fr. 600.00
50.00.03	Einbürgerung im Allgemeinen (Art. 6 ff. BRG)	Ausländerinnen und Ausländer (Einzelpersonen, inkl. unmündige Kinder)	Fr. 1400.00
50.00.04	Einbürgerung im Allgemeinen (Art. 6 ff. BRG)	Ausländerinnen und Ausländer (Verheiratete, inkl. unmündige Kinder)	Fr. 1600.00
50.00.05	Besondere Einbürgerung (Art. 8 <sup>ter</sup> BRG)	Schweizerinnen und Schweizer (je Gesuch)	Fr. 200.00
50.00.06	Besondere Einbürgerung (Art. 8 <sup>ter</sup> BRG)	Ausländische und staatenlose Jugendliche (je Gesuch)	Fr. 1150.00

<sup>1</sup> Gemäss Art.103 Abs. 1 der Verfassung des Kantons St.Gallen (sGS 111.1; abgekürzt KV) führt die Präsidentin oder der Präsident des Rates der politischen Gemeinde den Vorsitz.

→ **Einbürgerungen** Fortsetzung

Bei Gesuchen ausländischer Einbürgerungsbewerber ist der Aufwand der Gemeinde erheblich höher als bei schweizerischen Bewerbern. Bei Schweizern ist nur die Wohnsitzdauer zu prüfen. Bei den Ausländern muss nebst den formellen Bedingungen auch die Integration überprüft werden. Das gibt relativ viel Aufwand (Einbürgerungsgespräch vor Einbürgerungsrat, Einholen Referenzauskünfte, Einholen Berichte bei Steueramt, Ausländeramt, Polizei, Untersuchungsamt, Betreibungsamt, Erstellung Erhebungsbericht usw.). Demzufolge sind die Einbürgerungsgebühren für Ausländer erheblich höher als für Schweizer.

**Prüfungsergebnisse**

Der Einbürgerungsrat Wartau hat die eingereichten Gesuchsunterlagen im Jahre 2009 an einer Sitzung geprüft und mit den Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller 7 Einbürgerungsgespräche<sup>2</sup> geführt, d.h. dass von den 7 geführten Einbürgerungsgesprächen 4 Gesuche (einem Gesuch wurde im Rahmen der besonderen Einbürgerung mittels Verfügung entsprochen) nicht der Bürgerschaft unterbreitet werden, da die Erfordernisse nicht erfüllt sind. Die gestellten Fragen sind von den Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller offen und ausführlich beantwortet worden. Der Einbürgerungsrat hat geprüft, ob die Bewerberinnen und Bewerber:

- in die schweizerischen Verhältnisse eingegliedert sind;
- mit den schweizerischen Lebensgewohnheiten, Sitten und Gebräuchen vertraut sind;
- die schweizerische Rechtsordnung beachten;
- die innere und äussere Sicherheit der Schweiz nicht gefährden.

Aufgrund der vorliegenden Akten und dem ausführlichen persönlichen Gespräch mit allen Bewerberinnen und Bewerber hat der Einbürgerungsrat festgestellt, dass diejenigen Einbürgerungsgesuche, die in diesem Gutachten **mit zustimmenden Anträgen** erscheinen, die gesetzlichen Anforderungen über den Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechtes vollumfänglich erfüllen. Die Gesuchsteller sind alle mit unseren Lebensgewohnheiten und Sitten vertraut und gelten als integriert.

Nachteilige Tatsachen, welche einer Einbürgerung entgegenstehen, sind aufgrund der Befragungen durch den Einbürgerungsrat und der polizeilichen Berichte nicht bekannt. Alle Referenzauskünfte und Abklärungen sind positiv ausgefallen.

Im Rahmen der besonderen Einbürgerung<sup>3</sup> mittels Verfügung [Art 8<sup>ter</sup> Abs.1 und 2 Verordnung über das Einbürgerungsverfahren [sGS 121.12]] wurden vier Jugendliche [Staatsangehörigkeit: Mazedonien [2] und Serbien und Montenegro [2]] eingebürgert.

**Abstimmungsverfahren**

Die Änderungen des eidg. Bürgerrechtsgesetzes, insbesondere Art. 15b, die am 1. Januar 2009 in Kraft getreten sind, müssen beachtet werden. Danach ist die Ablehnung eines Einbürgerungsgesuchs zwingend zu begründen. Die Stimmberechtigten können ein Einbürgerungsgesuch nur ablehnen, wenn ein begründeter Antrag gestellt wurde. Eine Antragstellung ohne damit verbundene Begründung müsste als rechtswidrig bewertet werden; der Antrag dürfte deshalb nicht zur Abstimmung gebracht werden. Eine ungenügende Begründung eines Einbürgerungsentscheids kann mit Abstimmungsbeschwerde nach Art. 163 lit. a des Gemeindegesetzes (sGS 151.2; abgekürzt GG) gerügt werden. Nichtstimmberechtigte Einbürgerungsgesuchsteller sind nach Art. 31 Abs. 2 GG als Zuhörer zugelassen, wenn ihnen ein getrennter Platz zugewiesen werden kann. Der Vorsitzende kann nach Art. 32 Abs. lit. c GG Anwesende, welche die Verhandlungen stören, wegweisen. Von einer persönlichen Kurzvorstellung der Einbürgerungsbewerber während der Bürgerversammlung wird abgesehen.

2 Zusammen mit dem Einbürgerungswilligen wird ein Fragebogen bearbeitet, der vor allem Auskunft über die Einkriterien, wie Eingliederung (soziale Integration), Vertrautsein (kulturelle Integration), Beachtung der schweizerischen Rechtsordnung und Nichtgefährdung der inneren und äusseren Sicherheit der Schweiz, gibt. Nebst dem Gespräch sind Wohnsitzbestätigungen, Betreibungsauskünfte, Strafregisterauszüge und eine Bestätigung des Sozialamtes über mögliche Bezüge von Sozialhilfeleistungen vorzulegen. Von einem Bewerber wird erwartet, dass sie oder er den finanziellen Verpflichtungen – insbesondere gegenüber dem Staat – nachkommt. Die Nichtbeachtung der Steuerpflicht, indem fällige Bundessteuern, Staats- und Gemeindesteuern noch ausstehend sind (und für die keine Stundungsvereinbarung besteht), hindert den ordentlichen Ablauf des Verfahrens, indem eine Ablehnung oder Rückstellung in Aussicht gestellt wird. Die Einbürgerung wird nur empfohlen, wenn die Unterlagen vollständig vorliegen und keine Betreibungen vorliegen, sowie keine Sozialhilfe bezogen worden ist. Ebenso sind Deutschkenntnisse und die Integration in unsere Gesellschaft eine Grundvoraussetzung für die Einbürgerung. Die Beachtung der schweizerischen Rechtsordnung bedeutet insbesondere, dass ein einwandfreier straf- und betreibungsrechtlicher Leumund vorliegen muss. Bei Erwachsenen wird dabei auf den Strafregister bzw. Betreibungsregister abgestellt. Bei Jugendlichen prüft der Einbürgerungsrat, ob sie wegen eines Verbrechens oder Vergehens verurteilt worden sind. Ist dies der Fall, muss eine Wartefrist eingehalten werden.

3 **Art. 105 der Kantonsverfassung**  
Schweizerinnen und Schweizern wird das Gemeinde- und das Kantonsbürgerrecht auf Ersuchen erteilt, wenn sie wenigstens fünf Jahre in der politischen Gemeinde wohnen.

**Art. 106 der Kantonsverfassung**

Ausländischen und staatenlosen Jugendlichen wird das Gemeinde- und Kantonsbürgerrecht selbständig erteilt, wenn sie:

- a) das Gesuch vor Vollendung des 20. Altersjahres stellen;
- b) insgesamt während zehn Jahren in der Schweiz wohnen, davon während wenigstens fünf Jahren in der politischen Gemeinde.

Der Einbürgerungsrat Wartau unterbreitet Ihnen folgende Einbürgerungsgesuche und beantragt, den nachfolgenden Bewerberinnen und Bewerber (in alphabetischer Reihenfolge) das Gemeindebürgerrecht von Wartau zu erteilen:

### Ausländische Bewerber

#### 1. Hoti Mehmet, Feldgass 6, 9478 Azmoos



##### → Hoti Mehmet

1.2.1968 in Ratkoc (Kosovo)

Staatsbürgerschaft: Kosovo

Herr Hoti reiste am 2.11.1996 in die Schweiz ein und wohnt seit dem 1.11.2003 in der Gemeinde Wartau (vorher in Bad Ragaz). Er heiratete im Jahre 2004 Drita Hoti-Canaj. Die Ehegattin Drita und zwei minderjährige Kinder wurden am 4.4.2007 ins Bürgerrecht der Gemeinde Wartau eingebürgert. Herr Hoti ist als Bäcker-Konditor bei der Manor AG, Sargans, angestellt. Gestützt auf die Bundesgesetzgebung über Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechts<sup>4</sup> i.V.m. dem Reglement über die Aufnahme ins Bürgerrecht der Gemeinde Wartau<sup>5</sup> kommt der Einbürgerungsbewerber in den Genuss von Erleichterungen betr. Wohnsitzdauer. In der Freizeit fährt Mehmet Hoti gerne Velo, unternimmt Wanderungen oder liest. Herr Hoti ist sprachlich integriert und pflegt nebst der Arbeit den Kontakt mit Schweizern.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 1400.00

#### 4 Art. 15 BÜG (SR 141.0)

Das Gesuch um Bewilligung kann nur der Ausländer stellen, der während insgesamt zwölf Jahren in der Schweiz gewohnt hat, wovon drei in den letzten fünf Jahren vor Einreichung des Gesuches. Für die Frist von zwölf Jahren wird die Zeit, während welcher der Bewerber zwischen seinem vollendeten 10. und 20. Lebensjahr in der Schweiz gelebt hat, doppelt gerechnet. Stellen Ehegatten gemeinsam ein Gesuch um Bewilligung und erfüllt der eine die Erfordernisse von Absatz 1 oder 2, so genügt für den andern ein Wohnsitz von insgesamt fünf Jahren in der Schweiz, wovon ein Jahr unmittelbar vor der Gesuchstellung, sofern er seit drei Jahren in ehelicher Gemeinschaft mit dem andern Ehegatten lebt. Die Fristen von Absatz 3 gelten auch für einen Gesuchsteller, dessen Ehegatte bereits allein eingebürgert worden ist.

#### 5 Art. 5

Die eidgenössischen und kantonalen Erleichterungen betr. Wohnsitzort und Wohnsitzdauer finden sinngemäss Anwendung.

#### 2. Kulici Admir und Asmena mit Sohn Almir, Hauptstrasse 25, 9476 Weite



##### → Kulici Admir

3.3.1979 in Manastirica (Kosovo)

##### → Kulici-Zejeri Asmena

3.9.1984 in Manastirica (Kosovo)

##### → Kulici Almin

13.9.2007 in Grabs SG

Staatsbürgerschaft: Serbien und Montenegro

Herr Kulici ist am 17.12.1999 in die Schweiz eingereist und wohnt seit dem 01.06.2004 dauernd in der Gemeinde Wartau. Ehegattin Asmena reiste im Rahmen des Familiennachzugs zusammen mit der Mutter und den Geschwistern am 31.10.1998 in die Schweiz ein und ist seither in der Gemeinde Wartau wohnhaft. 2004 heirateten die Ehegatten in Buchs. Sohn Almin ist in der Schweiz geboren. Herr Kulici ist als Betonelemente-Bauer bei der Sulser AG, Trübbach, Ehegattin Asmena ist als Orthopädie-Technikern bei der Bente + Weder Orthopädiotechnik AG, Buchs, tätig. Der Einbürgerungsbewerber hat diverse Deutschkurse besucht sowie einen Staatskundekurs absolviert. Gestützt auf die Bundesgesetzgebung über Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechts<sup>4</sup> i.V.m. dem Reglement über die Aufnahme ins Bürgerrecht der Gemeinde Wartau<sup>5</sup> kommt der Einbürgerungsbewerber in den Genuss von Erleichterungen betr. Wohnsitzdauer. In der Freizeit fahren die Ehegatten gerne Velo oder, unternimmt Wanderungen. Die Familie ist sprachlich integriert und pflegt nebst der Arbeit den Kontakt mit Schweizern.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 1600.00

# Direktdurchwahlnummern der Gemeinde

Hauptnummer Fax	081 750 20 50 (Sammelruf für sämtliche Dienststellen) 081 750 20 55	
Büro Nr. / Amt	Nummer	E-Mail
01 Kassieramt Leiter	081 750 20 61	paul.meli@wartau.ch
Kassieramt Stv.	081 750 20 62	orlando.lardi@wartau.ch
001 Steueramt 2 (Betagtenheim Wartau)	081 750 20 75	christine.meier@wartau.ch
Steueramt 1 (Betagtenheim Wartau)	081 750 20 71	patrik.lutz@wartau.ch
Steueramt Mitarbeiterin (Betagtenheim Wartau)	081 750 20 63	sarah.kuehne@wartau.ch
03 Gemeindepräsident	081 750 20 60	beat.tinner@wartau.ch
Natel	079 336 43 08	
04 Kanzlei 1	081 750 20 59	max.andreoli@wartau.ch
Kanzlei 2	081 750 20 69	mario.stark@wartau.ch
Kanzlei Lehrling	081 750 20 73	lehrling.kanzlei@wartau.ch
07 Betriebs-/Einwohner-/Landwirtschaftsamt/Sektionschef/etc.	081 750 20 54	eliane.wuest@wartau.ch
Mitarbeiterin	081 750 20 53	varinia.dittadi@wartau.ch
Betriebsamt Lehrling	081 750 20 66	lehrling.betriebsamt@wartau.ch
Zentrale	081 750 20 50	lehrling.einwohneramt@wartau.ch
08 Grundbuchamt 1	081 750 20 57	karl.kaufmann@wartau.ch
Grundbuchamt Mitarbeiterin	081 750 20 65	fabiola.ackermann@wartau.ch
Grundbuchamt Mitarbeiter	081 750 20 77	fabian.oehler@wartau.ch
08a Grundbuchamt 2	081 750 20 58	roger.zentner@wartau.ch
Grundbuchamt Lehrling	081 750 20 68	lehrling.grundbuchamt@wartau.ch
09 Sozialamt/Vormundschaft	081 750 20 56	elisabeth.eggenberger@wartau.ch
Sozialamt Lehrling	081 750 20 74	lehrling.sozialamt@wartau.ch
10 Bauamt 1	081 750 20 52	matthias.naenni@wartau.ch
Natel	079 631 37 72	
Bauamt 2	081 750 20 72	giorgio.sciuto@wartau.ch
Bauamt Lehrling	081 750 20 67	lehrling.bauamt@wartau.ch
12 AHV/IV-Zweigstelle	081 750 20 51	franz.bucher@wartau.ch
<b>Aussenstellen</b>		
Müller Peter, ARA (Abwasseranlage)	081 750 20 80	peter.mueller@ara-wartau.ch
Natel	079 631 37 75	
Fax	081 750 20 81	
Spirig Anton, Werkhof	081 750 20 88	toni.spirig@wartau.ch
Natel	079 631 37 76	
<b>Betagtenheim Wartau</b>		
003 Disch Beatrice, Heimleitung	081 750 20 90	beatrice.disch@wartau.ch
Fax	081 750 20 92	
006 Gabathuler Reto, Leiter Haustechnik		reto.gabathuler@wartau.ch
Funk	081 750 20 96	
006 Jahn Jakob, Küchenchef	081 750 20 93	jakob.jahn@wartau.ch

# Neue Rufnummern ab 17. Juni 2010

Die Gemeindeverwaltung Wartau erhält **ab 17. Juni 2010** im Rahmen der Erneuerung der Telefonanlage neue Rufnummern, was für Sie zu einer kleinen Umstellung führen wird. Dabei wird das neue Rufnummernkonzept in der Telefonie «**Corporate Access 058 228 xx xx**» umgesetzt.

Corporate Access ist ein geografisch unabhängiger Nummernbereich für die Realisierung eines einheitlichen Nummerierungsplanes für sämtliche angeschlossene Telefonesysteme. Von Bedeutung ist, dass der Nummernbereich 058 die bisherigen geografischen Nummernbereiche (081 xx, 071 xx, 055 xx) nicht ablöst.

Die letzten vier Ziffern (20 50 bis 20 99) der bestehenden Rufnummern können beibehalten werden. Nachstehend finden Sie ein Beispiel anhand der Hauptrufnummer und der Faxnummer:

## **Hauptnummer**

alt 081 750 20 50 → neu 058 228 20 50

## **Fax**

alt 081 750 20 55 → neu 058 228 20 55

# Offene Jugendarbeit

Die Jugendkommission der Gemeinde Wartau traf sich im Jahr 2009 zu vier Sitzungen unter dem Vorsitz des Jugendbeauftragten, Andreas Bernold.

Seit Beginn des Jahres wurde der regelmässige Betrieb des Jugendtreffs Chillout, aufrechterhalten. Das Büro ist fertig eingerichtet, seit anfangs Jahr. Hinzu kam der Zugang zum Internet für die Jugendlichen. Die Küche im hinteren Teil wurde rege in Beschlag genommen, es fehlt noch die Chill- und Beamerecke.

Als ein erstes, grösseres Projekt war die erstmalige Teilnahme an der Wartauer Fasnacht. Zusätzlich zur Bändelabgabe sowie dem Stand der Smartconnection zur Alkoholprävention wurde den Jugendlichen ein U18-Zelt zur Verfügung gestellt. Unter der Leitung des Jugendarbeiters sowie mit einem grossen Einsatz von Seiten der Jugendlichen, wurde vorbereitet und organisiert. Das Zelt diente als Anlaufstelle für alle unter achtzehn-jährige. DJs sorgten für Stimmung und am Eingang zwei von der Sicherheit instruierte Schüler für Ordnung. Das Team der Jugendlichen war aktiv dabei, sei es mit dekorieren, durchführen und auch wieder aufräumen. Ein gelungener Abend, der zu einer angenehmen Stimmung an der Wa-Fa beigetragen hatte.

## Übernachtung

In den Winterferien folgte ein Projekt, welches aus der Bedürfnisanalyse hervorging: Übernachten im Royal. Während einer ganzen Nacht durften Jungs aus der 1. Oberstufe im Royal Spielen, Gamen, Videos anschauen, Kochen und Essen und wenn es die anderen zuliesse sogar Schlafen.

## Wellnesswochenende

Bald darauf, im März, als ein weiteres Projekt durften die Mädchen, ihr kleines Wellnesswochenende im Royal abhalten. Auch hier wieder mit Übernachtung. Begleitet wurde dieser Abend von Karin Gloor, welche unter anderem für die Mädchenarbeit in Buchs zuständig ist.

Während des Jahres wurde das Jugendbüro für Besucher regelmässig offen gehalten, es zeigt sich, dass die regelmässigen Öffnungszeiten zu einer konstanten Besucherzahl und einer ausgeglichenen Durchmischung beitragen.

## Frühling bis Sommer

Auch in den Frühlingsferien blieb das Jugendbüro offen. Da der zuständige Jugendarbeiter, Beat Daxinger, jedoch für drei Wochen seinen Militärdienst absolvierte, wurde das Jugendbüro während dieser Zeit ersatzweise von Mitarbeitern des KOJs weitergeführt. Ein weiterer Vorteil der regional organisierten Jugendarbeit.

Im Juni fand ein kleiner Nachbars Apéro statt, als ein Dankeschön an die freundlichen Kontakte zur näheren Anwohnerschaft.

Zwischen Frühling und Sommer liefen die Vorbereitungen zum Sommerlager im Tessin. Ein regionales Projekt. Dieses Jahr mit zwei Teilnehmern aus dem Wartau. In der ersten Ferienwoche verbrachten sie, gemeinsam mit Jugendlichen aus der gesamten Region Werdenberg, fünf Tage am Hallwilersee.



### Baustellenwagen

Im Sommer begannen die Ausbau Arbeiten am Baustellenwagen. Der Wagen gehörte der Primajob. Auf der Suche nach einem geeigneten Ort für eine Töffliwerkstatt, bot er sich als mobile Alternative an. Mobil auch für die Jugendarbeit in Wartau. So kann zukünftig der Wagen für kleinere und grössere Anlässe in der Region genutzt werden. Die Arbeiten werden wahrscheinlich andauern. Gibt es bei einem alten Gefährt doch immer das eine oder andere zu tun. Rund um den Wagen hat sich eine Gruppe von ca. 6-7 Jungs gebildet, welche ihn gleichzeitig als Cliquentreff nutzen. Die Öffnungszeiten im Wagen werden gemeinsam mit dem Jugendarbeiter abgestimmt und überwacht. Der Umbau findet vor Ort statt, dem ehemaligen Krättilgebäude.

Das Jugendbüro Royal wurde auch im 2009 vermehrt frequentiert. Schüler aus allen Klassen des Oberstufen Schulhauses Seidenbaum gingen ein und aus. Hervorgehend aus der Bedürfnisanalyse hat sich eine lose Kochgruppe gebildet, welche zum Beispiel einen Pizzaabend an einem Freitag veranstaltete.

In den Herbstferien folgten zwei Tage Europapark. Gemeinsam mit Jugendlichen aus Buchs. Ein Angebot, welches nun schon zum dritten Mal auf diese Weise durchgeführt wurde. Buchser und Wartauer können sich so kennenlernen. Der Administrative Teil sowie die Kosten können so zwischen zwei Gemeinden geteilt werden.

Gleich darauf folgte eine Teilnahme am Wartauer Ferienpass mit der Kinderdisco. Organisiert



### «bunkicktgut»

Ein weiteres regionales Projekt stellt «bunkicktgut» dar. Eine offene und interkulturelle Strassenfussballliga, die mit Hilfe des Sports die Integration von Jugendlichen fördert. Dabei messen sich die Mannschaften mit je vier Spielerinnen und Spielern im Strassenfussball. Die besten Mannschaften pro Gemeinde, qualifizierten sich für das Finale in Buchs im September. Die Gewinner durften dann am Swiss Open in Brig teilnehmen.

Vor und nach den Sommerferien beteiligten sich die jungen Fussballer an insgesamt sieben Spieltagen, rege an den Turnieren in den Werdenberger Gemeinden und konnten schon erste Punkte sammeln. Bei «bunkicktgut» werden nebst der körperlichen Fitness unter anderem die psychische Gesundheit, Kooperation und die Fähigkeit zur Konfliktbewältigung gefördert. Nach den Sommerferien folgte ein Töffliausflug. Sieben Jungs auf ihren Mofas fuhren gemeinsam die Strecke nach Montlingen zur Gokart Halle und zurück.

gemeinsam mit Mädchen und Jungs des Jugendteams. Auch in den Herbstferien blieb das Royal seinen regelmässigen Öffnungszeiten treu.

### Shrecktober

Das nächste Projekt stellte der «Shrecktober» dar, als ein Kürbis und Gruselfest. Dieses Jahr in und um die Zagghütte in Azmoos. Idee dabei ist es, den Jugendlichen eine Alternative anzubieten zum Halloween Geschehen. So waren Jugendliche aktiv dabei, als es galt mit Deko Material für gruselige Stimmung zu sorgen, oder Tage vorher die Suppe vorzubereiten.

Ausserdem arbeitet das Töffliteam daran, den Baustellenwagen für den Jahrmarkt fit zu machen. Sie waren präsent mit ihrem kleinen, aber feinen Pizzamobil. Einer Anlaufstelle für interessierte Jugendliche und Erwachsene den ganzen Tag hindurch.

Fortsetzung auf Seite 90 →

→ **Offene Jugendarbeit** Fortsetzung

Im Dezember folgten die Schulbesuche an der 1. Oberstufe. Die daraus folgenden Projekte werden im Jugendbüro geplant, oder auch schon durchgeführt. So zum Beispiel ein Casino Royal Abend, an dem sie spielen und setzen, gewinnen und verlieren – je nach Einsatz – konnten.

Als Abschluss des Jahres wurde gemeinsam mit den Klassen der 2. Real das Adventsfenster dekoriert. Die Jugendlichen zeigten Elan. Sei es beim Kleben der Figuren fürs Schaufenster oder beim leckeren Guetzlibacken für die Mailänderli, welche am Abend zur Eröffnung des Fensters angeboten wurden.

An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an alle Nachbarn, dass sie es aushalten, wenn hier die Jungen mit ihren Mofas und wild parkierten Velos das Dorf heimsuchen. Es ist trotz allem wunderbar und ginge nicht ohne eure Toleranz!

**INFORMATIONEN**

- Die Öffnungszeiten,  
Montag 16.00 – 18.00 Uhr  
Mittwoch 14.00 – 18.00 Uhr  
Freitag 17.00 – 21.30 Uhr
- Soziale Dienste Werdenberg  
Kompetenzzentrum Jugend  
Fichtenweg 10  
9470 Buchs
- Beat Daxinger  
Tel. 081 783 11 63  
Mobil 079 372 21 97
- [www.sdw-berg.ch](http://www.sdw-berg.ch)



# Zweckverband EV Wartau

---

## **Panne nach beschädigtem Stangenschalter**

Der Zweckverband Elektrizitätsversorgung Wartau hatte im Jahr 2009 eine Versorgungspanne zu bewältigen. Ein landwirtschaftlicher Lohnunternehmer hatte im Herbst mit seiner Maschine einen Stangenschalter beschädigt. Dadurch hatte nur noch Trübbach Strom, der Rest der Gemeinde war dunkel. Der Verursacher hat den Schaden sofort dem EW Azmoos gemeldet. Dank der Ringleitung, die über das ganze Gemeindegebiet erstellt wurde, konnte der Betriebsleiter Guido Müller den stromlosen Teil der Gemeinde mittels Umschaltung in der Messstation Weite wieder mit Strom versorgen.

## **Stromverbrauch**

Der Stromverbrauch im Versorgungsgebiet der EV Wartau ist um ca. 4 % gestiegen.

## **Strommarktliberalisierung**

Der schweizerische Strommarkt wird in der ersten Phase im Jahr 2008 für Kunden mit einem Jahresenergiebedarf von 100'000 kWh geöffnet. Diese Kunden können ihren Stromlieferanten selbst wählen. Wie aber aus zuverlässigen Quellen (Abonax, Axpo oder SAK) zu vernehmen ist, findet in der Schweiz fast kein Markt statt. Die Preise sind überall praktisch gleich.

## **Entwicklung der Energiepreise**

Unsere SAK Einkaufspreise fürs Jahr 2010 sind unverändert. Die üblichen Abgaben zur Finanzierung der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) werden dieses Jahr noch nicht erhöht, bleiben bei 0,85 Rp. pro kWh.

## **Naturstrom, Photovoltaikanlagen**

Alle Korporationen der Gemeinde bieten Naturstrom an. Die Preise liegen 2 bis 60 Rappen über dem üblichen Niveau.

Betreiber von Photovoltaikanlagen, die nach dem 31.12.2006 in die Produktion eingestiegen sind, kommen in den Genuss der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) oder sind noch auf einer Warteliste, sollen aber, wenn wieder Geld zur Verfügung steht, auch in die KEV kommen.

Hans Dütschler, Präsident

# Projekt Burghügel / Bürgerwingert Wartau

Die verschiedenen Teile des Projekts Burghügel entwickelten sich im Jahre 2009 gut weiter. Dieses Projekt zur landschaftlichen und ökologischen Aufwertung des Burghügels verlief bis 2008 in sechs Etappen. Nun befindet es sich in der Betriebsphase, in welcher vorrangig das Erreichte konsolidiert wird.



Zur Hauptblütezeit sind die Terrassenböschungen eine Augenweide.



Blick auf den Burghügel mit den sanierten Trockenmauern im Bürgerwingert.

## Bürgerwingert

Der bekannteste Teil des Projekts ist der Bürgerwingert, welcher dank eines Parzellentauchs im Frühling 2009 etwas erweitert werden konnte. Es wurden wiederum Rebstöcke der Sorte Chardonnay gepflanzt, und weitere Rebleute konnten gewonnen werden. Über 20 Rebleute kümmern sich nun um die Pflege des Bürgerwingerts und sind jeweils für die zugewiesenen Rebzeilen verantwortlich. Der Jahrgang 2008 des «Wartauer AOC Bürgerwingert» wurde allseits gerühmt, die Nachfrage überstieg das vorerst beschränkte Angebot. Dass sich der Rebberg noch in seiner Jugend befindet, zeigte sich beim Wimmel 2009: Mit 2400 kg erntete man gegenüber dem Vorjahr 60% mehr Traubengut, dies bei stolzen 100 Oechslegrad.

## Burghügel

Im Verlaufe des Jahres wurden am Burghügel zwei besonnte Trockenmauern instandgestellt. Die Bauweise mit offenen Fugen und einer nischenreichen Hinterfüllung dient Zauneidechsen und Schlingnattern, aber auch anderen Tieren, welche die Mauern als Unterschlupf und Wärmespeicher aufsuchen. Die Erfahrungen aus dem Burghügelprojekt können nun auch anderweitig genutzt werden: Die Instandstellung von Trockenmauern im gesamten Gemeindegebiet ist im Herbst 2009 als Teil des Konjunkturpakets von Bund und Kanton gestartet.

Die Pflege verschiedener Blumenwiesen und Rückführungsflächen wurde weitergeführt, mehrere Wartauer Vereine leisteten dabei einen Einsatz. Auch die Ziegenweide im aufgelichteten Wald wurde wiederum bestossen. Die Ziegen verhindern das schnelle Aufkommen einer Strauchschicht und begünstigen damit eine grössere Vielfalt von Kräutern und Gräsern.

## Lebensraum für Tagfalter und Reptilien

Nachdem im Jahre 2005 erstmals Bestandesaufnahmen ausgewählter Tiergruppen gemacht worden waren, wiederholte man 2009 die Aufnahmen von Tagfaltern und Reptilien. Am meisten Tagfalter fanden sich in einer reifen Trockenwiese unter der Burgruine (30 Arten); der noch junge Bürgerwingert wies immerhin deren 13 Arten auf, darunter auch zwei gefährdete Arten der Roten Liste. Bei den Reptilien gelangen Nachweise von Zauneidechse, Blindschleiche, Schlingnatter und Ringelnatter. Auch wenn die erhoffte Stärkung der Populationen noch nicht festzustellen war, bestätigten die Aufnahmen die Wichtigkeit der zur Verfügung gestellten Strukturen und der Pflege.

Urs Weber, Ökobüro Hugentobler AG

# Ausbau Trüebbach

---

## **Abschnitt Bergsteg bis Glettiweg**

In diesem Abschnitt wurden in den letzten Jahren die Bruchsteinsperren im Bereich der Koten 1095 bis 1120 durch Murgänge und Rutschungen in der linken Bachflanke beschädigt.

Im Jahr 2008 wurde entschieden, die beschädigten Sperren durch als steife Kasten ausgebildete Betonsperren zu ersetzen. Das Prinzip der ohne auskragende Flügelmauern erstellten Betonbauwerke hat sich bei den vorhandenen Sperren ober- und unterhalb des betrachteten Abschnittes bewährt.

Im vergangenen Jahr erfolgte die Ausarbeitung des Genehmigungsprojektes und die öffentliche Auflage. Das Projekt wurde von den kantonalen Stellen genehmigt und die kantonalen und Bundesbeiträge sind zugesichert. Die Ausführung der Arbeiten ist für den Sommer 2010 vorgesehen. Es wird mit Gesamtkosten von ca. Fr. 818'000.– gerechnet.

## **Schollbergwiti**

Die aufgetretenen grossen Murgänge zeigen, dass die Schaffung von Stauraum für den Geschieberückhalt von grosser Wichtigkeit ist.

Eine Kosten-Nutzen-Analyse, welche im Frühjahr 2009 erstellt wurde, hat aufgezeigt, dass es Sinn macht und finanziell lohnend sein kann, im Bereich der Schollbergwiti eine Geschiebestausperre zu errichten; zweckmässigerweise für ein Rückhaltevolumen von ca. 8000 m<sup>3</sup>.

Auch hier wurde 2009 das Genehmigungsprojekt ausgearbeitet und öffentlich aufgelegt. Das Projekt ist ebenfalls genehmigt worden und die Realisierung ist für 2010 vorgesehen. Die Vorbereitung der Submission erfolgte noch Ende letzten Jahres. Die Kosten belaufen sich voraussichtlich auf ca. Fr. 620'000.–.